

Industriefunkuhren



Technische Beschreibung

NTP/SINEC H1 LAN Karte

Modell 7271 und 7272

inkl. Zusatzbeschreibung
"NTP Ausgabe mit einstellbarer Zeitbasis"

DEUTSCH

Version: 04.01 – 13.01.2009

Gültig für Karte 7271 und 7272 mit **SET** Version: **04.xx**

IMAGE Version: **04.xx**
FIRMWARE Version: **04.xx**

Versionsnummern (Firmware / Beschreibung)

DER BEGRIFF **SET** DEFINIERT DIE FESTE VERKNÜPFUNG ZWISCHEN IMAGE-VERSION IN VERBINDUNG MIT DER ZUGEHÖRIGENDEN H8 FIRMWARE-VERSION.

DIE ERSTEN BEIDEN STELLEN DER VERSIONSNUMMER DER TECHNISCHEN BESCHREIBUNG, DER **SET**-VERSION UND DER IMAGE-VERSION **MÜSSEN ÜBEREINSTIMMEN!** SIE BEZEICHNEN DIE FUNKTIONALE ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT ZWISCHEN GERÄT, SOFTWARE UND TECHNISCHER BESCHREIBUNG.

DIE VERSIONSNUMMER DER IMAGE UND DER H8 SOFTWARE IST IM WEBGUI DER KARTE 7271/7272 AUSLESBAR (SIEHE **KAPITEL 8.3.5.1 Geräte Information** UND **KAPITEL 8.3.5.2 Hardware Information**).

DIE BEIDEN ZIFFERN NACH DEM PUNKT DER VERSIONSNUMMER BEZEICHNEN KORREKTUREN DER FIRMWARE UND/ODER BESCHREIBUNG, DIE KEINEN EINFLUSS AUF DIE FUNKTIONALITÄT HABEN.

Download von Technischen Beschreibungen

Alle aktuellen Beschreibungen unserer Produkte stehen über unsere Homepage im Internet zur kostenlosen Verfügung.

Homepage: <http://www.hopf.com>

E-mail: info@hopf.com

Symbole und Zeichen



Betriebssicherheit

Nichtbeachtung kann zu Personen- oder Materialschäden führen.



Funktionalität

Nichtbeachtung kann die Funktion des Systems/Gerätes beeinträchtigen.



Information

Hinweise und Informationen



Sicherheitshinweise

Die Sicherheitsvorschriften und Beachtung der technischen Daten dienen der fehlerfreien Funktion des Gerätes und dem Schutz von Personen und Material. Die Beachtung und Einhaltung ist somit unbedingt erforderlich.

Bei Nichteinhaltung erlischt jeglicher Anspruch auf Garantie und Gewährleistung für das Gerät.

Für eventuell auftretende Folgeschäden wird keine Haftung übernommen.



Gerätesicherheit

Dieses Gerät wurde nach dem aktuellsten Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gefertigt.

Die Montage des Gerätes darf nur von geschulten Fachkräften ausgeführt werden. Es ist darauf zu achten, dass alle angeschlossenen Kabel ordnungsgemäß verlegt und fixiert sind. Das Gerät darf nur mit der auf dem Typenschild angegebenen Versorgungsspannung betrieben werden.

Die Bedienung des Gerätes darf nur von unterwiesenem Personal oder Fachkräften erfolgen.

Reparaturen am geöffneten Gerät dürfen nur von der Firma **hopf** Elektronik GmbH oder von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal ausgeführt werden.

Vor dem Arbeiten am geöffneten Gerät oder vor dem Auswechseln einer Sicherung ist das Gerät immer von allen Spannungsquellen zu trennen.

Falls Gründe zur Annahme vorliegen, dass die einwandfreie Betriebssicherheit des Gerätes nicht mehr gewährleistet ist, so ist das Gerät außer Betrieb zu setzen und entsprechend zu kennzeichnen.

Die Sicherheit kann z.B. beeinträchtigt sein, wenn das Gerät nicht wie vorgeschrieben arbeitet oder sichtbare Schäden vorliegen.

CE-Konformität



Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der EG-Richtlinien 89/336/EWG "Elektromagnetische Verträglichkeit" und 73/23/EWG "Niederspannungs-Richtlinie".

Hierfür trägt das Gerät die CE-Kennzeichnung
(CE = Communautés Européennes = Europäische Gemeinschaften)

Das CE signalisiert den Kontrollinstanzen, dass das Produkt den Anforderungen der EU-Richtlinie - insbesondere im Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit der Benutzer und Verbraucher - entspricht und frei auf dem Gemeinschaftsmarkt in den Verkehr gebracht werden darf.

Inhalt	Seite
1 Allgemeines.....	9
2 Basis-Funktionen der Karte 7271/7272.....	10
3 Aufbau Karte 7271	12
3.1 Frontblende der Karte 7271	12
3.1.1 Status-LEDs der Karte 7271	13
3.1.2 RJ45 Buchse (ETH0)	14
3.1.3 Reset / Default-Taster	14
3.2 Baugruppenübersicht der Karte 7271 (3HE/4TE)	15
3.2.1 DIP-Schalter DS1	15
3.2.2 MAC-Adresse für ETH0	16
3.2.3 Kühlkörper	16
4 Aufbau Karte 7272	17
4.1 Frontblende der Karte 7272	17
4.1.1 Status-LEDs der Karte 7272	18
4.1.2 RJ45 Buchse (ETH0 / ETH1)	19
4.1.3 Reset / Default-Taster	19
4.2 Baugruppenübersicht der Karte 7272 (3HE/4TE)	20
4.2.1 DIP-Schalter DS1	20
4.2.2 MAC-Adresse für ETH0 / ETH1	21
4.2.3 Kühlkörper	21
5 Systemverhalten der Karte 7271/7272	22
5.1 Verzögerte Betriebsbereitschaft nach Einschalten / Reset	22
5.2 Reset- / Default-Taster	22
5.2.1 Kartenreset	22
5.2.2 LAN-Parameter in den Default-Zustand versetzen	23
6 Implementieren der Karte 7271/7272 in ein <i>hopf</i>Basis-System	24
6.1 Auswahl des <i>hopf</i> Basis-Systems 68xx bzw. 7001	24
6.2 Einstellung der System-Kartennummer	25
6.2.1 Einstellung der Kartennummer für Basis-System 7001	25
6.2.2 Einstellung der Kartennummer für Basis-System 68xx	26
6.3 Herstellen der Netzwerkverbindung	26

7	Netzwerk-Konfiguration für ETH0 über das Basis-System.....	27
7.1	Eingabefunktionen Basis-Systeme 6842, 6850 und 6855	29
7.1.1	Eingabe statische IPv4-Adresse / DHCP-Modus.....	29
7.1.2	Eingabe Gateway-Adresse	30
7.1.3	Eingabe Netzmaske	30
7.1.4	Eingabe Steuerbyte (Zur Zeit ohne Funktion).....	31
7.2	Eingabefunktionen Basis-System 7001	32
7.2.1	Eingabe Steuerbyte (Zur Zeit ohne Funktion).....	32
7.2.2	Eingabe statische IPv4-Adresse / DHCP-Modus.....	33
7.2.3	Eingabe Netzmaske	33
7.2.4	Eingabe Gateway-Adresse	33
8	HTTP/HTTPS WebGUI – Web Browser Konfigurationsoberfläche	34
8.1	Schnellkonfiguration	34
8.1.1	Anforderungen	34
8.1.2	Konfigurationsschritte.....	34
8.2	Allgemein – Einführung	35
8.2.1	LOGIN und LOGOUT als Benutzer.....	36
8.2.2	Navigation durch die Web-Oberfläche	37
8.2.3	Eingeben oder Ändern eines Wertes	38
8.2.4	Plausibilitätsprüfung bei der Eingabe.....	39
8.3	Beschreibung der Registerkarten.....	40
8.3.1	GENERAL Registerkarte	40
8.3.2	NETWORK Registerkarte	41
8.3.2.1	Host/Nameservice	42
8.3.2.1.1	Hostname	42
8.3.2.1.2	Default Gateway	42
8.3.2.1.3	DNS-Server 1 & 2	42
8.3.2.2	Netzwerkschnittstelle (Network Interface ETH0 / ETH1)	43
8.3.2.2.1	Default Hardware Adresse (MAC)	44
8.3.2.2.2	Kunden Hardware Address (MAC)	44
8.3.2.2.3	DHCP	44
8.3.2.2.4	IP-Adresse	44
8.3.2.2.5	Netzmaske (Network Mask)	45
8.3.2.2.6	Betriebsmodus (Operation Mode)	45
8.3.2.3	Routing	46
8.3.2.4	Management (Management-Protocols / SNMP)	47
8.3.2.5	Time.....	48
8.3.2.5.1	Synchronisationsprotokolle (Time-Protocols)	48
8.3.2.5.2	SINEC H1 Uhrzeittelegramm (SINEC H1 time datagram)	49
8.3.2.5.3	Sendezeitpunkt des SINEC H1 Uhrzeittelegramm	49
8.3.3	NTP Registerkarte.....	50
8.3.3.1	System Info	51
8.3.3.2	Kernel Info	52
8.3.3.3	Peers	53
8.3.3.4	Server Konfiguration	54
8.3.3.4.1	Synchronisationsquelle (General / Synchronization source)	54
8.3.3.4.2	NTP Syslog Nachrichten (General / Log NTP Messages to Syslog)	55
8.3.3.4.3	Quarzbetrieb (Crystal Operation)	55
8.3.3.4.4	Broadcast / Broadcast address	55
8.3.3.4.5	Broadcast / Authentication / Key ID	56
8.3.3.4.6	Zusätzliche NTP Server (Additional NTP server)	56

8.3.3.5	NTP Neustart (Restart NTP)	56
8.3.3.6	Konfigurieren der NTP-Zugriffsbeschränkungen (Access Restrictions)	57
8.3.3.6.1	NAT oder Firewall	58
8.3.3.6.2	Blocken nicht autorisierter Zugriffe	58
8.3.3.6.3	Client Abfragen erlauben	58
8.3.3.6.4	Interner Clientschutz / Local Network ThreatLevel	59
8.3.3.6.5	Hinzufügen von Ausnahmen für Standardbeschränkungen	59
8.3.3.6.6	Optionen zur Zugriffskontrolle	60
8.3.3.7	Symmetrischer Schlüssel (Symmetric Key)	61
8.3.3.7.1	Wofür eine Authentifizierung?	62
8.3.3.7.2	Wie wird die Authentifizierung beim NTP-Service verwendet?	62
8.3.3.7.3	Wie erstellt man einen Schlüssel?	62
8.3.3.7.4	Wie arbeitet die Authentifizierung?	62
8.3.3.8	Automatische Verschlüsselung (Autokey)	63
8.3.4	ALARM Registerkarte	64
8.3.4.1	Syslog Konfiguration	64
8.3.4.2	E-mail Konfiguration	65
8.3.4.3	SNMP Konfiguration / TRAP Konfiguration	66
8.3.4.4	Alarm Nachrichten (Alarm Messages)	67
8.3.5	DEVICE Registerkarte	68
8.3.5.1	Geräte Information (Device Info)	68
8.3.5.2	Hardware Information	69
8.3.5.3	Wiederherstellung der Werkseinstellungen (Factory Defaults)	70
8.3.5.4	Neustart der Karte (Reboot device)	70
8.3.5.5	Image Update & H8 Firmware Update	71
8.3.5.6	Passwörter (Master/Device)	73
8.3.5.7	Download von Konfigurationen / SNMP MIB	73
9	SSH- und Telnet-Basiskonfiguration	74
10	Technische Daten	75
10.1	Allgemein	75
10.1.1	Ausführung	75
10.1.2	Umgebungsbedingungen	75
10.1.3	CE Konformität	75
10.1.4	NTP-Genauigkeit (Accuracy)	75
10.1.5	Zeit Protokolle	76
10.1.6	Netzwerk Protokolle	76
10.1.7	Konfiguration	76
10.1.8	Features	76
10.2	Spezielle Technische Daten der Karte 7271	77
10.3	Spezielle Technische Daten der Karte 7272	77
11	Werks-Einstellungen / Factory-Defaults	78
11.1	Netzwerk	78
11.2	NTP	79
11.3	ALARM	79
11.4	DEVICE	79

12 Glossar und Abkürzungen	80
12.1 NTP spezifische Termini	80
12.2 Tally Codes (NTP spezifisch).....	80
12.2.1 Zeitspezifische Ausdrücke	81
12.3 Abkürzungen	82
12.4 Definitionen	83
12.4.1 DHCP (Dynamic Host Configuration Protocol)	83
12.4.2 NTP (Network Time Protocol)	83
12.4.3 SNMP (Simple Network Management Protocol).....	84
12.4.4 TCP/IP (Transmission Control Protocol / Internet Protocol)	84
12.5 Genauigkeit & NTP Grundlagen.....	85
13 RFCs Auflistung.....	87
14 Auflistung der verwendeten Open-Source Pakete	88
Anhang: NTP mit einstellbarer Zeitbasis	89

1 Allgemeines

Die LAN Karte 7271/7272 ist ein **Netzwerk Zeit Server** (engl. **Network Time Server**, Abk. NTS) für **hopf** GPS und DCF77 System 7001 und Basis-System 68xx (6842, 6850 und 6855) im Baugruppenträger 19" bzw. ½ 19" (3HE) sowie für Slim Line (1HE).

Die Karte 7271 ist mit einer Ethernet Schnittstelle (ETH0) 10/100 Base-T (autosensing) ausgestattet.

Die Karte 7272 ist entweder mit einer oder mit zwei Ethernet Schnittstellen (ETH0 + ETH1) für den Einsatz, in von einander getrennten Sub-Netzen, mit jeweils 10/100/1000 Base-T (autosensing) ausgestattet. Über beide Ethernet Schnittstellen ist die vollständige Konfiguration der Karte 7272 möglich.

Die Karte 7271/7272 wird mittels dem weltweit verbreitete Zeitprotokoll **NTP (Network Time Protocol)** zur hoch genauen Synchronisation von Netzwerken verwendet. Folgende Synchronisationsprotokolle stehen zur Verfügung:

- NTP
- SINEC H1 Uhrzeittelegram
- Daytime
- Time

Die Netzeinbindung der LAN Karte 7271/7272 kann an einem beliebigen Punkt im Netzwerk erfolgen.

Im Basis-System können mehrere dieser LAN Karten modular, in Abhängigkeit des jeweiligen Systems, implementiert werden.

Es stehen unterschiedliche Management- und Überwachungsfunktionen zur Verfügung (z.B. SNMP-Traps, E-mail Benachrichtigung, Syslog-messages)

Erhöhte Sicherheit über optionale Verschlüsselungsverfahren wie Symmetrischer Schlüssel, Autokey und Access Restrictions sowie die Deaktivierung nicht benutzter Protokolle stehen frei zur Verfügung.

Umfangreiche Parameter für individuelle Einsatzbedingungen werden über unterschiedliche Zugangs- / Konfigurations-Kanäle bereitgestellt:

- Über die Tastatur des **hopf** Basis-Systems wird die Erreichbarkeit der LAN Karte 7271/7272 im Netzwerk hergestellt.
- Konfiguriert wird sie via Ethernet mittels eines Web Browser über:
 - HTTP/HTTPS WebGUI (**G**raphical **U**ser **I**nterface)
 - oder textbasierten Menüs via Telnet und SSH
- Verschiedene Protokolle (z.B. IPv4, http, https, Telnet usw.) stehen für die Ethernet-Verbindung zur Verfügung.

2 Basis-Funktionen der Karte 7271/7272

Zeit Protokolle

- NTPv4 Server
- NTP Broadcast mode
- NTP Multicast mode
- NTP Client für weitere NTP Server (Redundanz)
- SNTP Server
- NTP Symmetric Key Kodierung
- NTP Autokey Kodierung
- NTP Access Restrictions
- PPS time source
- RFC-867 DAYTIME Server
- RFC-868 TIME Server
- SINEC H1 Uhrzeittelegramm

Netzwerk Protokolle

- HTTP/ HTTPS
- DHCP
- Telnet
- SSH
- SNMP
- NTP
- SINEC H1 Uhrzeittelegramm

Konfigurationskanal

- HTTP/HTTPS-WebGUI (Browser Based)
- Telnet
- SSH
- Externes LAN Konfigurations-Tool
- **hopf** 7001 System Tastatur und Anzeige
- **hopf** 68xx System (Slim Line) Tastatur und Anzeige

Ethernet-Schnittstelle 7271

- Auto negotiate
- 10 Mbps half-/ full duplex
- 100 Mbps half-/ full duplex

Zusätzlich bei der 7272

- 1000 Mbps half-/ full duplex

Features

- HTTP/HTTPS (status, control)
- SNMPv2c, SNMP Traps (MIB-II, Private Enterprise MIB)
- E-mail Benachrichtigung
- Syslog Messages to External Syslog Server
- PPSKIT
- Update über TCP/IP
- Fail-safe
- Watchdog-Schaltung
- Power-Management
- System-Management

Karten Internes

Für die korrekte Funktion der Karte ist ein Embedded Linux verantwortlich. Folgende Linux Betriebssystemversion ist in Verwendung:

Linux hopf727x 2.4.21-NANO (Linux kernel 2.4.21 mit Nano-kernel-extension).

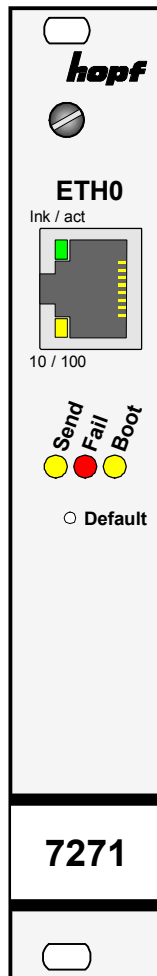
3 Aufbau Karte 7271

In diesem Kapitel werden die Hardware-Komponenten der Karte 7271 beschrieben.

3.1 Frontblende der Karte 7271

Die Karte 7271 besitzt eine 3HE/4TE-Frontblende für 19" Systeme oder für 1HE-Systeme eine 1HE-Frontblende. Ausgestattet ist sie mit folgenden Komponenten.

3HE/4TE-Frontblende



ETH0-RJ45 Buchse - Ethernet LAN-Schnittstelle

Ink/act-LED - Aktivität mit dem Ethernet

10/100-LED - 10/100 MBit Ethernet

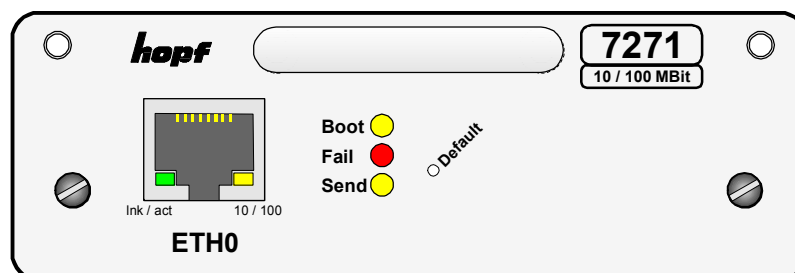
Send-/Systembus-LED - Zugriff auf den internen System-Bus

Fail-LED - Betriebsbereitschaft

Boot-LED - Bootzustand

Default-Taster - Kartenreset / Defaulteinstellung

1HE-Slimline Frontblende



3.1.1 Status-LEDs der Karte 7271

Die Karte 7271 verfügt über Status-LEDs in der Frontblende. Diese ermöglichen das Erkennen von Betriebszuständen der Karten im eingebauten Zustand.

Die LEDs stellen folgende Kartenzustände dar:

SEND-LED (Gelb)	Beschreibung
Blinken / Flackern	Normalfall , es wird damit der Zugriff auf den internen System-Bus angezeigt. Die Karte 7271 ist im System 7001 bzw. 68xx richtig eingebunden.
aus	Die Karte 7271 ist nicht betriebsbereit.
an	Fehler auf der Karte 7271.

Fail-LED (Rot)	Beschreibung
aus	Normalfall , die Karte 7271 detektiert keinen eigenen Betriebsausfall.
an	Die Karte 7271 ist nicht betriebsbereit bzw. das Booten der Karte wird verzögert (siehe Kapitel 5.1 Verzögerte Betriebsbereitschaft nach Einschalten / Reset).
Blinken (sekündlich)	Default-Taster kürzer als 5 Sekunden betätigt.

Boot-LED (Gelb)	Beschreibung
aus	Normalfall , die Karte 7271 ist in Betrieb.
an	Karte 7271 bootet ihr Betriebssystem (Dauer ca. 1 Minute).

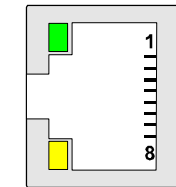
Ink/act-LED (Grün)	Beschreibung
aus	Es besteht keine LAN-Verbindung zu einem Netzwerk.
an	LAN-Verbindung vorhanden.
blinken	Aktivität (senden / empfangen) auf Netzwerk.

10/100-LED (Gelb)	Beschreibung
aus	10 MBit Ethernet detektiert.
an	100 MBit Ethernet detektiert.

3.1.2 RJ45 Buchse (ETH0)

ETH0

lnk / act



10 / 100

Pin-Nr.	Belegung
1	Tx+
2	Tx–
3	Rx+
4	nicht belegt
5	nicht belegt
6	Rx–
7	nicht belegt
8	nicht belegt
9	nicht belegt

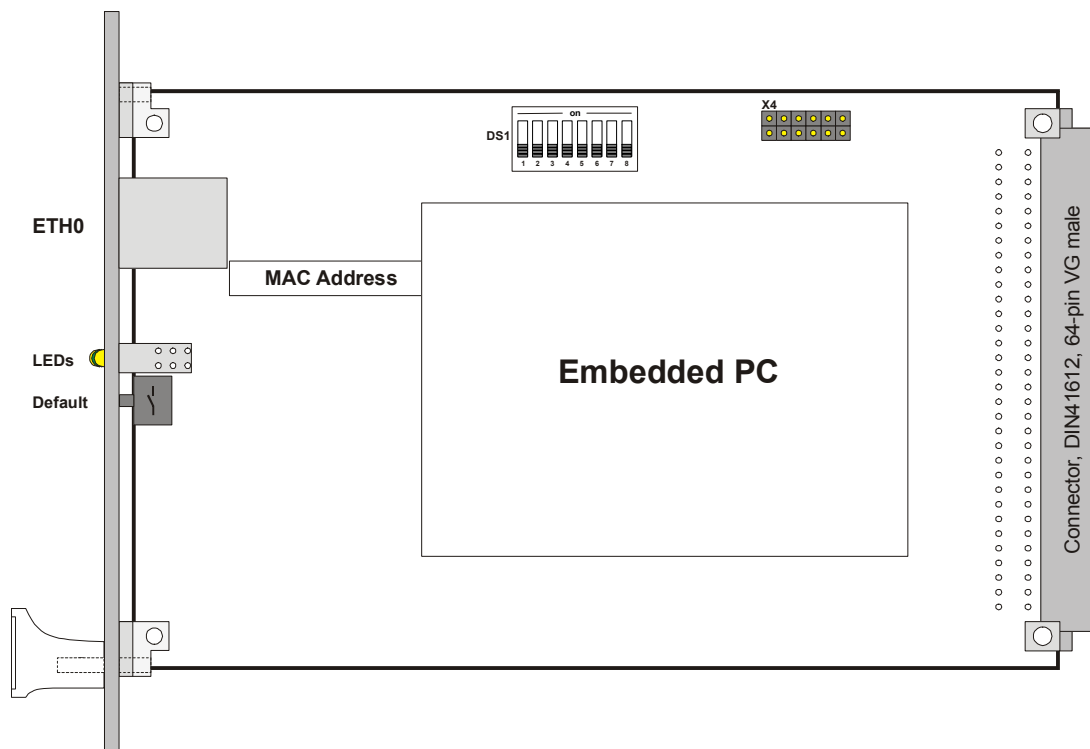


Die Bedeutung der LEDs der RJ45 Buchse wird im **Kapitel 3.1.1 Status-LEDs der Karte 7271** beschrieben.

3.1.3 Reset / Default-Taster

Der Default-Taster ist mit einem dünnen Gegenstand durch die Bohrung in der Frontblende neben dem Aufdruck "Default" zu betätigen (siehe **Kapitel 5.2 Reset- / Default-Taster**).

3.2 Baugruppenübersicht der Karte 7271 (3HE/4TE)



3.2.1 DIP-Schalter DS1

Über den DIP-Schalter DS1 wird das Basis-System ausgewählt in dem die Karte betrieben werden soll, sowie die Kartenummer im Basis-System eingestellt.

DIP-Schalter DS1	Funktion
8	Auswahl des Basis-Systems 68xx bzw. 7001 (siehe Kapitel 6.1 Auswahl des hopf Basis-Systems 68xx bzw. 7001)
7	z.Zt. ohne Funktion
6	Sendezeitpunkt des SINEC H1 Uhrzeittelegramms (siehe Kapitel 8.3.2.5.3 Sendezeitpunkt des SINEC H1 Uhrzeittelegramm)
5	Kartenummer im -System 7001 / 68xx (siehe Kapitel 6.2 Einstellung der System-Kartenummer)
4	
3	
2	
1	

3.2.2 MAC-Adresse für ETH0

Jede LAN-Schnittstelle ist im Ethernet über eine MAC-Adresse (Hardwareadresse) eindeutig identifizierbar.

Die für die LAN-Schnittstelle ETH0 vergebende MAC-Adresse ist dem zugeordneten MAC-Adressenaufkleber auf der Karte 7271 zu entnehmen. Die MAC-Adresse wird von der Firma **hopf**Elektronik GmbH für jede LAN-Schnittstelle einmalig vergeben.



MAC-Adressen der Firma **hopf**Elektronik GmbH beginnen mit
00:03:C7:xx:xx:xx.

3.2.3 Kühlkörper

Aufgrund der Bauhöhe ist beim Aus- und Einbau der Karte 7271 darauf zu achten, dass der Kühlkörper nicht an umgebende Systemkomponenten stößt.

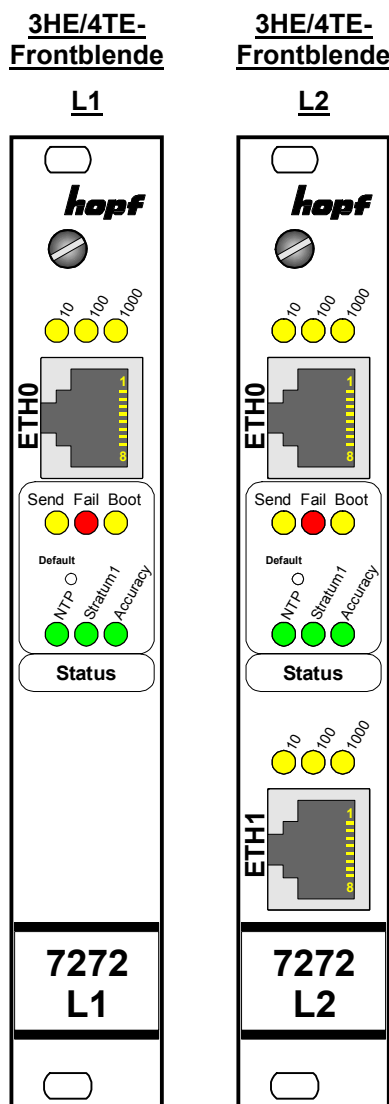
4 Aufbau Karte 7272

In diesem Kapitel werden die Hardware-Komponenten der Karte 7272 beschrieben.

4.1 Frontblende der Karte 7272

Die Karte 7272 besitzt eine 3HE/4TE-Frontblende für 19" Systeme oder für 1HE-Systeme eine 1HE-Frontblende. Ausgestattet ist sie mit folgenden Komponenten.

Die Karte 7272 gibt es zur Zeit in zwei verschiedenen Versionen, einmal Version L1 mit einer Ethernetschnittstelle und Version L2 mit zwei Ethernetschnittstellen für zwei unabhängige Subnetze.



10/100/1000-LED -
10/100/1000 MBit Ethernet + Aktivität

ETH0-RJ45 Buchse - Ethernet LAN-Schnittstelle

Send-/Systembus-LED -
Zugriff auf den internen System-Bus

Fail-LED - Betriebsbereitschaft

Boot-LED - Bootzustand

Default-Taster - Kartenreset / Defaulteinstellung

NTP - Aktivität NTP-Dienst

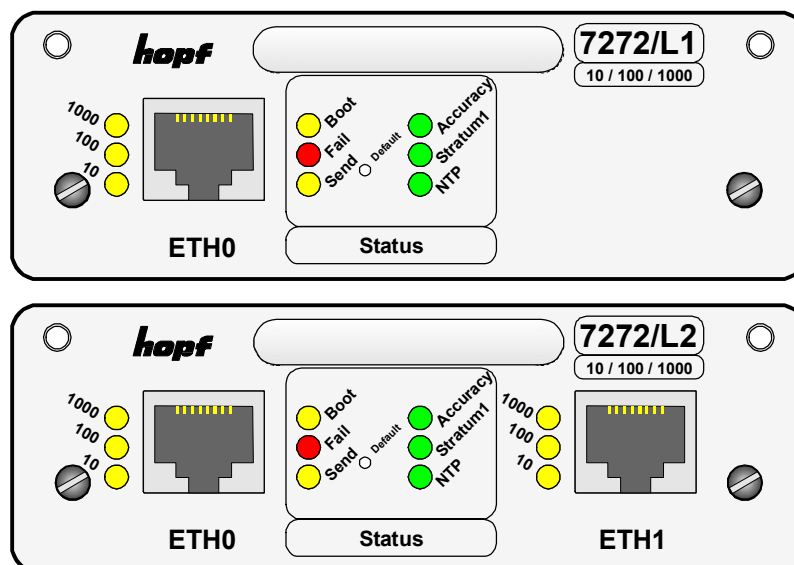
Stratum1 - Aktueller NTP-Stratumwert

Accuracy - Aktuelle NTP-Genauigkeit

10/100/1000-LED -
10/100/1000 MBit Ethernet + Aktivität

ETH1-RJ45 Buchse - Ethernet LAN-Schnittstelle

1HE-Slimline Frontblende



4.1.1 Status-LEDs der Karte 7272

Die Karte 7272 verfügt über Status-LEDs in der Frontblende. Diese ermöglichen das Erkennen von Betriebszuständen der Karten im eingebauten Zustand.

Die LEDs stellen folgende Kartenzustände dar:

Karten-Status-LEDs

SEND-LED (Gelb)	Beschreibung
Blinken / Flackern	Normalfall , es wird damit der Zugriff auf den internen System-Bus angezeigt. Die Karte 7272 ist im System 7001 bzw. 68xx richtig eingebunden.
aus	Die Karte 7272 ist nicht betriebsbereit.
an	Fehler auf der Karte 7272.
Fail-LED (Rot)	Beschreibung
aus	Normalfall , die Karte 7272 detektiert keinen eigenen Betriebsausfall.
an	Die Karte 7272 ist nicht betriebsbereit bzw. das Booten der Karte wird verzögert (siehe Kapitel 5.1 Verzögerte Betriebsbereitschaft nach Einschalten / Reset).
Blinken (sekündlich)	Default-Taster kürzer als 5 Sekunden betätigt.
Boot-LED (Gelb)	Beschreibung
aus	Normalfall , die Karte 7272 ist in Betrieb.
an	Karte 7272 bootet ihr Betriebssystem (Dauer ca. 1 Minute).

NTP-Status-LEDs

NTP-LED (Grün)	NTP-Dienst der Karte 7272
an	Normalfall , gestartet
aus	nicht gestartet
Stratum1-LED (Grün)	Der NTP-Dienst in der Karte 7272 arbeitet mit:
an	Stratum 1
blinken	Stratum 2-15
aus	Stratum 16
Accuracy-LED (Grün)	Der NTP-Dienst in der Karte 7272 arbeitet mit Accuracy:
an	high
blinken	medium
aus	low

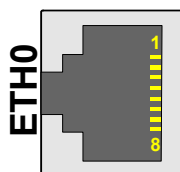


Wenn alle NTP-Status-LEDs leuchten arbeitet der karteninterne NTP-Dienst mit der höchsten Genauigkeit.

LAN-Status-LEDs

LAN LED ETH0/ETH1 (Gelb)			Beschreibung
10	100	1000	
Blink	aus	aus	10MBit link mit aktivität
	an	aus	100MBit link mit aktivität
	aus	an	1000MBit link mit aktivität
aus	-	-	keine Aktivität LAN

4.1.2 RJ45 Buchse (ETH0 / ETH1)



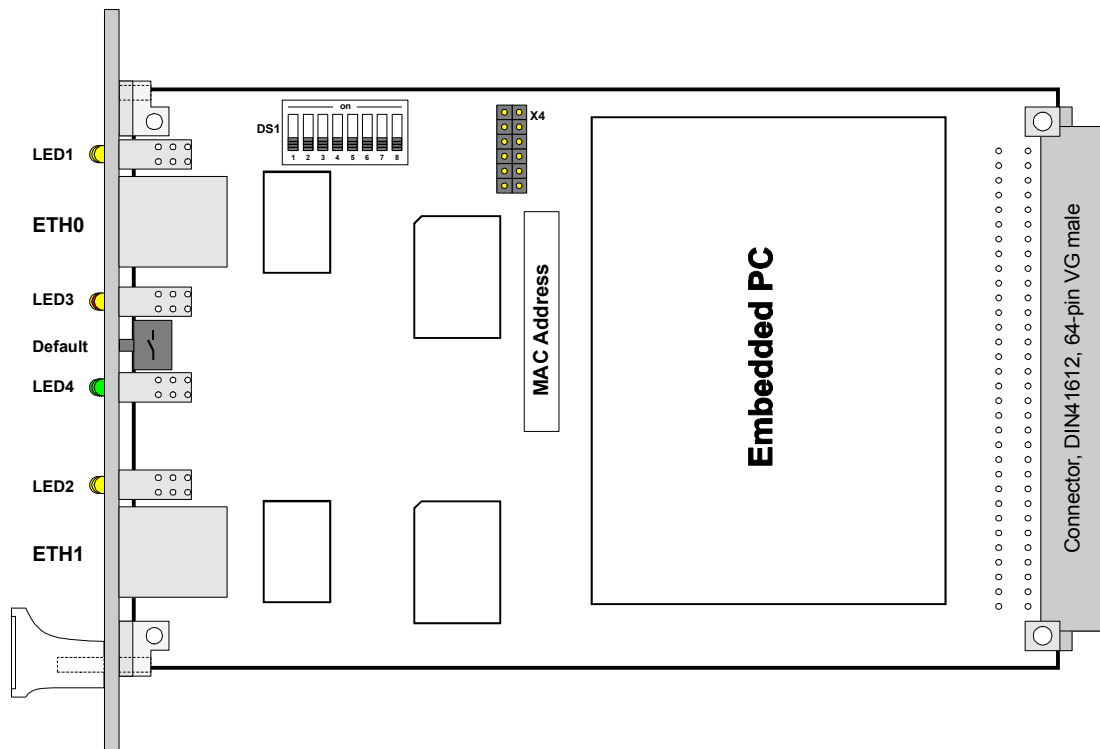
Pin-Nr.	Belegung
1	Tx+
2	Tx-
3	Rx+
4	nicht belegt
5	nicht belegt
6	Rx-
7	nicht belegt
8	nicht belegt
9	nicht belegt

4.1.3 Reset / Default-Taster

Der Default-Taster ist mit einem dünnen Gegenstand durch die Bohrung in der Frontblende neben dem Aufdruck "Default" zu betätigen siehe **Kapitel 5.2 Reset- / Default-Taster** .

4.2 Baugruppenübersicht der Karte 7272 (3HE/4TE)

Hier Version L2:



4.2.1 DIP-Schalter DS1

Über den DIP-Schalter DS1 wird das Basis-System ausgewählt in dem die Karte betrieben werden soll, sowie die Kartennummer im Basis-System eingestellt.

DIP-Schalter DS1	Funktion
8	Auswahl des Basis-Systems 68xx bzw. 7001 (siehe Kapitel 6.1 Auswahl des hopf Basis-Systems 68xx bzw. 7001)
7	z.Zt. ohne Funktion
6	Sendezeitpunkt des SINEC H1 Uhrzeittelegramms (siehe Kapitel 8.3.2.5.3 Sendezeitpunkt des SINEC H1 Uhrzeittelegramm)
5	Kartennummer im -System 7001 / 68xx (siehe Kapitel 6.2 Einstellung der System-Kartennummer)
4	
3	
2	
1	

4.2.2 MAC-Adresse für ETH0 / ETH1

Jede LAN-Schnittstelle ist im Ethernet über eine MAC-Adresse (Hardwareadresse) eindeutig identifizierbar.

Die für die LAN-Schnittstelle ETH0 vergebende MAC-Adresse ist dem zugeordneten MAC-Adressenaufkleber auf der Karte 7272 zu entnehmen. Die MAC-Adresse für ETH1 (wenn vorhanden) wird hexadezimal plus eins zur MAC-Adresse für ETH0 gesetzt.

Beispiel:

- MAC-Adresse ETH0 = **00:03:C7**:12:34:59
- MAC-Adresse ETH1 = **00:03:C7**:12:34:5A

Die MAC-Adresse wird von der Firma **hopf**Elektronik GmbH für jede LAN-Schnittstelle einmalig vergeben.



MAC-Adressen der Firma **hopf**Elektronik GmbH beginnen mit
00:03:C7:xx:xx:xx.

4.2.3 Kühlkörper

Aufgrund der Bauhöhe ist beim Aus- und Einbau der Karte 7272 darauf zu achten, dass der Kühlkörper nicht an umgebende Systemkomponenten stößt.

5 Systemverhalten der Karte 7271/7272

Verhalten der Karte 7271/7272 beim Einschalten und Reset des Basis-Systems sowie bei Betätigung des Default-Tasters an der Frontblende.

5.1 Verzögerte Betriebsbereitschaft nach Einschalten / Reset

Im Bootvorgang (Kartenstart) benötigt die Karte 7271/7272 einen erhöhten Versorgungsstrom. Zur Gewährleistung des System-Powermanagements wird die Karte abhängig der eingestellten System-Kartennummer verzögert gebootet.

In der Verzögerungsphase leuchtet die rote Fail-LED in der Frontblende.



Verzögerter Bootbeginn = Kartennummer x 30 Sekunden

5.2 Reset- / Default-Taster

Die Karte 7271/7272 kann mit Hilfe des hinter der Kartenfrontblende befindlichen Default-Tasters resettet oder in den Defaultzustand versetzt werden. Der Default-Taster ist mit einem dünnen Gegenstand durch die kleine Bohrung in der Frontblende zu erreichen.

Default-Taster	Beschreibung
ca. 1 Sekunde drücken	Kartenreset auslösen (siehe Kapitel 5.2.1 Kartenreset)
länger 5 Sekunden drücken	Karte in Defaultzustand versetzen (siehe Kapitel 5.2.2 LAN-Parameter in den Default-Zustand versetzen)

5.2.1 Kartenreset

Durch kurzes Drücken des Default-Tasters (ca. 1-2 Sekunden) wird auf der Karte 7271/7272 ein Reset ausgelöst.



Durch das Auslösen des Resets löst das Basissystem ebenfalls einen Reset aus.

Kartenreset mit Default-Taster auslösen:

1. Default-Taster kurz (ca. 1-2 Sekunden) drücken.
2. Maximal 5 Sekunden nach Loslassen des Default-Tasters erfolgt ein Kartenreset.
3. Rote Fail-LED leuchtet auf ⇒ Karte 7271/7272 ist noch nicht Betriebsbereit.
4. Gelbe Send-LED flackert ⇒ Karte 7271/7272 ist im Basis-System integriert.
5. Rote Fail-LED erlischt und gelbe Boot-LED leuchtet auf ⇒ abhängig von der eingestellten Kartennummer beginnt die Karte 7271/7272 zu booteten (der Bootvorgang kann bis zu einer Minute dauern).
6. Der vollständige Betriebszustand ist wieder erreicht wenn:
 - Send LED flackert
 - Fail-LED nicht leuchtet
 - Boot-LED nicht leuchtet



Nach einem Reset ist die Karte 7271/7272 nicht sofort erreichbar (siehe **Kapitel 5.1 Verzögerte Betriebsbereitschaft nach Einschalten / Reset**).

5.2.2 LAN-Parameter in den Default-Zustand versetzen

Sollte nach einer fehlerhaften Konfiguration (z.B. über das Ethernet) die Karte nicht mehr für das Ethernet erreichbar sein, so kann die Karte 7271/7272 mit dem Default-Taster in den Defaultzustand versetzt werden.

Wenn der Default-Taster länger als 5 Sekunden gedrückt wird, werden die folgenden in der Karte gespeicherten LAN-Parameter in den DHCP Mode versetzt:

- IP 000.000.000.000
- Gateway 000.000.000.000
- Netzmaske 000.000.000.000



Durch das Versetzen in den Defaultzustand löst das Basissystem einen Reset aus.



Die über den Default-Taster veränderten Parameter werden im Basis-System nicht aktualisiert und damit nach dem Default auch nicht mehr richtig im Menü des Basis-Systems angezeigt.
Die Karte 7271/7272 muss nach dem Default wieder vollständig, mit Eingabe der LAN-Parameter über das Basis-System konfiguriert werden.



Alle weiteren Konfigurationen können nur über die Ethernetschnittstelle in den Default-Zustand versetzt werden (siehe **Kapitel 8.3.5.3 Wiederherstellung der Werkseinstellungen (Factory Defaults)**).

Die Karte 7271/7272 in den Defaultzustand versetzen.

1. Default-Taster drücken
2. Rote Fail-LED blinkt im Sekundentakt bis "Auslösen Default" erreicht ist (nach ca. 5 Sekunden)
3. Default-Taster loslassen
4. Karte 7271/7272 übernimmt Defaulteinstellungen
5. Karte 7271/7272 löst Kartenreset aus
6. Erreichbarkeit für das Ethernet ETH0 über das Basis-System herstellen (IP-Adresse, Gateway und Netzmaske über das Basis-System Menü neu setzen)
7. Alle Konfigurationen im WebGUI sind zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu setzen

6 Implementieren der Karte 7271/7272 in ein **hopf** Basis-System



Jede LAN-Karte wird über eine zugewiesene Kartennummer in einem **hopf** Basis-System eindeutig identifiziert

Zur Implementierung sind die folgenden Schritte erforderlich:

- Freier Steckplatz im Basis-System (Bus-Bridge) vorhanden
- Nicht mehr als 1 LAN Karte (System 68xx) bzw. 7 LAN Karten (System 7001) bereits implementiert
- Auf der Karte 7271/7272 das Basis-System (System 68xx oder System 7001), in das die Karte implementiert werden soll, via DIP-Schalter einstellen
- Auf der Karte 7271/7272 eine im Basis-System noch nicht vergebene LAN-Kartennummer via DIP-Schalter einstellen
- Basis-System ausschalten
- Bus-Bridge Karte aus Basis-System entfernen
- LAN Karte einsetzen
- System einschalten
- Im Basis-System Menü für LAN Karten Einstellung auswählen (LAN x / x = eingestellt Kartennummer)
- Über das Menü gewünschte LAN Parameter (IP, Netzmaske und Gateway) einstellen
- Konfiguration der LAN Karte 7271/7272 über WebGUI via Ethernet

6.1 Auswahl des **hopf**Basis-Systems 68xx bzw. 7001

Mit dem Schalter **8** von DIP-Schalterbank **DS1** kann zwischen dem Betrieb der Karte im Basis-System 7001 und den Basis-Systemen 6842, 6850 und 6855 gewählt werden.



Nur bei korrekter Einstellung ist ein ordnungsgemäßer Betrieb der Karte 7271/7272 möglich.

SW8	Auswahl des hopf Basis-Systems
off	Basis-System 7001
on	Basis-System 68xx

6.2 Einstellung der System-Kartennummer

Damit die verschiedenen LAN Karten im Basis-System verwaltet und konfiguriert werden können, müssen die Karten auf eine System-Kartennummer kodiert werden.



Es dürfen unter **keinen Umständen** zwei LAN Karten mit derselben Kartennummer in ein Basis-System eingebunden werden. Dies führt zu undefiniertem Fehlverhalten dieser beiden Karten!

Die Kodierung der Kartennummer erfolgt auf der Karte 7271/7272 über DIP-Schalterbank (DS1).



Die im WebGUI angezeigten Kartennummern (Board Nr. X) beginnen mit 0 an zu zählen. Das heißt z.B. LAN Karte 1 wird im WebGUI mit 0 bezeichnet und LAN Karte 8 mit 7.

6.2.1 Einstellung der Kartennummer für Basis-System 7001

Im System 7001 können max. 8 LAN Karten verschiedener Typen (z.B. Karte 7270 und Karte 7271) konfiguriert werden. Für die eindeutige Identifizierung im Basis-System wird die Kartennummer über DIP-Schalterbank (DS1 / SW1-5) eingestellt.

Im Menü des Basis-Systems sind die LAN Karten unter LAN 1 (Kartennummer 1) bis LAN 8 (Kartennummer 8) parametrierbar.

SW5	SW4	SW3	SW2	SW1	Systemkarten-Nr.:
off	off	off	off	off	Board Nr. 1
off	off	off	off	on	Board Nr. 2
off	off	off	on	off	Board Nr. 3
off	off	off	on	on	Board Nr. 4
off	off	on	off	off	Board Nr. 5
off	off	on	off	on	Board Nr. 6
off	off	on	on	off	Board Nr. 7
off	off	on	on	on	Board Nr. 8



Im System 7001 sind nur diese mit dem DIP-Schalter eingestellten Kartennummern zulässig.
Kartennummern, die außerhalb des Systembereiches (1-8) eingestellt sind, können vom System 7001 nicht konfiguriert werden.

6.2.2 Einstellung der Kartennummer für Basis-System 68xx

Im System 68xx können max. 2 LAN Karten verschiedener Typen (z.B. Karte 7270 und Karte 7271) konfiguriert werden. Für die eindeutige Identifizierung im Basis-System wird die Kartennummer über DIP-Schalterbank (**DS1 / SW1-5**) eingestellt.

Im Menü des Basis-Systems sind die LAN Karten unter LAN 1 (Kartennummer 1) und LAN 2 (Kartennummer 2) parametrierbar.

SW5	SW4	SW3	SW2	SW1	Karten-Nr.:
off	off	off	off	off	Board Nr. 1
off	off	off	off	on	Board Nr. 2



Im System 68xx sind nur diese mit dem DIP-Schalter eingestellte Kartennummer zulässig.

Kartennummer die außerhalb des Systembereiches (1-2) eingestellt sind können vom System 68xx nicht konfiguriert werden.

6.3 Herstellen der Netzwerkverbindung



Bevor die LAN-Karte mit dem Netzwerk verbunden wird ist sicher zu stellen, dass die Netzwerkparameter der LAN-Karte entsprechend dem lokalen Netzwerk konfiguriert sind (siehe **Kapitel 7 Netzwerk-Konfiguration für ETH0 über das Basis-System**).



Wird die Netzwerkverbindung zu einer falsch konfigurierten LAN-Karte (z.B. doppelte IP-Adresse) hergestellt, kann es zu Störungen im Netzwerk kommen.



Sind die erforderlichen Netzwerkparameter nicht bekannt, müssen diese vom Netzwerkadministrator erfragt werden.

Die Netzwerkverbindung erfolgt über ein LAN-Kabel mit RJ45-Stecker (empfohlener Leitungstyp: CAT5 oder besser).

7 Netzwerk-Konfiguration für ETH0 über das Basis-System

Über das Basis-System wird die Karte 7271/7272 nur soweit konfiguriert, dass sie im Netzwerk über **ETH0** erreichbar ist. Alle weiteren Konfigurationen der Karte werden mittels WebGUI vorgenommen.

Die Netzwerk-Konfiguration für ETH1 erfolgt nur über den WEB-GUI nicht über das Basis-system.

Die Konfiguration der Karte 7271 und 7272 sind über das Basissystem identisch. Aus diesem Grund wird in den folgenden Beispielen nur die Karte 7271 beschrieben.

Die Konfiguration der 7271/7272 LAN Karte erfolgt über die Tastatur des jeweiligen Basis-Systems. Konfiguriert werden die notwendigen Netzwerkparameter wie IP-Adresse, Gateway-Adresse, Netzmaske und eine allgemeines Steuerbyte.

Als Grundlage für die Konfiguration gilt die Technische Beschreibung des jeweiligen Basis-Systems. Nachfolgend wird nur auf die kartenspezifischen Menüs des jeweiligen Basis-Systems eingegangen.



Die durch das System-Menü konfigurierten LAN-Parameter werden nach der vollständigen Eingabe mit Taste **ENT** in die Steuerkarte übernommen. Damit die LAN-Parameter von der Steuerkarte zur LAN-Karte übertragen und dort gespeichert werden, ist das Menü über die Taste **BR** zu verlassen.



Nachträglich über den WebGUI geänderte LAN Parameter **werden nicht vom Basis-System übernommen** und damit auch nicht mehr richtig angezeigt. Aus diesem Grund ist eine Vergabe der LAN Parameter über das Basis-System zu befürworten.

IP-Adresse (IPv4)

Eine IP-Adresse ist ein 32 Bit Wert, aufgeteilt in vier 8-Bit-Zahlen. Die Standarddarstellung ist 4 Dezimalzahlen (im Bereich 0...255) voneinander durch Punkte getrennt (Dotted Quad Notation).

Beispiel: 192.002.001.123

Die IP-Adresse setzt sich aus einer führenden Netz-ID und der dahinter liegenden Host-ID zusammen. Um unterschiedliche Bedürfnisse zu decken, wurden vier gebräuchliche Netzwerkklassen definiert. Abhängig von der Netzwerkklass definieren die letzten ein, zwei oder drei Bytes den Host während der Rest jeweils das Netzwerk (die Netz-ID) definiert.

In dem folgenden Text steht das "x" für den Host-Teil der IP-Adresse.

Klasse A Netzwerke

IP-Adresse 001.xxx.xxx.xxx bis 127.xxx.xxx.xxx

In dieser Klasse existieren max. 127 unterschiedliche Netzwerke. Dies ermöglicht eine sehr hohe Anzahl von möglichen anzuschließenden Geräten (max. 16.777.216)

Beispiel: 100.000.000.001, (Netzwerk 100, Host 000.000.001)

Klasse B Netzwerke

IP-Adresse 128.000.xxx.xxx bis 191.255.xxx.xxx

Jedes dieser Netzwerke kann aus bis zu 65534 Geräte bestehen.

Beispiel: 172.001.003.002 (Netzwerk 172.001, Host 003.002)

Klasse C Netzwerke

IP-Adresse 192.000.000.xxx bis 223.255.255.xxx

Diese Netzwerkadressen sind die meist gebräuchlichsten. Es können bis zu 254 Geräte angeschlossen werden.

Klasse D Netzwerke

Die Adressen von 224.xxx.xxx.xxx - 239.xxx.xxx.xxx werden als Multicast-Adressen benutzt.

Klasse E Netzwerke

Die Adressen von 240.xxx.xxx.xxx - 254.xxx.xxx.xxx werden als "Klasse E" bezeichnet und sind reserviert.

Gateway-Adresse

Die Gateway- oder Router-Adresse wird benötigt, um mit anderen Netzwerksegmenten kommunizieren zu können. Das Standard-Gateway muss auf die Router-Adresse eingestellt werden, der diese Segmente verbindet. Diese Adresse muss sich innerhalb des lokalen Netzwerks befinden.

Netzmaske

Die Netzmaske wird benutzt, um IP-Adressen außerhalb der Netzwerkkategorie A, B, C aufzuteilen. Durch das Eingeben der Netzmaske ist es möglich anzugeben, wie viele Bits der IP-Adresse als Netzwerkteil und wie viele als Host-Teil verwendet werden, z.B.:

Netzwerk- klasse	Netzwerk- Anteil	Host- Teil	Netzmaske binär	Netzmaske dezimal
A	8 Bit	24 Bit	11111111.00000000.00000000.00000000	255.0.0.0
B	16 Bit	16 Bit	11111111.11111111.00000000.00000000	255.255.0.0
C	24 Bit	8 Bit	11111111.11111111.11111111.00000000	255.255.255.0

Für die Berechnung der Netzmaske wird die Anzahl der Bits für den Hostteil eingegeben:

Netzmaske	Host Bits
255.255.255.252	2
255.255.255.248	3
255.255.255.240	4
255.255.255.224	5
255.255.255.192	6
255.255.255.128	7
255.255.255.000	8
255.255.254.000	9
255.255.252.000	10
255.255.248.000	11
.	.
.	.
255.128.000.000	23
255.000.000.000	24

Beispiel:

Gewünschte Netzmaske:

255.255.255.128

Eingezugender Wert:

7

7.1 Eingabefunktionen Basis-Systeme 6842, 6850 und 6855



Die durch das System-Menü konfigurierten LAN-Parameter werden nach der vollständigen Eingabe mit Taste **ENT** in die Steuerkarte des Basis-Systems übernommen. Für eine Übertragung der LAN-Parameter von der Steuerkarte an die Karte 7271/7272, ist das jeweilige Menü über die Taste **BR** zu verlassen.

7.1.1 Eingabe statische IPv4-Adresse / DHCP-Modus

Die Eingabe der IP-Adresse bzw. des DHCP-Modus für die LAN-Schnittstelle ETH0 erfolgt über folgende Auswahlbilder:

```

SET LAN 1
ADR.  Y/N

```

oder

SET	LAN	2
ADR.	Y/N	

Nach Eingabe von **y** springt die Anzeige in das Eingabebild (hier LAN 1)

[illegible]

Statische IPv4-Adresse

Die Eingabe der IPv4-Adresse erfolgt in 4 Zifferngruppen einstellbar von 000 bis 255. Sie sind durch einen Punkt (.) getrennt. Die Eingabe hat 3-stellig zu erfolgen (z.B.: 2 ⇒ 002).

Eine vollständige Eingabe sieht z.B. wie folgt aus:

LAN	1	>	192.168.
			017.001<

Bei einer unplausiblen Eingabe (wie 265) wird ein INPUT ERROR ausgegeben und die vollständige Eingabe verworfen.

DHCP / Statische IP-Adressenvergabe

Für die Verwendung von DHCP ist die IP-Adresse **>000.000.000.000<** (keine gültige IP-Adresse) zu setzen.

Alle anderen Einstellungen werden als statische IP-Adresse interpretiert.

7.1.2 Eingabe Gateway-Adresse

Die Eingabe der Gateway-Adresse für die LAN-Schnittstelle ETH0 erfolgt durch die Auswahlbilder

SET LAN 1									
GATEWAY ADR. Y/N									

oder

		S E T	L A N	2	
G A T E W A Y	A D R .	Y / N			

Nach Eingabe von **y** springt die Anzeige in das Eingabebild

[illegible]

Es kann nun die Gateway-Adresse in gleicher Form wie die IP-Adresse eingegeben werden.

7.1.3 Eingabe Netzmaske

Die Eingabe der Netzmaske für die LAN-Schnittstelle ETH0 erfolgt durch die Auswahlbilder

```

      SET LAN 1
NET-MASK. Y/N

```

oder

```

      SET LAN 2
NET-MASK. Y/N

```

Nach Eingabe von **Y** springt die Anzeige in das Eingabebild:

NET-MASK	LAN	1
	> _	

Es kann nun die Netzmaske im Bereich zwischen 0-31 eingegeben werden.

7.1.4 Eingabe Steuerbyte (Zur Zeit ohne Funktion)

Mit dem Steuerbyte können verschiedene Einstellungen vorgenommen werden.

Die Eingabe des Steuerbytes erfolgt über folgende Auswahlbilder:

				SET LAN 1					
				CNTRL.-BYTE				Y/N	

oder

				SET	LAN	2			
CNTRL.-				BYTE		Y/N			

Nach Eingabe von **y** springt die Anzeige in das Eingabebild.

Für eine Manipulation sind in der zweiten Zeile mit **"0"** und **"1"** die einzelnen Bits des neuen Bytes einzugegeben.

Die Bits des Parameterbytes sind absteigend durchnummeriert:

z.B.:

[illegible]

Die Eingabe muss mit **ENT** abgeschlossen werden.

Bit 7-0	Zur Zeit ohne Funktion
0	Aus Kompatibilitätsgründen sollten diese Bits immer auf "0" gesetzt werden.

7.2 Eingabefunktionen Basis-System 7001

Die Eingabe- bzw. Anzeigefunktionen werden mit dem Menüpunkt **BOARDS:3** unter Punkt **BOARD 7270 / 7271/ 7272** aufgerufen.

Es erscheint das LAN-Kartenmenü für die LAN-Schnittstelle ETH0:

```

No: 1  CB: 00000000  IP: 000.000.000.000
NEW    > _          > . . . . <

```

Als erste Eingabe wird bei **No:** die System-Kartennummer (**1-8**) der zu konfigurierenden LAN Karte erwartet (hier Kartennummer 1) und mit Taste **ENT** bestätigt.

Nach der Eingabe der Kartennummer wird in der ersten Menüzeile die aktuelle Konfiguration der ausgewählten LAN-Karte für die LAN-Schnittstelle ETH0 angezeigt.

In der zweiten Zeile können die neuen Parameter eingegeben werden. Ohne einer neuen Eingabe kann mit Taste **ENT** zum nächsten Menüpunkt gewechselt werden.



Die durch das System-Menü konfigurierten LAN-Parameter werden nach der vollständigen Eingabe mit Taste **ENT** in die Steuerkarte übernommen. Damit die LAN-Parameter von der Steuerkarte zur Karte 7271/7272 übertragen und dort gespeichert werden ist das Menü über die Taste **BR** zu verlassen.

7.2.1 Eingabe Steuerbyte (Zur Zeit ohne Funktion)

Mit dem Steuerbyte (CB:) können verschiedene Einstellungen vorgenommen werden.

```

No: 1  CB: 00000000  IP: 192.168.017.001
NEW    > 7 6 5 4 3 2 1 0  > . . . . <

```

Durch Eingabe **0** und **1** werden die einzelnen Bits des Steuerbytes konfiguriert.

Mit Taste **ENT** wird die vollständige Eingabe abgeschlossen. Das neue Steuerbyte erscheint in der oberen Zeile.

Die Bits haben folgende Bedeutung:

Bit 7-0	Zur Zeit ohne Funktion
0	Aus Kompatibilitätsgründen sollten diese Bits immer auf "0" gesetzt werden.

7.2.2 Eingabe statische IPv4-Adresse / DHCP-Modus

In der oberen Zeile erscheint die zur Zeit eingestellte IP-Adresse für die LAN-Schnittstelle ETH0.

N	O	:	1	C	B	:	0	0	0	0	0	0	0	0	I	P	:	1	9	2	.	1	6	8	.	0	1	7	.	0	0	1
N	E	W					>	0	0	0	0	0	0	0			>				.			.			.				<	

Die Eingabe der IPv4-Adresse erfolgt in 4 Zifferngruppen mit je einem Punkt (.) als Trennzeichen. Die Eingabe hat 3-stellig zu erfolgen im Wertebereich von 000 - 255.

Mit Taste **ENT** wird die Eingabe abgeschlossen. Die neue Adresse erscheint in der oberen Zeile. Bei einer falschen Eingabe wird dieser Menüpunkt verlassen und es wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

DHCP / Statische IP-Adressenvergabe

Für die Verwendung von DHCP ist die IP-Adresse vollständig auf **>000.000.000.000<** (keine gültige IP-Adresse) zu setzen.

Alle anderen Einstellungen werden als statische IP-Adresse interpretiert.

7.2.3 Eingabe Netzmaske

In der oberen Zeile erscheint die zur Zeit eingestellte Netzmaske für die LAN-Schnittstelle ETH0.

N	O	:	1	N	M	:	0	0							G	W	:	1	9	2	.	1	6	8	.	0	1	7	.	1	5	2
N	E	W					>	_									>				.			.			.				<	

Der Eingabebereich für die Netzmaske liegt zwischen **0-31**.

Mit Taste **ENT** wird die Eingabe abgeschlossen. Die neue Netzmaske erscheint in der oberen Zeile. Bei einer falschen Eingabe wird dieser Menüpunkt verlassen und eine Fehlermeldung ausgegeben.

7.2.4 Eingabe Gateway-Adresse

Als nächster Menüpunkt erscheint die Bearbeitung der Gateway- oder Router-Adresse für die LAN-Schnittstelle ETH0.

N	O	:	1	N	M	:	1	6							G	W	:	1	9	2	.	1	6	8	.	0	1	7	.	1	5	2
N	E	W					>	1	6								>	_			.			.			.				<	

Es kann nun die Gateway-Adresse in gleicher Form wie die IP-Adresse in **Kapitel 7.2.2 Eingabe statische IPv4-Adresse / DHCP-Modus** eingegeben werden.

8 HTTP/HTTPS WebGUI – Web Browser Konfigurationsoberfläche

Die in diesem Kapitel dargestellten Screenshots des WebGUI beziehen sich in der Regel auf die Karte 7271, sofern es Funktional keine Unterschiede zur Karte 7272 gibt.

Der einzige Unterschied besteht in der zusätzlichen voll konfigurierbarem Ethernetschnittstelle ETH1 bei der Karte 7272.



Für die korrekte Anzeige und Funktion des WebGUI müssen JavaScript und Cookies beim Browser aktiviert sein.



Das WebGUI wurde mit folgenden Browsern getestet: MOZILLA 1.x, Netscape 7.x and IE 6.x – einige Funktionen laufen nicht mit älteren Versionen

8.1 Schnellkonfiguration

In diesem Kapitel wird kurz die grundlegende Bedienung des auf der Karte installierten WebGUI beschrieben.

8.1.1 Anforderungen

- Betriebsbereites **hopf** Basis-System mit implementierter Karte 7271/7272
- Karte für den Betrieb im Netzwerk konfiguriert (siehe **Kapitel 7 Netzwerk-Konfiguration für ETH0 über das Basis-System**)
- PC mit installierten Web Browser (z.B. Internet Explorer) im Subnetz der Karte 7271/7272

8.1.2 Konfigurationsschritte

- Herstellen der Verbindung zur Karte mit einem Web Browser
- Login als **'master'** Benutzer (anfangs ist kein Passwort eingestellt)
- Wechseln zur Registerkarte "Network" und DNS-Server eintragen (notwendig für NTP und den Alarm)
- Speichern der Konfiguration
- Wechseln zur Registerkarte "Device" und anschließendes Neustarten des Network Time Server über "Reboot Device"
- NTP Service ist nun mit den Standardeinstellungen verfügbar



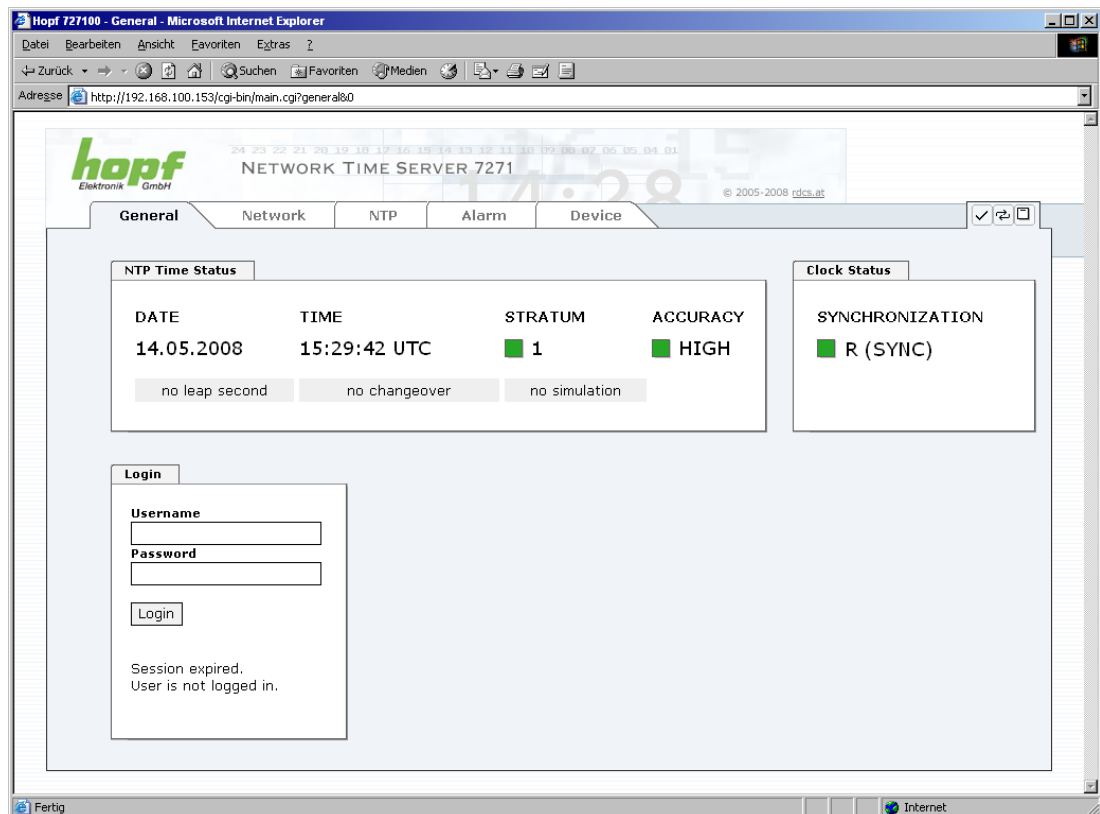
Bei Unklarheiten zur Ausführung der Konfigurationsschritte sind alle notwendigen Informationen in folgender detaillierter Erklärung nachzulesen.

8.2 Allgemein – Einführung

Wurde die Karte 7271/7272 korrekt voreingestellt, sollte diese mit einem Web Browser erreichbar sein. Dazu gibt man in der Adresszeile die vorher auf der Karte eingestellte IP-Adresse <<http://xxx.xxx.xxx.xxx>> oder den DNS-Namen ein und es sollte folgender Bildschirm erscheinen.



Die komplette Konfiguration kann nur über das WebGUI der Karte abgeschlossen werden!



Das WebGUI wurde für den Mehrbenutzer-Lesezugriff entwickelt, nicht aber für den Mehrbenutzer-Schreibzugriff. Es liegt in der Verantwortung des Benutzers, darauf zu achten.

8.2.1 LOGIN und LOGOUT als Benutzer

Alle Werte der Karte können gelesen werden, ohne als spezieller Benutzer eingeloggt zu sein. Die Konfiguration oder Änderung der Kartenwerte kann hingegen nur von einem gültigen Benutzer durchgeführt werden! Es sind zwei Benutzer definiert:

- **"master"** Benutzer (Benutzername **<master>** bei Auslieferung ist kein Passwort gesetzt)
- **"device"** Benutzer (Benutzername **<device>** bei Auslieferung ist kein Passwort gesetzt)

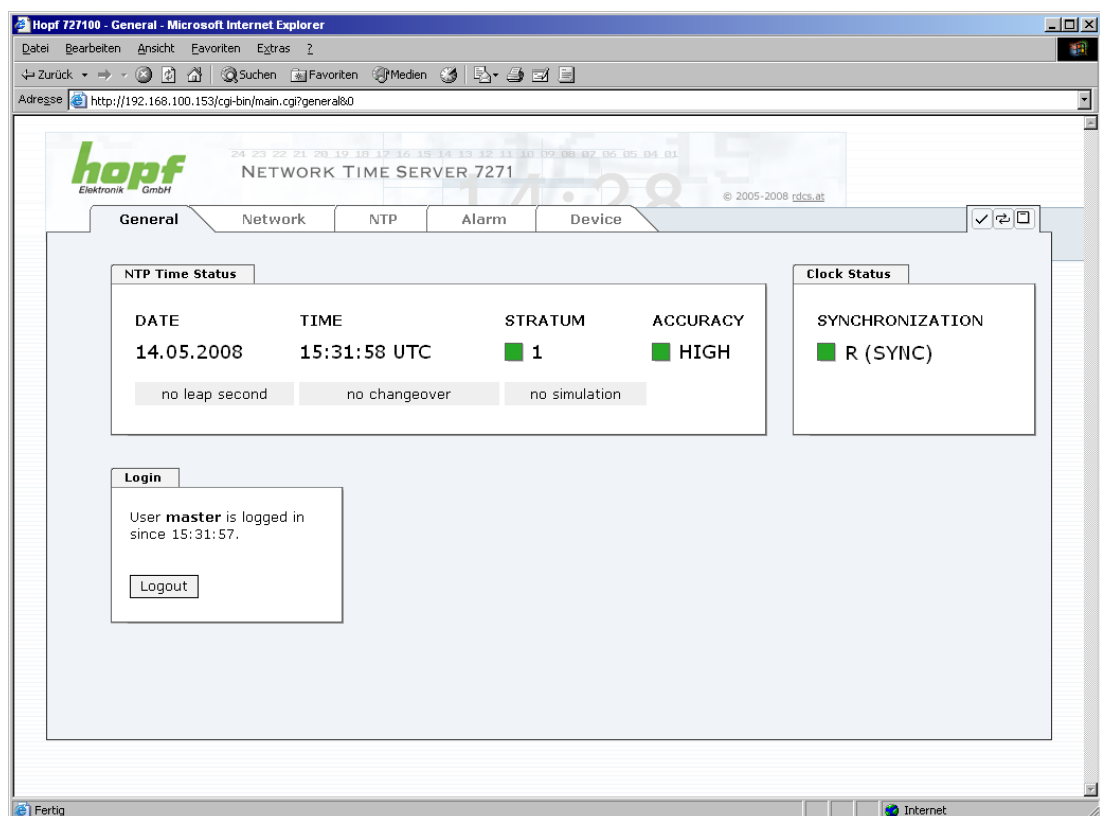


Beim eingegebenen Passwort ist auf **Groß-/Kleinschreibung** zu achten. Alphanumerische Zeichen sowie folgende Symbole können verwendet werden: [] () * - _ ! \$ % & / = ?



Das Passwort ist aus Sicherheitsgründen nach erstmaligem Login zu ändern

Hat man sich als "master" Benutzer eingeloggt, sollte folgender Bildschirm sichtbar sein.



Um sich auszuloggen, klickt man auf den **Logout** Button. Das WebGUI hat ein Sitzungsmanagement implementiert. Loggt sich ein Benutzer nicht aus, so wird dieser automatisch nach 10 Minuten Inaktivität (Leerlaufzeit) abgemeldet.

Nach erfolgreichem Login können abhängig vom Zugriffslevel (device oder master Benutzer) Änderungen an der Konfiguration vorgenommen und gespeichert werden.

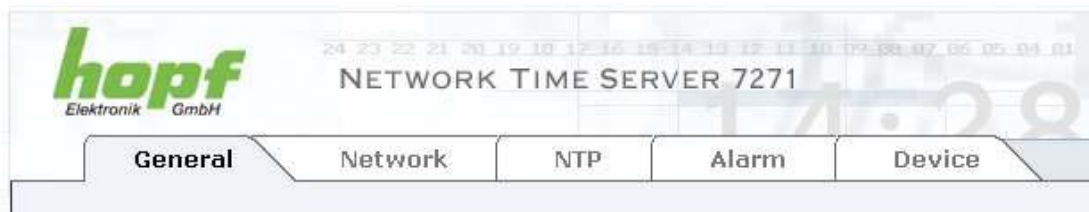
Der als **Master** eingeloggte Benutzer hat alle Zugriffsrechte auf die Karte 7271/7272.

Der als **Device** eingeloggte Benutzer hat keinen Zugriff auf:

- Reboot auslösen
- Factory Defaults auslösen
- Image Upddate durchführen
- H8 Firmware Update durchführen
- Upload Certification
- Master Passwort ändern
- Configuration Files downloaden

8.2.2 Navigation durch die Web-Oberfläche

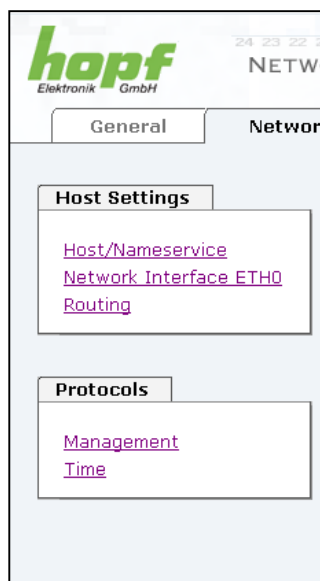
Das WebGUI ist in funktionale Registerkarten aufgeteilt. Um durch die Optionen der Karte zu navigieren, klickt man auf eine der Registerkarten. Die ausgewählte Registerkarte ist durch eine dunklere Hintergrundfarbe erkennbar, siehe folgendes Bild (hier General).



Es ist keine Benutzeranmeldung erforderlich, um durch die Optionen der Kartenkonfiguration zu navigieren.



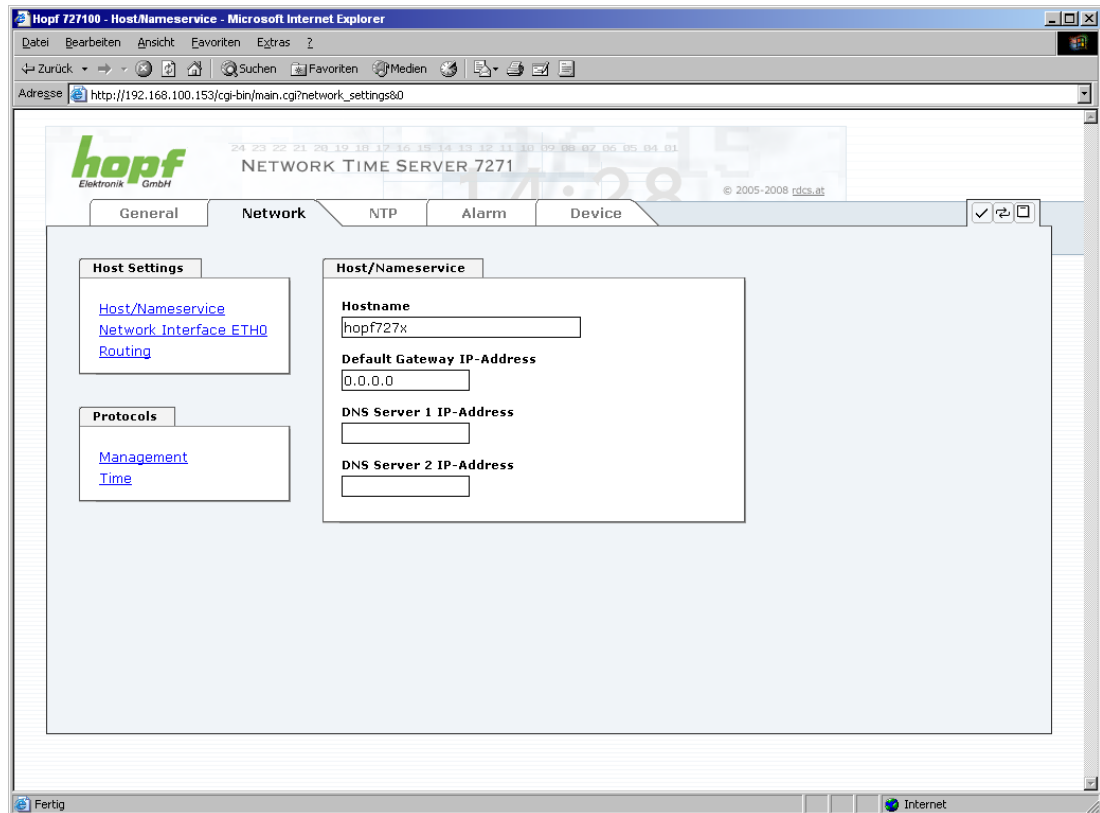
Um die korrekte Funktion der Web Oberfläche zu gewährleisten, sollte JavaScript im Browser aktiviert sein.



Innerhalb der Registerkarten führt jeder Link der Navigation auf der linken Seite zu zugehörigen detaillierten Einstellungsmöglichkeiten.

8.2.3 Eingeben oder Ändern eines Wertes

Es ist erforderlich, als einen der bereits beschriebenen Benutzer angemeldet zu sein, um Werte einzugeben oder verändern zu können.



Nach einer Eingabe wird das konfigurierte Feld mit einem Stern ' * ' markiert, das bedeutet dass ein Wert verändert oder eingetragen wurde, dieser aber noch nicht im Flash gespeichert ist. Um die Konfiguration oder den veränderten Wert dauerhaft zu speichern, ist es notwendig, die Bedeutung der unten stehenden Symbole zu kennen.



Bedeutung der Symbole von links nach rechts:

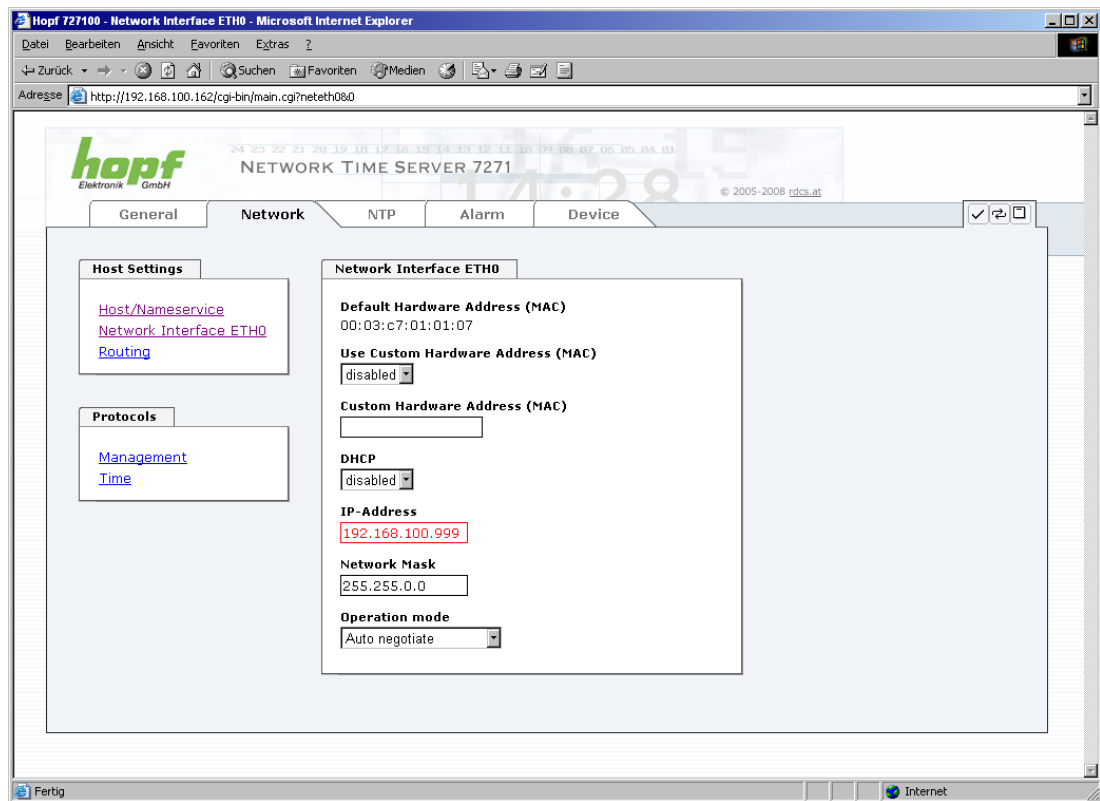
Nr.	Symbol	Beschreibung
1	Apply	Übernehmen von Änderungen und eingetragenen Werten
2	Reload	Wiederherstellen der gespeicherten Werte
3	Save	Dauerhaftes Speichern der Werte in die Flash Konfiguration

Zur dauerhaften Speicherung MUSS erst der Wert mit **Apply** von der Karte übernommen und danach mit **Save** gespeichert werden.

Sollen die Werte nur getestet werden, reicht es aus, die Änderungen mit **Apply** zu übernehmen, allerdings gehen diese Werte verloren, wenn das **hopf** Basis-System abgeschaltet oder neu gestartet wird.

8.2.4 Plausibilitätsprüfung bei der Eingabe

In der Regel wird eine Plausibilitätsprüfung bei der Eingabe durchgeführt.



Wie im oberen Bild ersichtlich, wird ein ungültiger Wert (z.B. Text wo eine Zahl eingegeben werden muss, IP-Adresse außerhalb eines Bereiches...) durch einen roten Rand gekennzeichnet, wenn man versucht diese Einstellungen zu übernehmen. Zu beachten ist dabei, dass es sich nur um einen semantischen Check handelt, nicht ob eine eingegebene IP-Adresse im eigenen Netzwerk oder der Konfiguration verwendet werden kann! Solange ein Fehlerhinweis angezeigt wird, ist es nicht möglich, die Konfiguration im Kartenflash zu speichern.



Der Fehlercheck überprüft nur Semantik und Bereichsgültigkeit, es ist **KEIN Logik- oder Netzwerkcheck** für eingetragene Werte.

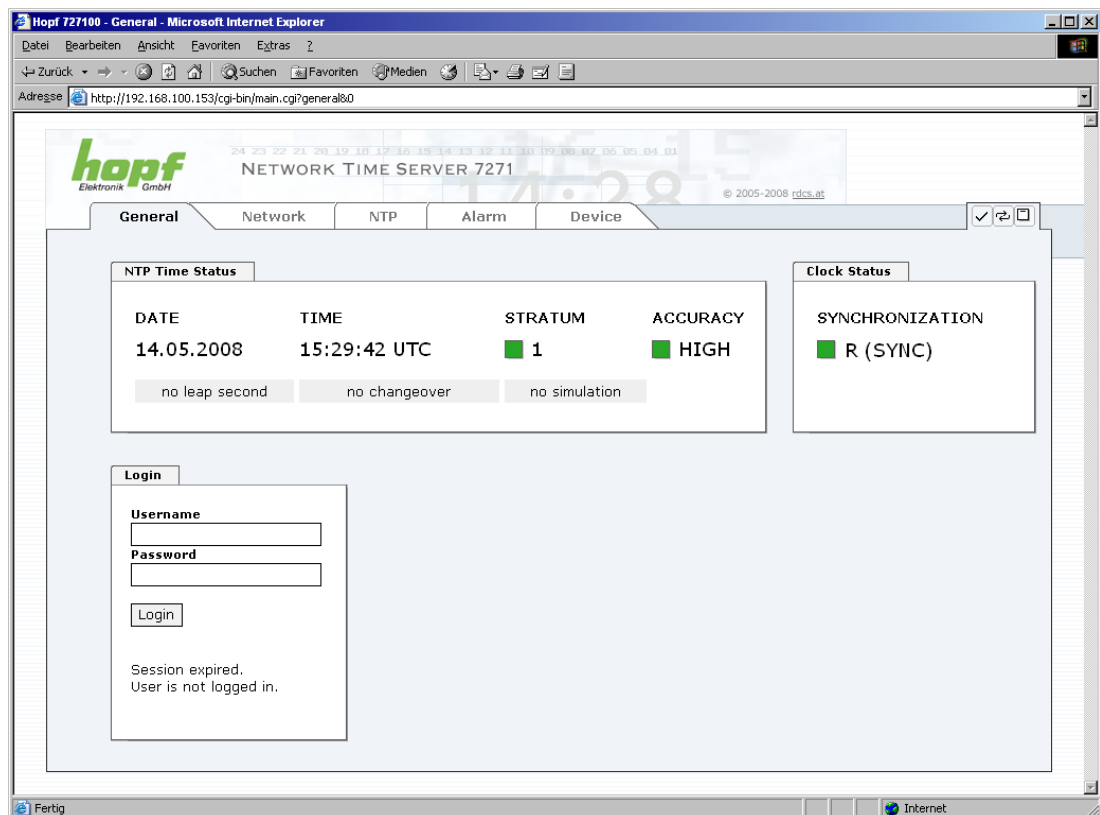
8.3 Beschreibung der Registerkarten

Der WebGUI ist in folgende Registerkarten aufgeteilt:

- General
- Network
- NTP
- Alarm
- Device

8.3.1 GENERAL Registerkarte

Dies ist die erste Registerkarte, die bei Verwendung der Web Oberfläche angezeigt wird.



NTP Time Status

Dieser Bereich zeigt grundlegende Informationen über aktuelle Zeit und das aktuelle Datum der Karte an, die Zeit entspricht **immer** der UTC-Zeit. Der Grund dafür ist, dass NTP immer mit UTC arbeitet, und nicht mit lokaler Zeit.

Stratum zeigt den aktuellen NTP-Stratumwert der Karte 7271/7272 mit dem Wertebereich 1-16 an.

Das ACCURACY Feld (Genauigkeit des NTP) kann die möglichen Werte LOW – MEDIUM – HIGH enthalten. Die Bedeutung dieser Werte ist im **Kapitel 12.5 Genauigkeit & NTP Grundlagen** erklärt.

Die Anzeigefelder Leapsecond und Changeover kündigen an, das zum nächsten Stundenwechsel ein solches Ereignis stattfindet.

Die Simulationsanzeige wird verwendet, wenn die Systemzeit des **hopf** Basis-Systems als simulierte Zeit markiert ist (ist zur Zeit nicht aktivierbar).

Clock Status

Anzeige des aktuellen Synchronisationsstatus vom **hopf** Basis-Systems mit den möglichen Werten:

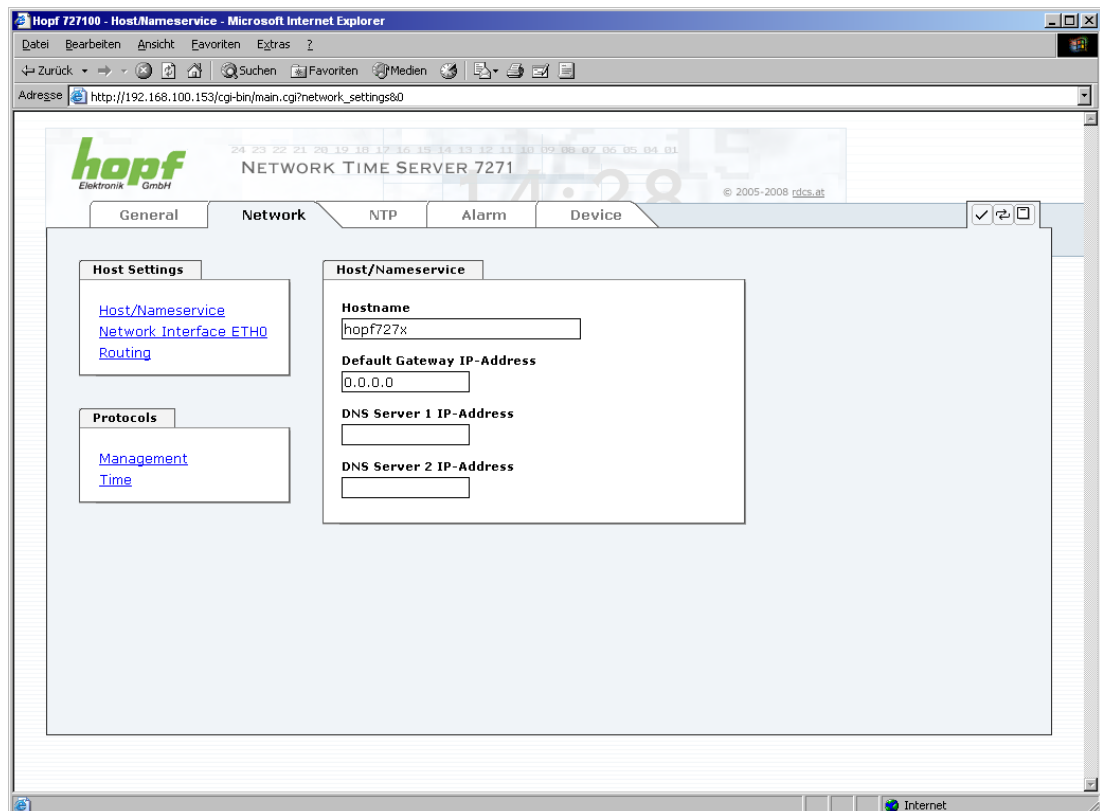
- invalid** ungültige Uhrzeit
- C** das Uhrensystem läuft auf Quarz-Betrieb (C = Crystal)
- r** das Uhrensystem läuft synchron zur Synchronisationsquelle
- R** das Uhrensystem läuft synchron zur Synchronisationsquelle und der Quarzgenerator wird geregelt

Login

Die Login Box wird wie im **Kapitel 8.2.1 LOGIN und LOGOUT als Benutzer** verwendet.

8.3.2 NETWORK Registerkarte

Jeder Link der Navigation auf der linken Seite führt zu zugehörigen detaillierten Einstellungsmöglichkeiten.



8.3.2.1 Host/Nameservice

Einstellung für die eindeutige Netzwerkerkennung.

8.3.2.1.1 Hostname

Die Standardeinstellung für den Hostname ist "**hopf727x**", dieser Name sollte der jeweiligen Netzwerkinfrastruktur angepasst werden.

Ist man sich nicht sicher, lässt man einfach den Standardwert oder fragt den zuständigen Netzwerkadministrator.



Ein LEERER Hostname ist kein gültiger Name und kann dazu führen, dass die Karte nicht einwandfrei arbeitet.

8.3.2.1.2 Default Gateway

Der Standardgateway wird in der Regel über das Menü des Basis-Systems konfiguriert, kann aber auch über die Web Oberfläche verändert werden.



Beim Basis-System 7001 / 68xx wird die veränderte LAN-Konfiguration nur im Kartenflash gespeichert und IMMER überschrieben, wenn ein neuer Wert eingetragen wird.

Die über das LAN veränderten Werte werden im Basis-System nicht aktualisiert und damit nach der Änderung auch nicht mehr richtig angezeigt. Aus diesem Grund empfiehlt es sich den Default Gateway über das Basis-System zu konfigurieren.

Ist der Standardgateway nicht bekannt, muss dieser vom Netzwerkadministrator erfragt werden. Ist kein Standardgateway verfügbar (Spezialfall), trägt man 0.0.0.0 in das Eingabefeld ein oder lässt das Feld leer.

8.3.2.1.3 DNS-Server 1 & 2

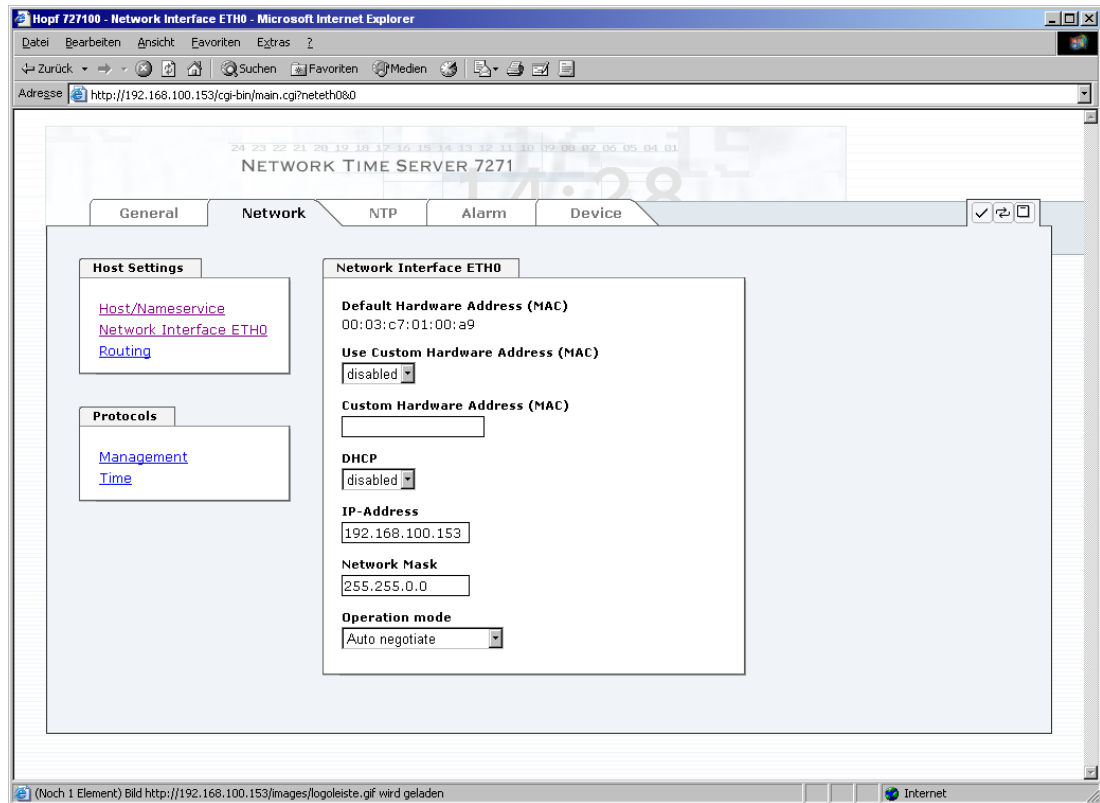
Will man vollständige Hostnamen verwenden (hostname.domainname), oder mit reverse lookup arbeiten, sollte man die IP-Adresse des DNS-Servers eintragen.

Ist der DNS-Server nicht bekannt, muss dieser vom Netzwerkadministrator erfragt werden.

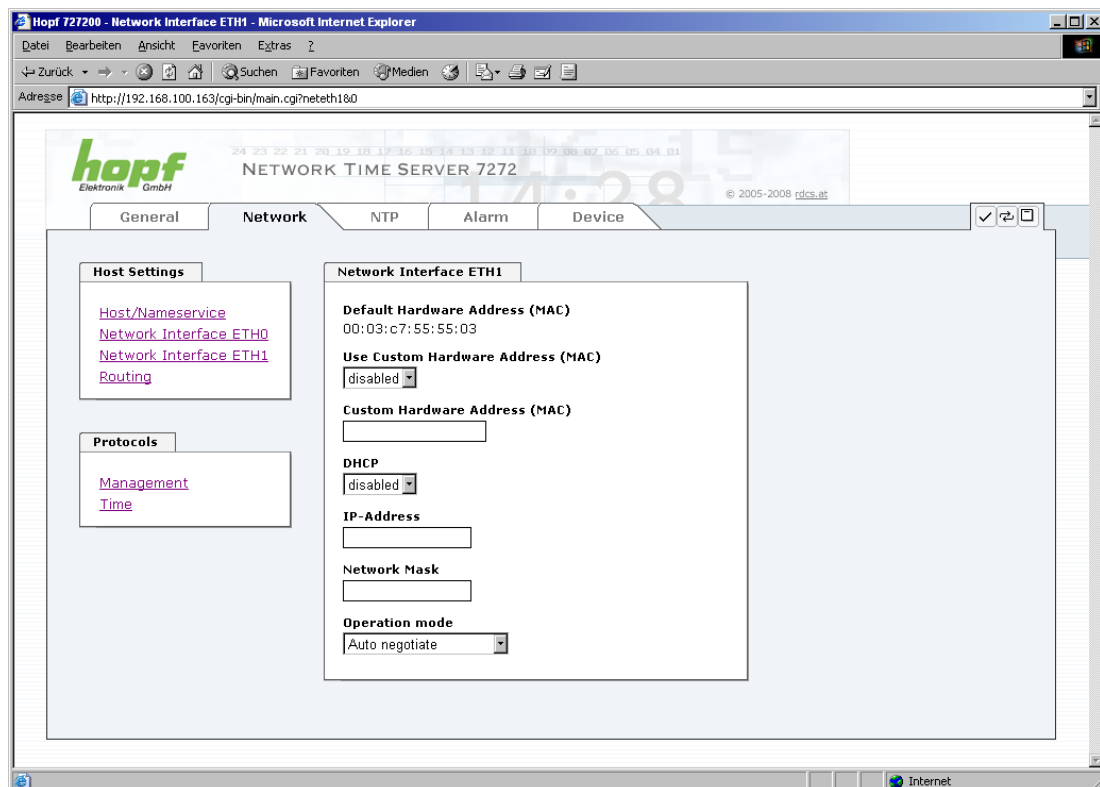
Ist kein DNS-Server verfügbar (Spezialfall), trägt man 0.0.0.0 in das Eingabefeld ein oder lässt das Feld leer.

8.3.2.2 Netzwerkschnittstelle (Network Interface ETH0 / ETH1)

Konfiguration der Ethernetschnittstelle ETH0 der Karte 7271



Konfiguration der Ethernetschnittstellen ETH0 + ETH1 der Karte 7272



8.3.2.2.1 Default Hardware Adresse (MAC)

Die MAC-Adresse kann nur gelesen werden, der Benutzer kann sie nicht verändern. Sie wird von der Firma **hopf**Elektronik GmbH für jede Ethernet-Schnittstelle einmalig zugewiesen.

Weitere Informationen zur MAC-Adresse für die Karte 7271 sind dem **Kapitel 3.2.2 MAC-Adresse für ETH0** und für die Karte 7272 dem **Kapitel 4.2.2 MAC-Adresse für ETH0** zu entnehmen.



MAC-Adressen der Firma **hopf**Elektronik GmbH beginnen mit **00:03:C7:xx:xx:xx**.

8.3.2.2.2 Kunden Hardware Address (MAC)

Die von **hopf** zugewiesene MAC-Adresse kann nach Bedarf durch eine beliebige Kunden-MAC-Adresse ersetzt werden.



Bei der Vergabe der Kunden-MAC-Adresse sind doppelte MAC-Adressen im Ethernet zu vermeiden. Ist die MAC-Adresse nicht bekannt, muss diese vom Netzwerkadministrator erfragt werden.

Für die Verwendung der Kunden-MAC-Adresse ist die Funktion **Use Custom Hardware Address (MAC)** mit **enable** zu aktivieren.

Die Kunden-MAC-Adresse ist in hexadezimaler Form mit Doppelpunkten als Trennzeichen, wie im folgenden Beispiel beschrieben, zusetzen. Beispiel: **00:03:c7:55:55:02**



Die von **hopf** zugewiesene MAC-Adresse kann jederzeit wieder aktiviert werden.

8.3.2.2.3 DHCP

Soll DHCP verwendet werden, wird über das Menü des **hopf** Basis-Systems 0.0.0.0 für die IP-Adresse eingesetzt (ebenfalls für Gateway und Netzmaske). Diese Änderung kann auch über die Web-Oberfläche durch Aktivieren des DHCP erreicht werden.



Eine Änderung der IP-Adresse oder das Aktivieren von DHCP haben nach Übernehmen der Einstellungen sofortige Wirkung, die Verbindung zur Web-Oberfläche muss angepasst und neu hergestellt werden.

8.3.2.2.4 IP-Adresse

Die IP-Adresse wird in der Regel über das Menü des **hopf** Basis-Systems konfiguriert, sie kann aber auch über die Web-Oberfläche verändert werden.



Beim Basis-System 7001 / 68xx wird die veränderte LAN-Konfiguration nur im Kartenflash gespeichert und IMMER überschrieben, wenn ein neuer Wert eingetragen wird.

Die über das LAN veränderten Werte werden im Basis-System nicht aktualisiert und damit nach der Änderung auch nicht mehr richtig angezeigt. Aus diesem Grund empfiehlt es sich die IP-Adresse über das Basis-System zu konfigurieren.

Ist die IP-Adresse nicht bekannt, muss diese vom Netzwerkadministrator erfragt werden.

8.3.2.2.5 Netzmaske (Network Mask)

Die Netzmaske wird in der Regel über das Menü des **hopf** Basis-Systems konfiguriert, kann aber auch über die Web Oberfläche verändert werden.



Beim Basis-System 7001 / 68xx wird die veränderte LAN-Konfiguration nur im Kartenflash gespeichert und IMMER überschrieben, wenn ein neuer Wert eingetragen wird.

Die über das LAN veränderten Werte werden im Basis-System nicht aktualisiert und damit nach der Änderung auch nicht mehr richtig angezeigt. Aus diesem Grund empfiehlt es sich die Netzmaske über das Basis-System zu konfigurieren.

Ist die Netzmaske nicht bekannt, muss diese vom Netzwerkadministrator erfragt werden.

8.3.2.2.6 Betriebsmodus (Operation Mode)

Normalerweise gleicht das Netzwerkgerät den Datenfluss und den Duplex Modus automatisch an das Gerät an, mit dem es verbunden wird (z.B. HUB, SWITCH). Muss das Netzwerkgerät eine bestimmte Geschwindigkeit oder einen bestimmten Duplex Modus haben, so kann dies über die Web Oberfläche konfiguriert werden. Der Wert sollte nur in speziellen Fällen verändert werden, im Normalfall wird die automatische Einstellung verwendet.

7271

Operation mode

Auto negotiate

Auto negotiate

10 Mbps / half duplex

100 Mbps / half duplex

10 Mbps / full duplex

100 Mbps / full duplex

7272

Operation mode

Auto negotiate

Auto negotiate

10 Mbps / half duplex

100 Mbps / half duplex

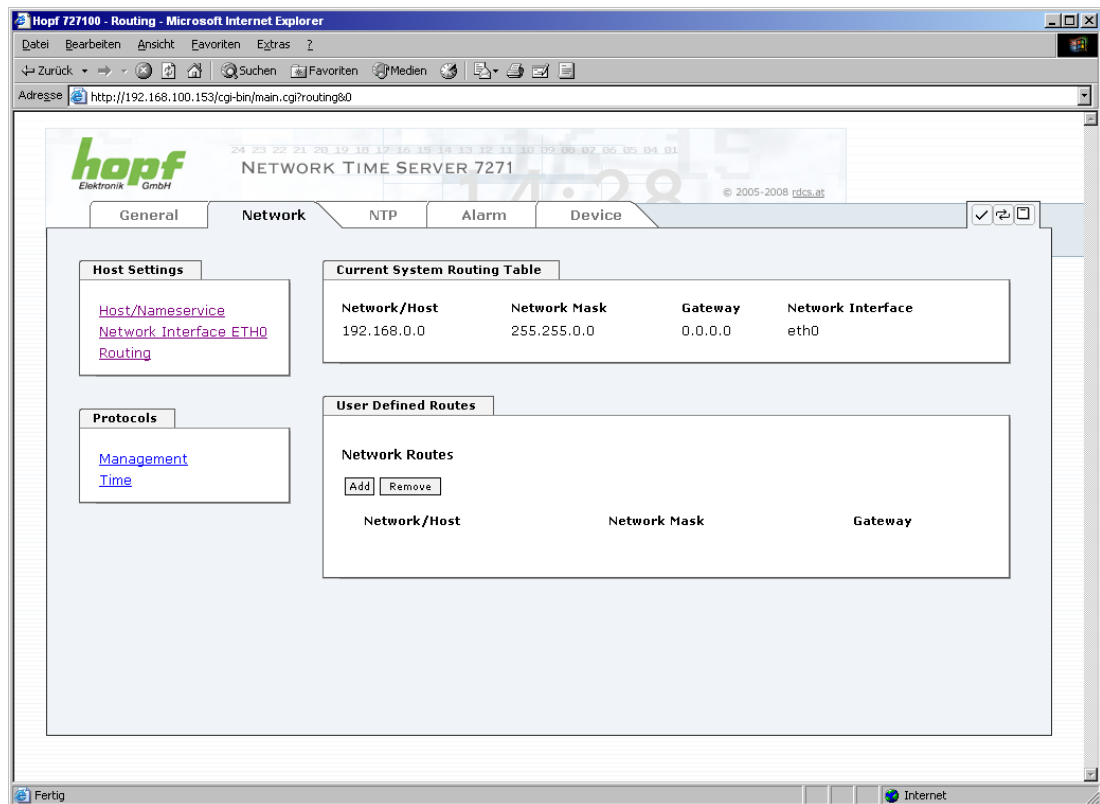
10 Mbps / full duplex

100 Mbps / full duplex

1000 Mbps / full duplex

8.3.2.3 Routing

Wird die Karte nicht nur im lokalen Subnetz eingesetzt, muss eine Route konfiguriert werden.



Routen, bei denen der Gateway / Gateway-Host nicht im lokalen Subnetzbereich der Karte ist, können nicht verwendet werden.



Dieses Feature ist eine erweiterte Option und kann zu Problemen im Netzwerk führen, wenn es falsch konfiguriert ist!

Im Bild oberhalb kann man jede konfigurierte Route der Basis-System Routing Table sehen, ebenso die vom Benutzer definierten Routen (User Defined Routes)

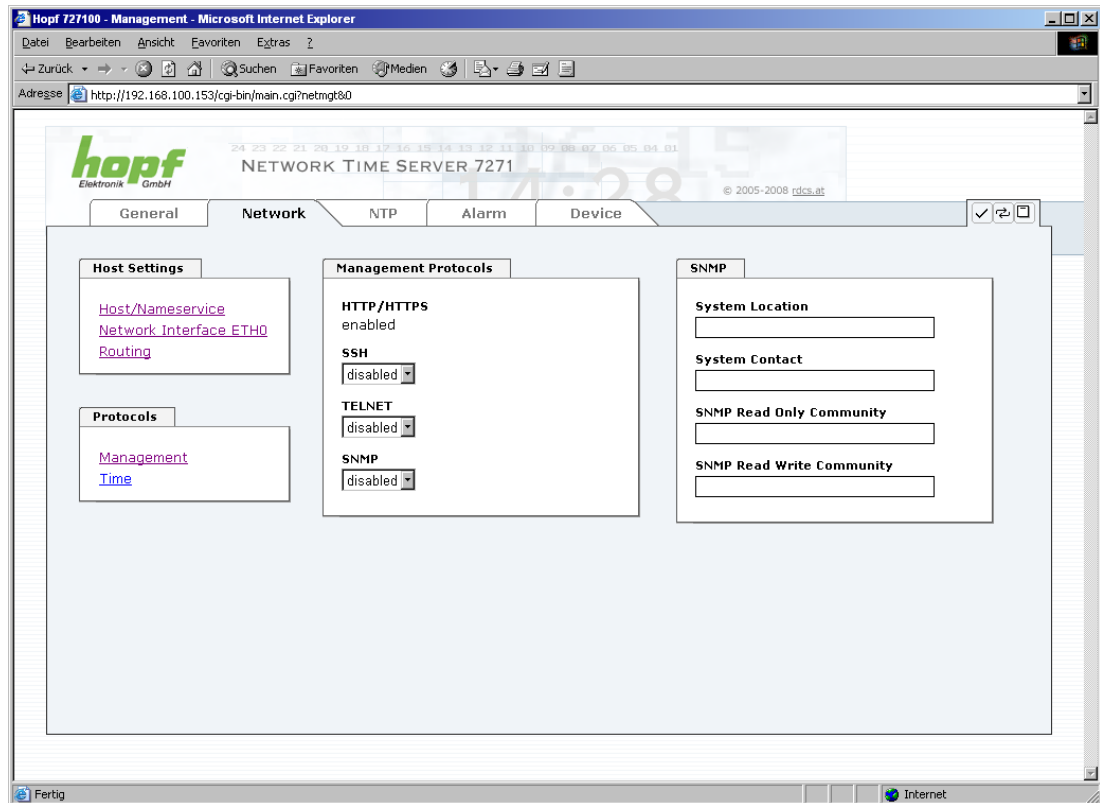


Die Karte kann nicht als Router eingesetzt werden!

8.3.2.4 Management (Management-Protocols / SNMP)

Protokolle, die nicht gebraucht werden, sollten aus Sicherheitsgründen deaktiviert werden. Das einzige Protokoll, das nicht deaktiviert werden kann, ist der HTTP/HTTPS. Eine korrekt konfigurierte Karte ist immer über die Web Oberfläche erreichbar.

Wird die Sicherheit für ein Protokoll geändert (enable/disable), tritt diese Änderung sofort in Kraft.



Für die korrekte Operation des SNMP müssen alle Felder ausgefüllt sein. Sind nicht alle Werte bekannt, muss der Netzwerkadministrator herangezogen werden.

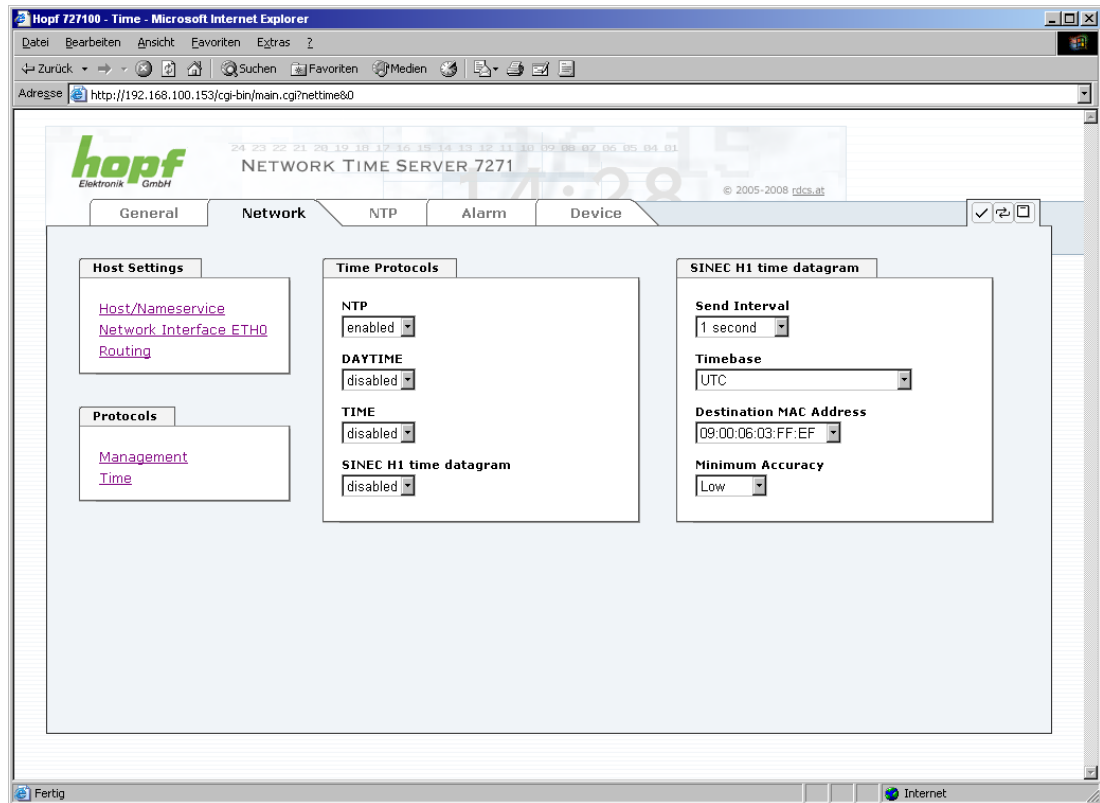
Bei Verwendung von SNMP-Traps ist hier das Protokoll SNMP zu aktivieren (enabled).



Diese Serviceeinstellungen sind global gültig! Services mit dem Status disable sind von extern nicht erreichbar und werden von der Karte nicht nach außen zur Verfügung gestellt!!!

8.3.2.5 Time

Aktivierung und Konfiguration verschiedener Synchronisationsprotokolle.



8.3.2.5.1 Synchronisationsprotokolle (Time-Protocols)

Benötigte Synchronisationsprotokolle können hier aktiviert (enabled) werden.

- NTP
- DAYTIME
- TIME
- SINEC H1 time datagram

8.3.2.5.2 SINEC H1 Uhrzeittelegramm (SINEC H1 time datagram)

Konfiguration des SINEC H1 Uhrzeittelegramms.

Sendezyklus des im Broadcast gesendeten SINEC H1 Uhrzeittelegramms (Send Interval)

- sekundliches Senden
- 10 sekundliches Senden
- 60 sekundliches Senden

Zeitbasis (Timebase) siehe auch Kapitel 12.2.1 Zeitspezifische Ausdrücke

- Lokal-Zeit
- UTC-Zeit
- Standard-Zeit
- Standard-Zeit mit lokalem Sommerzeit-/ Winterzeitstatus

Ziel Mac-Adresse (Destination MAC Address)

- 09:00:06:03:FF:EF
- 09:00:06:01:FF:EF
- FF:FF:FF:FF:FF:FF

Synchronisationsstatus abhängiger Sendebeginn (Minimum Accuracy)

Mit dieser Einstellung wird definiert, ab welchem internen Synchronisationsstatus das SINEC H1 Uhrzeittelegramm gesendet werden soll (siehe auch **Kapitel 12.5 Genauigkeit & NTP Grundlagen**)

- low
- medium
- high

8.3.2.5.3 Sendezeitpunkt des SINEC H1 Uhrzeittelegramm

Die Einstellung für den Sendezeitpunkt des SINEC H1 Uhrzeittelegramm erfolgt mit DIP-Schalterbank **DS1 Schalter SW6**

DS1 SW6	Sendezeitpunkt des SINEC H1 Uhrzeittelegramms	
off	sekundengleich. (Default) z.B.: Sendezeitpunkt (UTC, absolut): 12:33:00,001 gesendete Zeitinformation: 12:33:00,000	
on	um EINE Sekunde nachlaufend. z.B.: Sendezeitpunkt (UTC, absolut): 12:33:01,002 gesendete Zeitinformation: 12:33:00,000	

8.3.3 NTP Registerkarte

Diese Registerkarte zeigt die Optionen des gesamten NTP Services an, die hier auch konfiguriert werden können. Es ist der Hauptservice der Karte.

Ist man mit dem Thema NTP nicht vertraut, kann man eine kurze Beschreibung im Glossar finden, Näheres kann auch auf <http://www.ntp.org/> nachgelesen werden.

Die NTP-Funktionalität wird von einem NTP-Dämon (Produktionsversion ntp-4.2.0), der auf dem Embedded-Linux der Karte läuft, zur Verfügung gestellt. Das Linux-System ist mit einer NANO-Kernel-Erweiterung ausgestattet (PPS-Kit 2.1.2), um die höchstmögliche Genauigkeit sowie Nanosekundenauflösung im Kernel zu erreichen.

In Abhängigkeit vom **hopf** Basis-System kann es mehrere Stunden dauern, bis eine hohe Langzeitgenauigkeit erreicht wird. Während dieser Zeit passt der NTP-Algorithmus die internen Genauigkeitsparameter an.



Für die Verwendung von NTP ist das Time Protokoll NTP zu aktivieren (siehe **Kapitel 8.3.2.4 Management (Management-Protocols / SNMP)**)



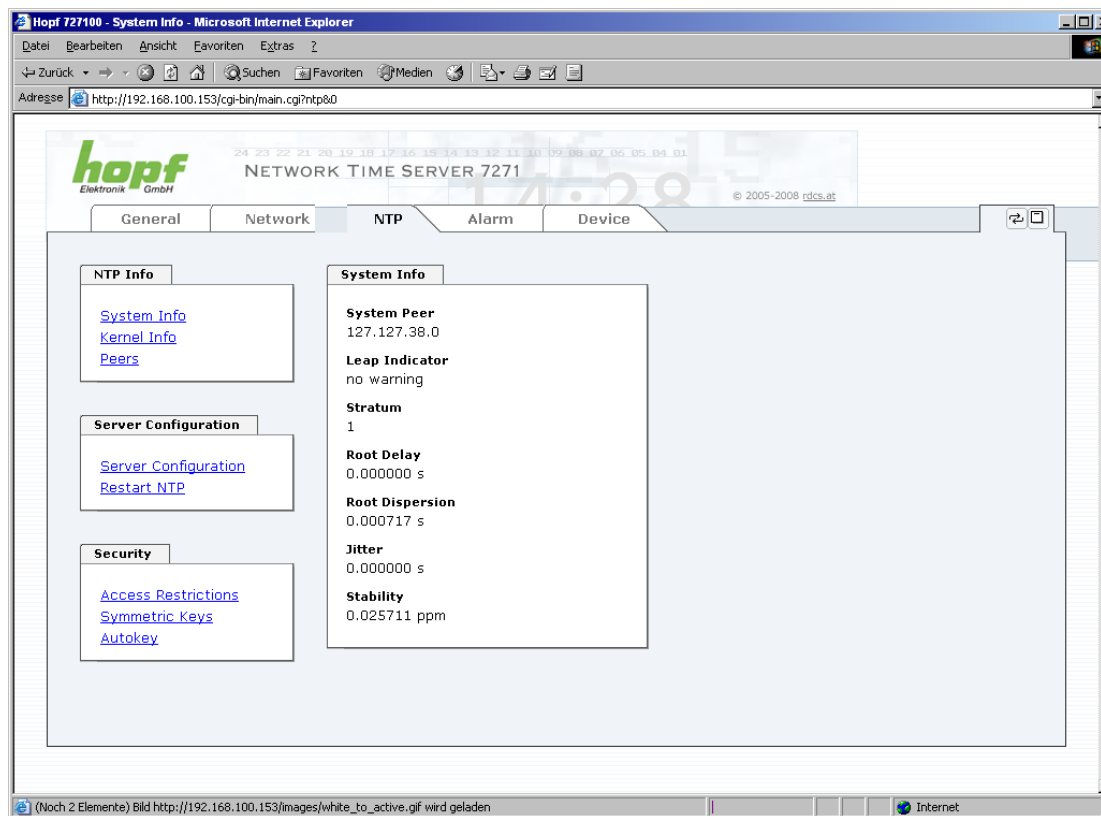
Nach allen Änderungen die NTP betreffen muss ein Neustart des NTP Dienstes auf der Karte 7271 durchgeführt werden. (siehe **Kapitel 8.3.3.5 NTP Neustart (Restart NTP)**)

8.3.3.1 System Info

Die Basis "System Info" Übersicht, die unten im Bild zu sehen ist, zeigt die momentanen NTP Werte des Embedded-Linux an und gibt zusätzlich Information über Stratum, Schaltsekunde, aktueller Basis-System Peer, Jitter und die Stabilität der Zeitinformation.

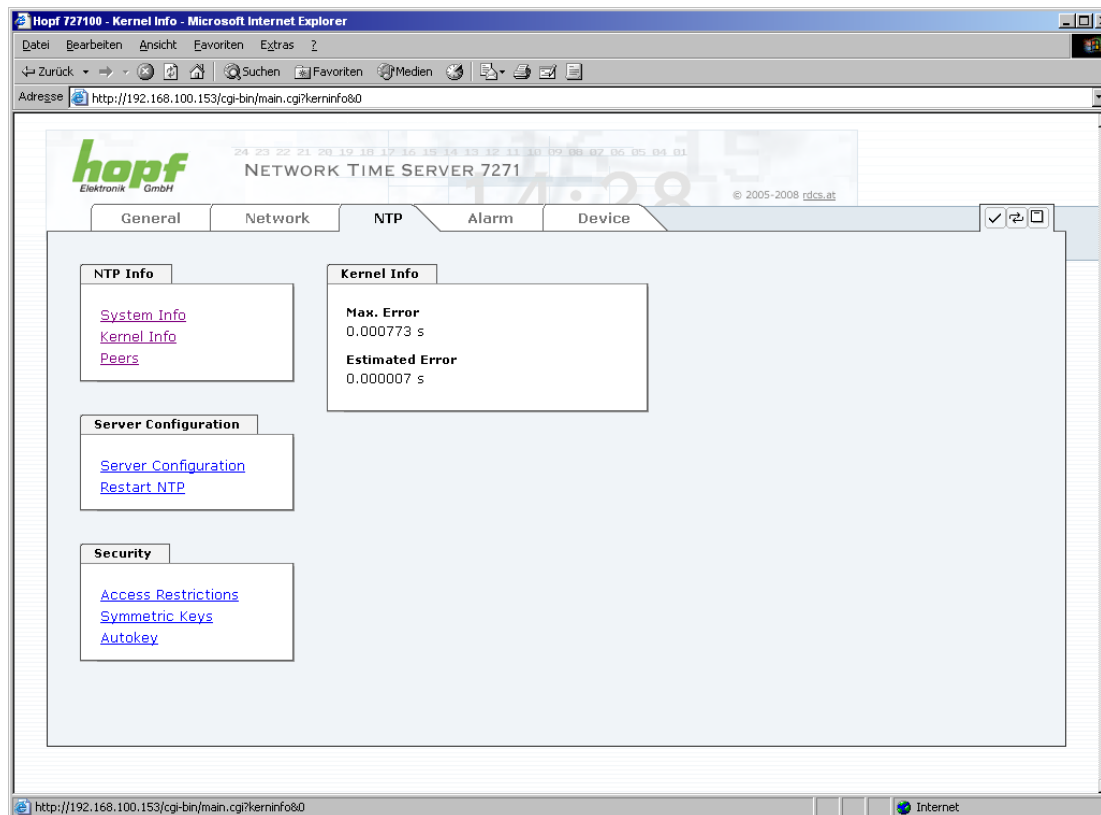
Die verwendete Version des NTP passt die Schaltsekunde (leapsecond) korrekt an.

Der NTP Server arbeitet mit Stratum 1, und gehört zur Klasse der besten NTP Server, die zurzeit verfügbar sind, da er über eine Referenzuhr mit direktem Zugriff verfügt.



8.3.3.2 Kernel Info

Die Kernel Info Übersicht zeigt die aktuellen Fehlerwerte des Embedded-Linux Kernels an. Beide Werte werden sekundlich intern aktualisiert.



Dieser Screenshot zeigt einen maximalen Fehler des Kernels von 0.739 msec (Millisekunden) an, der geschätzte Fehlerwert liegt bei 7µs (Mikrosekunden).

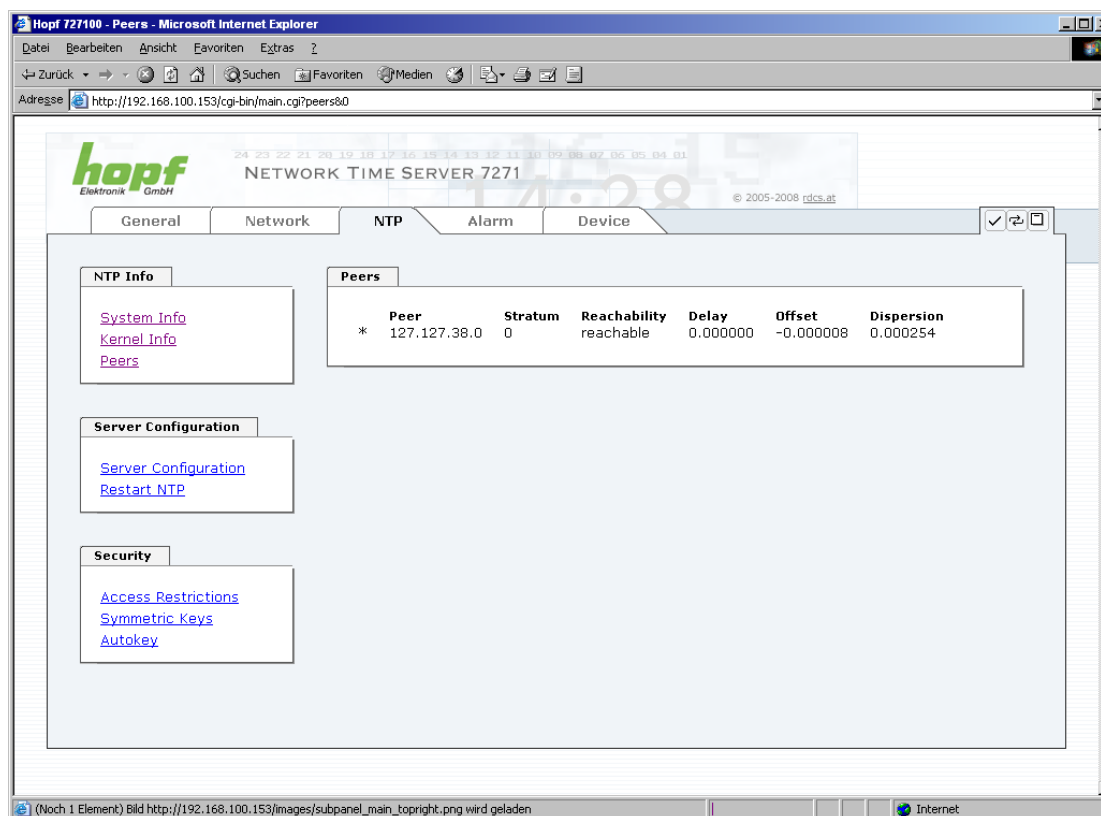
8.3.3.3 Peers

Die Peers Übersicht wird verwendet um das Verhalten des konfigurierten NTP-Servers/Treibers und des NTP Algorithmus selbst zu verfolgen.

Die angezeigte Information ist identisch mit der abrufbaren Information mittels NTPQ oder NTPDC Programmen.

Jeder NTP-Server/Treiber, der in der NTP-Serverkonfiguration eingestellt wurde, wird in der Peer Information angezeigt.

Der Status der Verbindung wird in der Reachability Spalte angezeigt (not reachable, bad, medium, reachable).



Im oberen Bild sind drei Zeilen zu sehen. Die erste Zeile wird **immer angezeigt**, da es sich um den **hopf – refclock ntp driver** mit pps Schnittstelle (127.127.38.0) handelt, der die Zeitinformation direkt vom **hopf** Basis-Systems bekommt.

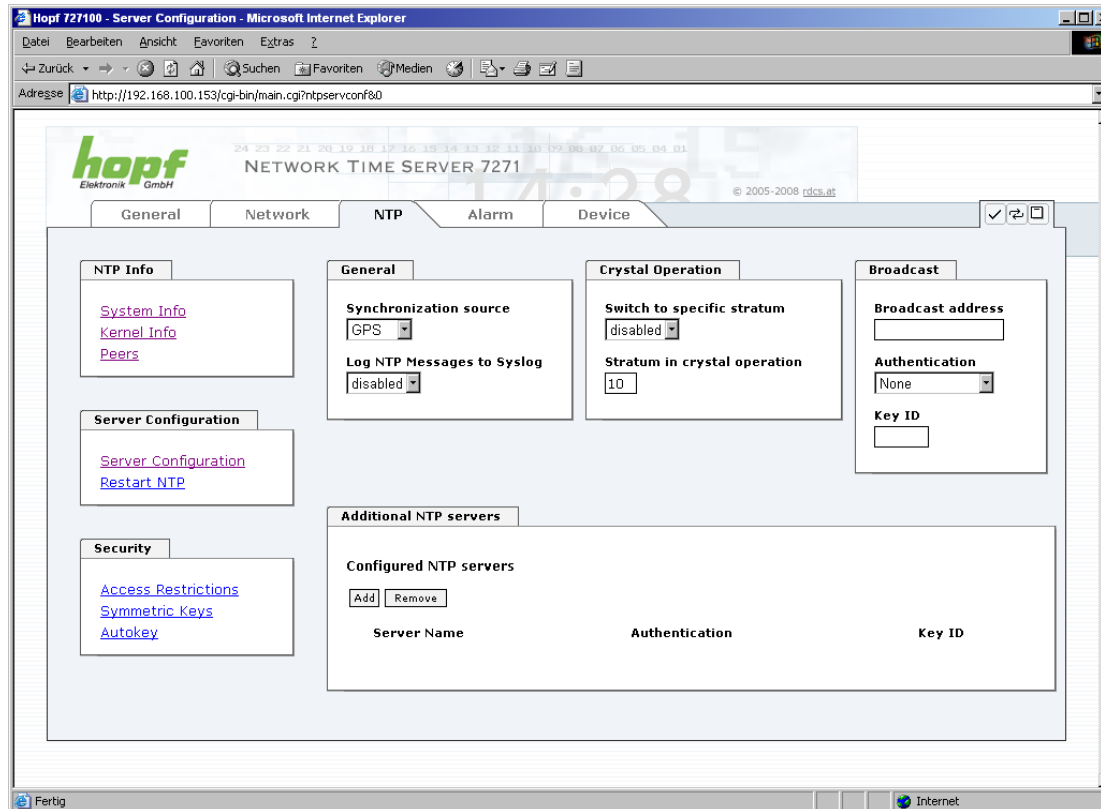
In der zweiten und dritten Zeile sind weitere externe NTP-Server konfiguriert.

Eine kurze Erklärung bzw. Definition der angezeigten Werte ist im **Kapitel 11 Werks-Einstellungen / Factory-Defaults** zu finden.

Das Zeichen in der ersten Spalte von links stellt den aktuellen Zustand der NTP-Assoziation im Selektionsalgorithmus von NTP dar. Im Glossar ist eine Liste der möglichen Zeichen und eine Beschreibung zu finden.

8.3.3.4 Server Konfiguration

Wählt man den Link "Server Configuration" aus, werden die Grundeinstellungen für die NTP Basisfunktionalität angezeigt.



Standardmäßig ist der NTP-hopf-refclock Treiber bereits konfiguriert (127.127.38.0 in der Peers Übersicht) und wird hier nicht explizit angezeigt.

8.3.3.4.1 Synchronisationsquelle (General / Synchronization source)

Die beiden möglichen Optionen GPS und DCF77 müssen konfiguriert werden, um die Genauigkeit und den Algorithmus abzustimmen, abhängig von der gewählten Synchronisationsquelle des **hopf** Basis-Systems.

Wird die Einstellung GPS gewählt, obwohl es sich um keine GPS basierendes Basis-System handelt, ist es möglich, dass der Genauigkeitsstatus HIGH nie erreicht wird.

8.3.3.4.2 NTP Syslog Nachrichten (General / Log NTP Messages to Syslog)

Diese Option aktiviert oder deaktiviert Syslog Nachrichten, die vom NTP-Service generiert werden.

Sollte diese Option deaktiviert sein oder Syslog in der Registerkarte ALARM (siehe **Kapitel 8.3.4.1 Syslog Konfiguration**) nicht konfiguriert sein, hat dieser Wert keine Auswirkung.

8.3.3.4.3 Quarzbetrieb (Crystal Operation)

Crystal Operation / Switch to specific stratum

Läuft das **hopf** Basis-System im Quarzbetrieb, verhält sich NTP der Karte 7271/7272 in der Regel so, dass es die Zeitübernahme vom **hopf** Basis-System stoppt, seinen eigenen Stratum Level auf 16 ändert (illegaler Level) und weder Zeitsignale sendet, noch auf Netzwerkabfragen reagiert, was den Serviceverlust für angeschlossene Clients zur Folge hat.

In **hopf** Basis-Systemen mit stabilisiertem Quarz (OCXO) oder Rubidium Oszillator, welche eine stabile und exakte Uhrzeit über eine bestimmte Zeitperiode bei Synchronisationsverlust gewährleisten, kann dieses Verhalten des NTP geändert werden. Hierfür ist die Funktion "Switch to specific stratum" zu aktivieren indem man den Wert auf "enabled" stellt und den sogenannten Degradierungsstratum einstellt.

Diese Funktion wird oft verwendet, wenn **hopf** Basis-Systeme in einer Umgebung ohne Synchronisationsquellen getestet werden. Dabei ist zu beachten, dass in diesem Fall aus der Sichtweise von NTP der Synchronisationsstatus des **hopf** Basis-Systems (Quarz) ignoriert wird und somit ein ständiger Quarzbetrieb unter Umständen nicht bemerkt wird (lediglich über den hohen ausgewählten Stratumwert).

Crystal Operation / Stratum in crystal operation

Der hier festgelegte Wert (Bereich 1-15) gibt den ausgegebenen Rückfall-NTP-Stratumlevel der Karte im Synchronisationsstatus "Quarz" an und sollte im Bereich von 5-15 sein. In der Regel wird der Wert auf 10 oder höher und damit der Stratum herabgesetzt! Wird keinerlei Degradierung gewünscht so ist Stratum 1 zu konfigurieren.



Änderungen von Werten haben keine sofortige Wirkung nach dem Klick auf das Apply Symbol. Es MUSS zusätzlich der NTP Service neu gestartet werden (siehe **Kapitel 8.3.3.5 NTP Neustart (Restart NTP)**).

Der Wert ist nur Einstellbar wenn die Funktion "Switch to specific stratum" aktiviert ist.

8.3.3.4.4 Broadcast / Broadcast address

Dieser Bereich wird verwendet, um die Karte als Broadcast oder Multicast Server zu konfigurieren.

Der Broadcast Modus in NTPv3 und NTPv4 ist auf Clients im gleichen Subnetz sowie Ethernets, die die Broadcast Technologie unterstützen, limitiert.

Diese Technologie geht in der Regel nicht über den ersten Hop (wie einem Router oder einem Gateway) hinaus.

Der Broadcast Modus ist für Konfigurationen vorgesehen, die einen oder mehrere Server und möglichst viele Clients in einem Subnetz ermöglichen soll. Der Server generiert kontinuierlich Broadcast-Nachrichten in festgelegten Intervallen, die bei der LAN Karte 16 Sekunden entsprechen (minpoll 4). Es ist darauf zu achten, dass die richtige Broadcast-Adresse für das Subnetz verwendet wird, üblicherweise xxx.xxx.xxx.255 (z.B. 192.168.1.255). Ist die Broadcast Adresse nicht bekannt, kann diese vom Netzwerkadministrator erfragt werden.

Dieser Bereich kann ebenfalls dazu verwendet werden, um die LAN Karte als Multicast Server zu konfigurieren. Die Konfiguration eines Multicast Servers ist der eines Broadcast Ser-

vers sehr ähnlich, nur wird anstelle der Broadcast-Adresse eine Multicast-Gruppenadresse (Class D) verwendet.

Eine Erklärung der Multicast-Technologie geht über den Themenbereich dieses Dokuments hinaus.

Prinzipiell sendet ein Host oder Router eine Nachricht an eine IPv4-Multicast-Gruppenadresse und erwartet, dass alle Hosts und Router diese Nachricht empfangen. Dabei gibt es weder ein Limit der Sender oder Empfänger, noch spielt es eine Rolle ob ein Sender auch ein Empfänger ist oder umgekehrt. Die IANA hat dem NTP die Multicast-Gruppenadresse IPv4 224.0.1.1 zugewiesen, diese sollte aber nur verwendet werden, wenn der Multicastbereich sicher eingegrenzt werden kann, um benachbarte Netzwerke zu schützen. Grundsätzlich sollten administrativ überschaubare IPv4 Gruppenadressen verwendet werden, wie beschrieben im RFC-2365, bzw. GLOP Gruppenadressen, beschrieben im RFC-2770.

8.3.3.4.5 Broadcast / Authentication / Key ID

Aus Sicherheitsgründen können Broadcast-Pakete mit einer Authentifizierung geschützt werden.

Wird hier eine Sicherheitsmethode ausgewählt, muss diese ZUSÄTZLICH in den Sicherheitseinstellungen der Registerkarte NTP konfiguriert werden. Wählt man den Symmetric Key aus, muss ein Schlüssel festgelegt werden.

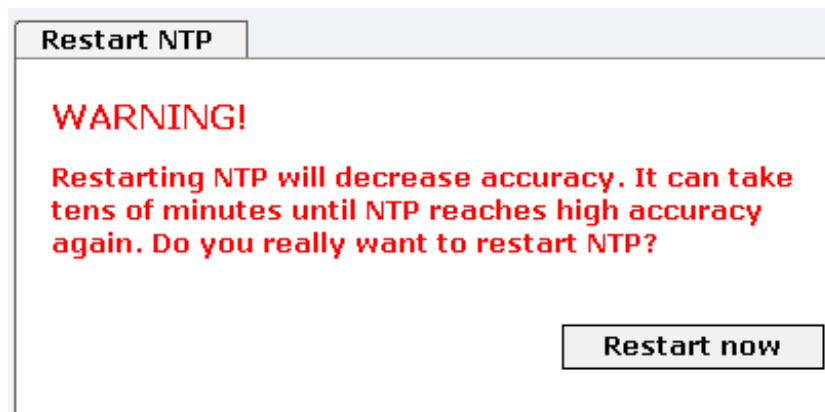
8.3.3.4.6 Zusätzliche NTP Server (Additional NTP server)

Das Hinzufügen weiterer NTP Server bietet die Möglichkeit, ein Sicherheitssystem für den Time Service zu implementieren, dies beeinträchtigt jedoch die Genauigkeit und Stabilität der Karte.

Detaillierte Informationen zu diesem Thema können in der NTP Dokumentation gefunden werden (<http://www.ntp.org/>).

8.3.3.5 NTP Neustart (Restart NTP)

Beim Klick auf die Restart NTP Option erscheint folgender Bildschirm:

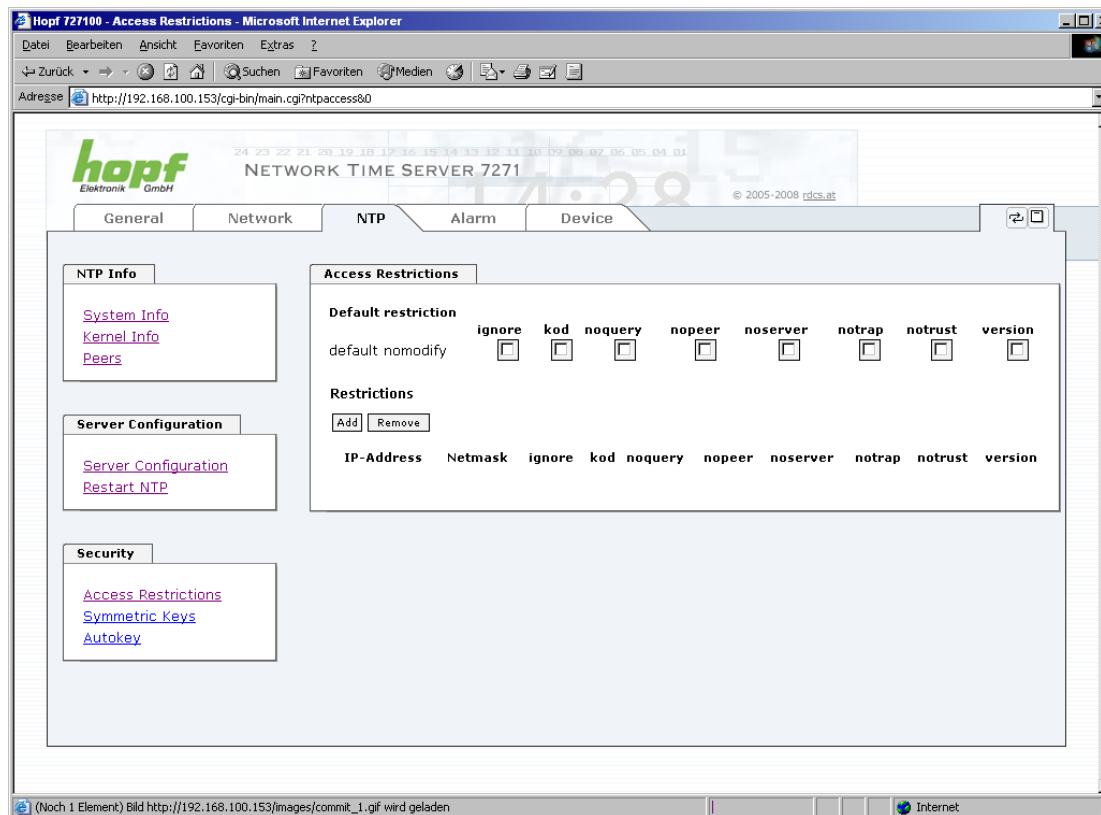


Der Neustart des NTP Services ist die einzige Möglichkeit, NTP-Änderungen wirksam zu machen, ohne die gesamte Karte 7271/7272 neu starten zu müssen. Wie in der Warnmeldung zu sehen ist, geht die aktuell erreichte Stabilität und Genauigkeit durch diesen Neustart verloren.

Nach dem Neustart des NTP Dienstes dauert es einige Minuten bis der NTP Dienst auf Karte 7271/7272 wieder "eingeregelt" ist bzw. sich mit der Systemzeit des Basisgerätes synchronisiert hat.

8.3.3.6 Konfigurieren der NTP-Zugriffsbeschränkungen (Access Restrictions)

Eine der erweiterten Konfigurationsoptionen für NTP ist die Access Restrictions (NTP-Zugriffsbeschränkungen).



Beschränkungen werden verwendet, um den Zugriff auf den NTP-Service der Karte zu kontrollieren und sind bedauerlicherweise die meist missverstandenen Optionen der NTP Konfiguration.

Ist man mit diesen Optionen nicht vertraut, ist auf <http://www.ntp.org/> eine detaillierte Erklärung zu finden.



Beim Konfigurieren der Beschränkungen sind IP-Adressen zu verwenden, keine Hostnamen!

Folgende Schritte zeigen, wie Beschränkungen konfiguriert werden können - falls diese nicht benötigt werden, reicht es aus, die unveränderten Standardeinstellungen beizubehalten.

Die Standardbeschränkungen sagen dem NTP-Service, wie er mit Paketen von Hosts (inkl. Remote Time Server) und Subnetzen umzugehen hat, die sonst keine speziellen Beschränkungen haben.

Die Wahl der korrekten Standardeinschränkungen kann die NTP Konfiguration vereinfachen, während die benötigte Sicherheit bereitgestellt werden kann.

Vor dem Start der Konfiguration hat man sich folgende Fragen zu stellen:

8.3.3.6.1 NAT oder Firewall

Werden eingehende Verbindungen zum NTP-Service durch NAT oder einer Stateful Inspection Firewall geblockt?	
Nein	Weiter zu Kapitel 8.3.3.6.2 Blocken nicht autorisierter Zugriffe
Ja	Dann werden keine Beschränkungen benötigt. In diesem Fall dann weiter mit Kapitel 8.3.3.6.4 Interner Clientschutz / Local Network ThreatLevel

8.3.3.6.2 Blocken nicht autorisierter Zugriffe

Ist es wirklich notwendig, alle Verbindungen von nicht autorisierten Hosts zu blocken, wenn der NTP-Service öffentlich zugänglich ist?	
Nein	Dann weiter zu Kapitel 8.3.3.6.3 Client Abfragen erlauben
Ja	Dann sind die folgenden Standardbeschränkungen zu verwenden: ignore in the default restrictions <input checked="" type="checkbox"/> Wird in diesem Bereich eine Standardbeschränkung gewählt, können Ausnahmen für jeden autorisierten Server, Clients oder Subnetze in separaten Zeilen deklariert werden, siehe Kapitel 8.3.3.6.5 Hinzufügen von Ausnahmen für Standardbeschränkungen

8.3.3.6.3 Client Abfragen erlauben

Soll Clients erlaubt werden, die Server Status Information zu sehen, wenn sie die Zeitinformation vom NTP-Service erhalten (selbst wenn es Informationen über LAN Karte, Betriebssystem und NTPD Version sind)?	
Nein	Dann sind folgende Standardbeschränkungen zu wählen siehe Kapitel 8.3.3.6.6 Optionen zur Zugriffskontrolle <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>kod</div> <div><input checked="" type="checkbox"/></div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>notrap</div> <div><input checked="" type="checkbox"/></div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>nopeer</div> <div><input checked="" type="checkbox"/></div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>noquery.</div> <div><input checked="" type="checkbox"/></div> </div>
Ja	Dann sind folgende Standardbeschränkungen zu wählen siehe Kapitel 8.3.3.6.6 Optionen zur Zugriffskontrolle: <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>kod</div> <div><input checked="" type="checkbox"/></div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>notrap</div> <div><input checked="" type="checkbox"/></div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>nopeer</div> <div><input checked="" type="checkbox"/></div> </div> <p>Wird in diesem Bereich eine Standardbeschränkung gewählt, können Ausnahmen für jeden autorisierte Server, Clients oder Subnetze in separaten Zeile deklariert werden, siehe Kapitel 8.3.3.6.5 Hinzufügen von Ausnahmen für Standardbeschränkungen.</p>

8.3.3.6.4 Interner Clientschutz / Local Network ThreatLevel

Wie viel Schutz wird vor Clients des internen Netzwerks benötigt?	
Ja	<p>Werden höhere Sicherheitseinstellungen als die eingebaute Authentifizierung benötigt, um den NTP-Service vor den Clients zu schützen, können folgende Beschränkungen aktiviert werden siehe Kapitel 8.3.3.6.6 Optionen zur Zugriffskontrolle.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-end;"> <div> <p>kod</p> <p>notrap</p> <p>nopeer</p> </div> <div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> </div> </div>

8.3.3.6.5 Hinzufügen von Ausnahmen für Standardbeschränkungen

Sind die Standardbeschränkungen einmal eingestellt, werden eventuell Ausnahmen für spezielle Hosts/Subnetze benötigt, um Remote Time Servern und Client Hosts/Subnetzen zu erlauben, den NTP-Service zu kontaktieren.

Diese Standardbeschränkungen werden in Form von Beschränkungszeilen hinzugefügt.

Access Restrictions

Default restriction

	ignore	kod	noquery	nopeer	noserver	notrap	notrust	version
default nomodify	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Restrictions

IP-Address	Netmask	ignore	kod	noquery	nopeer	noserver	notrap	notrust	version
<input type="checkbox"/> 192.168.017.123	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> 192.168.001.101	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> 192.168.001.000	255.255.255.0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Ein uneingeschränkter Zugriff der Karte 7271/7272 auf den eigenen NTP-Service ist immer erlaubt, egal ob Standardbeschränkungen ignoriert werden oder nicht. Dies ist erforderlich, um NTP Werte auf der Web Oberfläche anzeigen zu können.

Ausnahmebeschränkung hinzufügen: (Für jeden Remote Time Server)

Beschränkungen: drücken

IP-Adresse des Remote Time Servers eintragen.

Beschränkungen aktivieren: z.B.

notrap / nopeer / noquery ☒

Einem speziellen Host **uneingeschränkten Zugriff** erlauben (z.B. Workstation des System-administrators):

Beschränkungen: drücken

IP-Adresse 192.168.1.101

keine Beschränkungen aktivieren

Ein **Subnetz** das Empfangen von Time Server und Query Server Statistiken erlauben:

Beschränkungen: drücken

IP-Adresse 192.168.1.0

Netzmaske 255.255.255.0

notrap / nopeer ☒

8.3.3.6.6 Optionen zur Zugriffskontrolle

Die offizielle Dokumentation der aktuellen Implementierung der Beschränkungsanweisungen ist auf der Access Control Options Seite auf <http://www.ntp.org/> zu finden.

Es gibt zahlreiche Optionen zur Zugriffskontrolle, die verwendet werden. Die wichtigsten davon sind hier detailliert beschrieben.

nomodify – "Erlaube diesem Host/Subnetz nicht, die ntpd Einstellungen zu modifizieren, es sei denn es hat den korrekten Schlüssel."



DEFAULT: Immer aktiv. Kann durch Benutzer nicht geändert werden.

Standardmäßig benötigt NTP eine Authentifizierung mit symmetrischem Schlüssel, um Modifikationen mit ntpdc durchzuführen. Wird kein symmetrischer Schlüssel für den NTP-Service konfiguriert, oder wird dieser sicher aufbewahrt, ist es nicht nötig, die nomodify Option zu verwenden, es sei denn, das Authentifizierungsschema scheint unsicher zu sein.

noserver – "Sende diesem Host/Subnetz keine Zeit."

Diese Option wird verwendet, wenn einem Host/Subnetz der Zugriff auf den NTP-Service nur erlaubt ist, um den Service zu überwachen bzw. aus der Ferne zu konfigurieren.

notrust – "Ignoriere alle NTP-Pakete, die nicht verschlüsselt sind."

Diese Option sagt dem NTP-Service, dass alle NTP-Pakete ignoriert werden sollen, die nicht verschlüsselt sind (es ist zu beachten, dass dies eine Änderung ab ntp-4.1.x ist). Die notrust Option DARF NICHT verwendet werden, es sei denn NTP Crypto (z.B. symmetrischer Schlüssel oder Autokey) wurden an beiden Seiten der NTP-Verbindung (z.B. NTP-Service und Remote Time Server, NTP-Service und Client) korrekt konfiguriert.

noquery – "Erlaube diesem Host/Subnetz nicht, den NTP-Service Status abzufragen."

Die Funktionen der ntpd Statusabfrage, bereitgestellt von ntpd/ntpdc, geben einige Informationen über das laufende ntpd Basis-System frei (z.B. Betriebssystem Version, ntpd Version), die unter Umständen nicht von anderen gewusst werden sollen. Es muss entschieden werden, ob es wichtiger ist, diese Information zu verbergen, oder ob man den Clients die Möglichkeit gibt, Synchronisationsinformationen über ntpd zu sehen.

ignore – "Damit werden ALLE Pakete abgewiesen, inklusive ntpq und ntpdc Abfragen".

kod – "Ist diese Option bei einem Zugriffsfehler aktiviert, wird ein kiss-o'-death (KoD) Paket gesendet."

KoD Pakete sind limitiert. Sie können nicht öfter als einmal pro Sekunde gesendet werden. Wenn ein anderes KoD Paket innerhalb einer Sekunde seit dem letzten Paket vorkommt, wird dieses Paket entfernt.

notrap – "Verweigert die Unterstützung von mode 6 control message trap service, um Hosts abzugleichen."

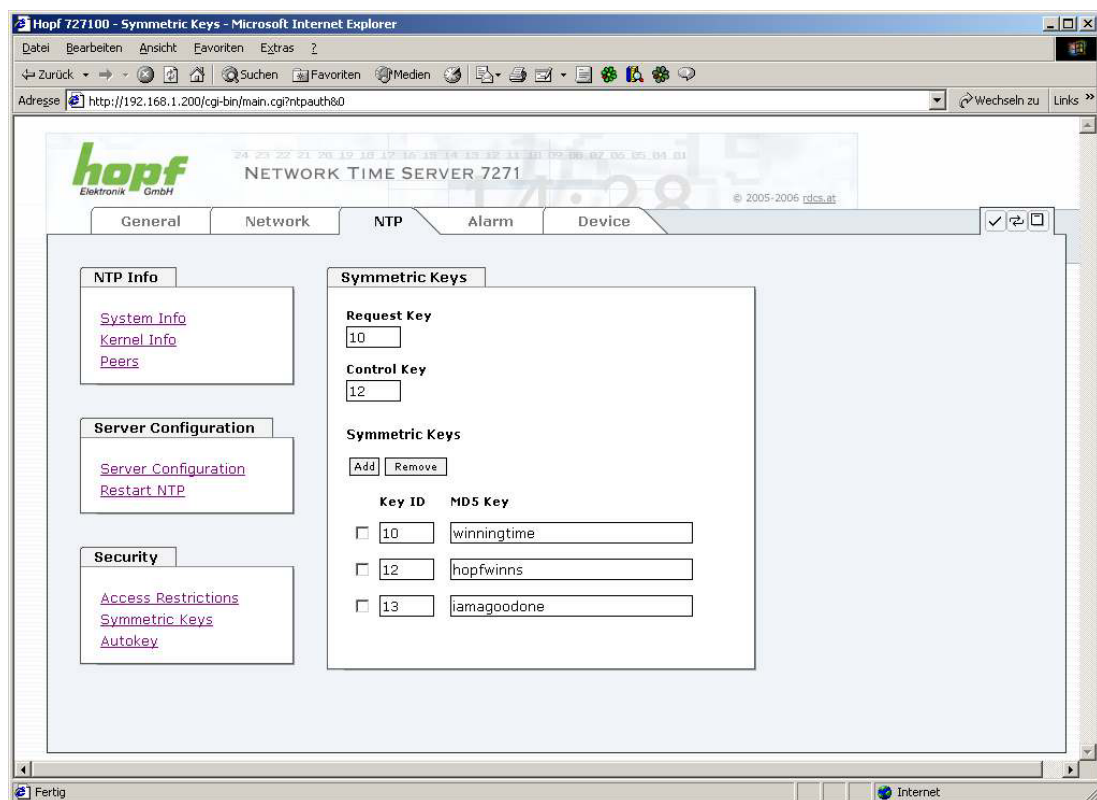
Der trap Service ist ein Subsystem des ntpq control message protocols, dieser Service loggt Remote Ereignisse bei Programmen.

version – "Verweigert Pakete, die nicht der aktuellen NTP Version entsprechen."



Änderungen von Werten haben keine sofortige Wirkung nach dem Klick auf das Apply Symbol. Es MUSS zusätzlich der NTP Service neu gestartet werden (siehe **Kapitel 8.3.3.5 NTP Neustart (Restart NTP)**).

8.3.3.7 Symmetrischer Schlüssel (Symmetric Key)



8.3.3.7.1 Wofür eine Authentifizierung?

Die meisten Benutzer von NTP benötigen keine Authentifizierung, da das Protokoll mehrere Filter (for bad time) beinhaltet.

Die Verwendung der Authentifizierung ist trotzdem üblich. Dafür gibt es einige Gründe:

- Zeit soll nur von gesicherten Quellen verwendet werden
- Ein Angreifer broadcastet falsche Zeitsignale.
- Ein Angreifer gibt sich als anderer Time Server aus

8.3.3.7.2 Wie wird die Authentifizierung beim NTP-Service verwendet?

Client und Server können eine Authentifizierung durchführen, indem clientseitig ein Schlüsselwort und serverseitig eine Beschränkung verwendet wird.

NTP verwendet Schlüssel, um die Authentifizierung zu implementieren. Diese Schlüssel werden verwendet, wenn Daten zwischen zwei Maschinen ausgetauscht werden.

Grundsätzlich müssen beide Seiten diesen Schlüssel wissen. Der Schlüssel ist in der Regel im Verzeichnis `*/etc/ntp.keys` zu finden, ist unverschlüsselt und versteckt vor der Öffentlichkeit. Das bedeutet, dass der Schlüssel an alle Kommunikationspartner auf gesichertem Weg verteilt werden muss. Um die Schlüsseldatei zu verteilen, kann diese über die Registerkarte DEVICE unter Downloads heruntergeladen werden. Um darauf zugreifen zu können, muss man als master eingeloggt sein.

Das Schlüsselwort-Key der `ntp.conf` eines Clients bestimmt den Schlüssel, der verwendet wird, wenn mit dem angegebenen Server kommuniziert wird (z.B. die NTS Karte). Dem Schlüssel muss vertraut werden, wenn Zeit synchronisiert werden soll. Die Authentifizierung verursacht eine Verzögerung. In den aktuellen Versionen wird diese Verzögerung automatisch einkalkuliert und angepasst.

8.3.3.7.3 Wie erstellt man einen Schlüssel?

Ein Schlüssel ist eine Folge von bis zu 31 ASCII Zeichen, einige Zeichen mit spezieller Bedeutung können nicht verwendet werden (alphanumerische Zeichen sowie die folgenden Zeichen können verwendet werden: `[] () * - _ ! $ % & / = ?`).

Mit dem Drücken der **ADD** Taste kann eine neue Zeile eingefügt werden, in der der Schlüssel eingegeben wird, der in der Schlüsseldatei gespeichert ist. Die Schlüssel-ID wird verwendet, um den Schlüssel zu identifizieren und ist im Bereich von 1 – 65534, das bedeutet, dass 65534 verschiedene Schlüsseln festgelegt werden können.

Doppelte Schlüssel-IDs sind nicht erlaubt. Nachdem die Grundlagen für Schlüsseln jetzt erklärt sind, sollte ein Schlüssel so gut wie ein Passwort eingesetzt werden können.

Der Wert des Request Key Feldes wird als Passwort für das `ntpd` Werkzeug verwendet, während der Wert des Control Key Feldes als Passwort für das `ntpq` Werkzeug verwendet wird.

Weitere Informationen sind unter <http://www.ntp.org/> zu finden.

8.3.3.7.4 Wie arbeitet die Authentifizierung?

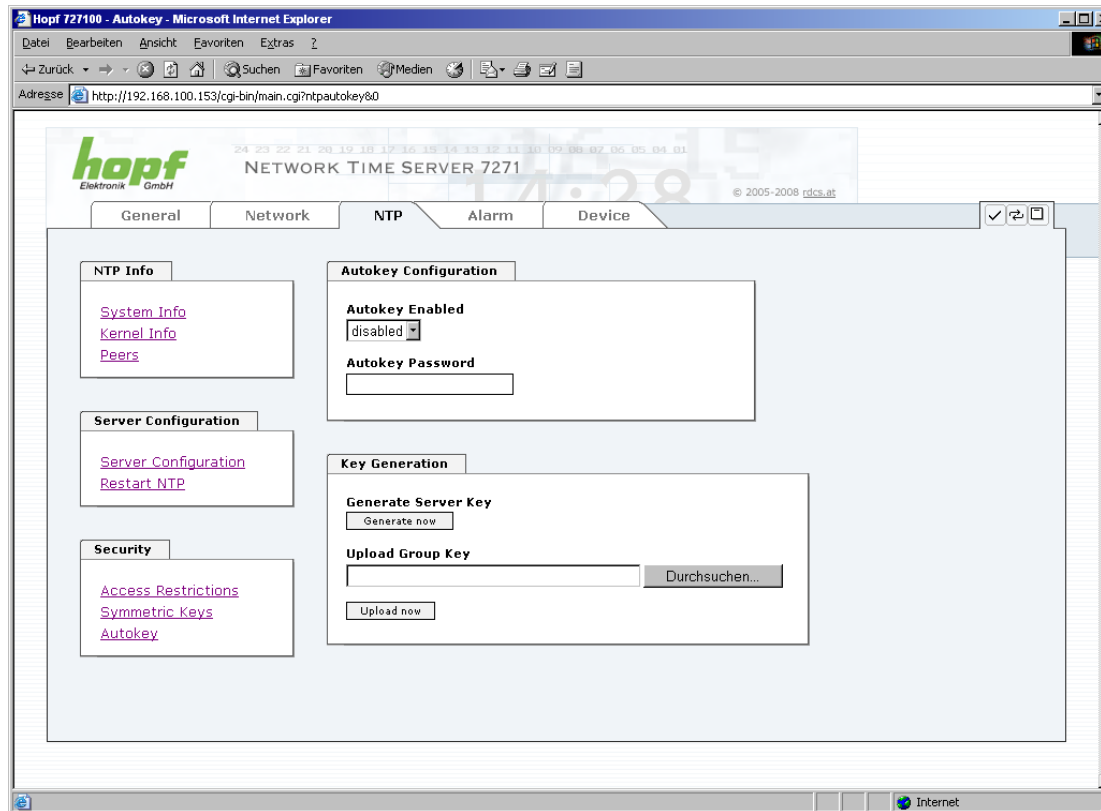
Die grundlegende Authentifizierung ist eine digitale Signatur, und keine Datenverschlüsselung (wenn es da Unterschiede gibt). Das Datenpaket zusammen mit dem Schlüssel werden dazu verwendet, um eine nicht umkehrbare Nummer zu erstellen, die dem Paket angefügt wird.

Der Empfänger (er hat den selben Schlüssel) führt die selbe Rechnung durch und vergleicht die Resultate. Stimmen die Ergebnisse überein, war die Authentifizierung erfolgreich.

8.3.3.8 Automatische Verschlüsselung (Autokey)

NTPv4 bietet ein neues Autokey Schema, basierend auf dem **public key cryptography**.

Der public key cryptography ist grundsätzlich betrachtet sicherer als der symmetric key cryptography, da der Schutz auf einem privaten Wert basiert, der von jedem Host generiert wird und niemals sichtbar ist.



Um die Autokey v2 Authentifizierung zu aktivieren, muss die Autokey Enabled Option auf "enabled" gestellt werden und ein Passwort spezifiziert werden (darf nicht leer sein).

Ein neuer Server Schlüssel und ein Zertifikat können generiert werden, indem man die "Generate now" Taste drückt.



Generate now:

Dies sollte regelmäßig durchgeführt werden, da diese Schlüssel nur ein Jahr lang gültig sind.

Wenn die NTS Karte Teil einer NTP Trust Gruppe sein soll, kann ein Gruppenschlüssel festgelegt werden und mit der "Upload now" Taste hochgeladen werden.

Detaillierte Informationen über das NTP Autokey Schema können in der NTP Dokumentation gefunden werden (<http://www.ntp.org/>).



Änderungen von Werten haben keine sofortige Wirkung nach dem Klick auf das Apply Symbol. Es MUSS zusätzlich der NTP Service neu gestartet werden (siehe **Kapitel 8.3.3.5 NTP Neustart (Restart NTP)**)

8.3.4 ALARM Registerkarte

Jeder Link der Navigation auf der linken Seite führt zu zugehörigen detaillierten Einstellungsmöglichkeiten.

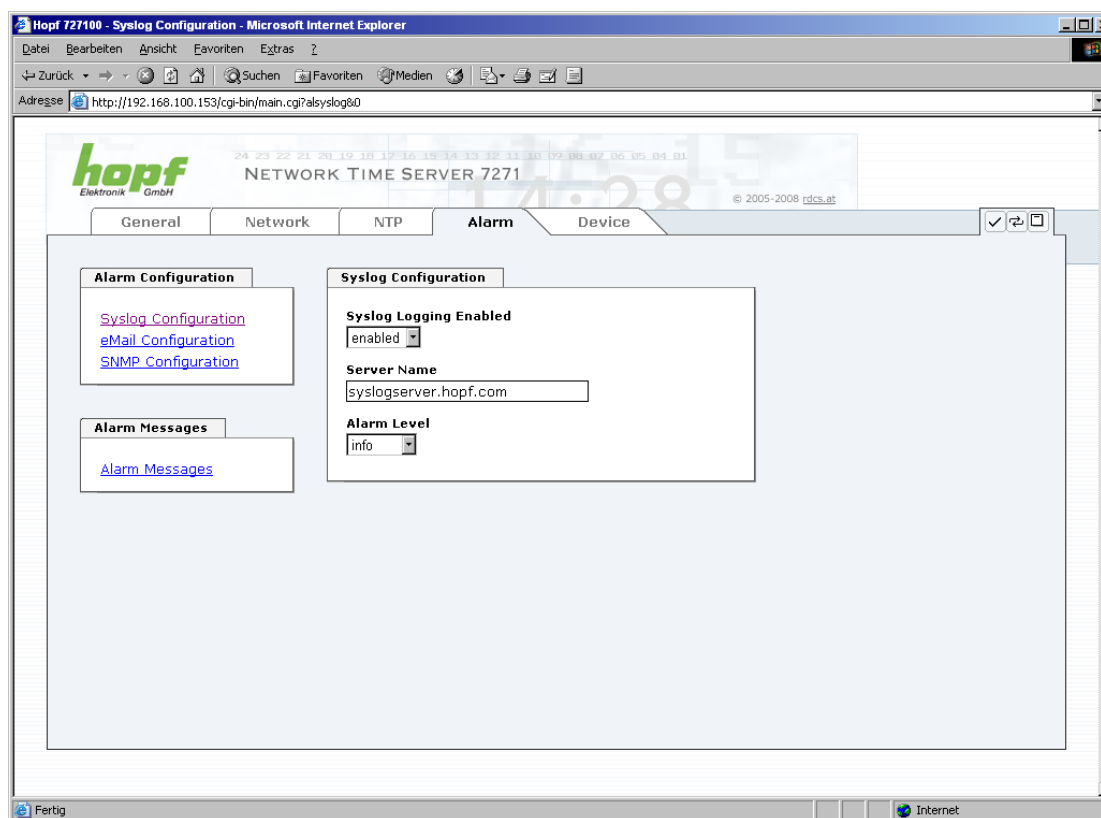
8.3.4.1 Syslog Konfiguration

Um jede konfigurierte Alarmsituation, die in der Karte auftritt, in einem Linux/Unix-Syslog zu speichern, muss der Name oder die IP-Adresse eines Syslog Servers eingegeben werden. Ist alles korrekt konfiguriert und aktiviert (abhängig vom Syslog Level), wird jede Nachricht zum Syslog Server gesendet und dort in der Syslog Datei gespeichert.

Syslog verwendet den Port 514.

Das mitloggen auf der Karte selbst ist nicht möglich, da der Flashspeicher nicht ausreicht.

Zu beachten ist, dass der Standard Syslog Mechanismus von Linux/Unix für diese Funktionalität verwendet wird. Dies entspricht nicht dem Windows-System Event Mechanismus!

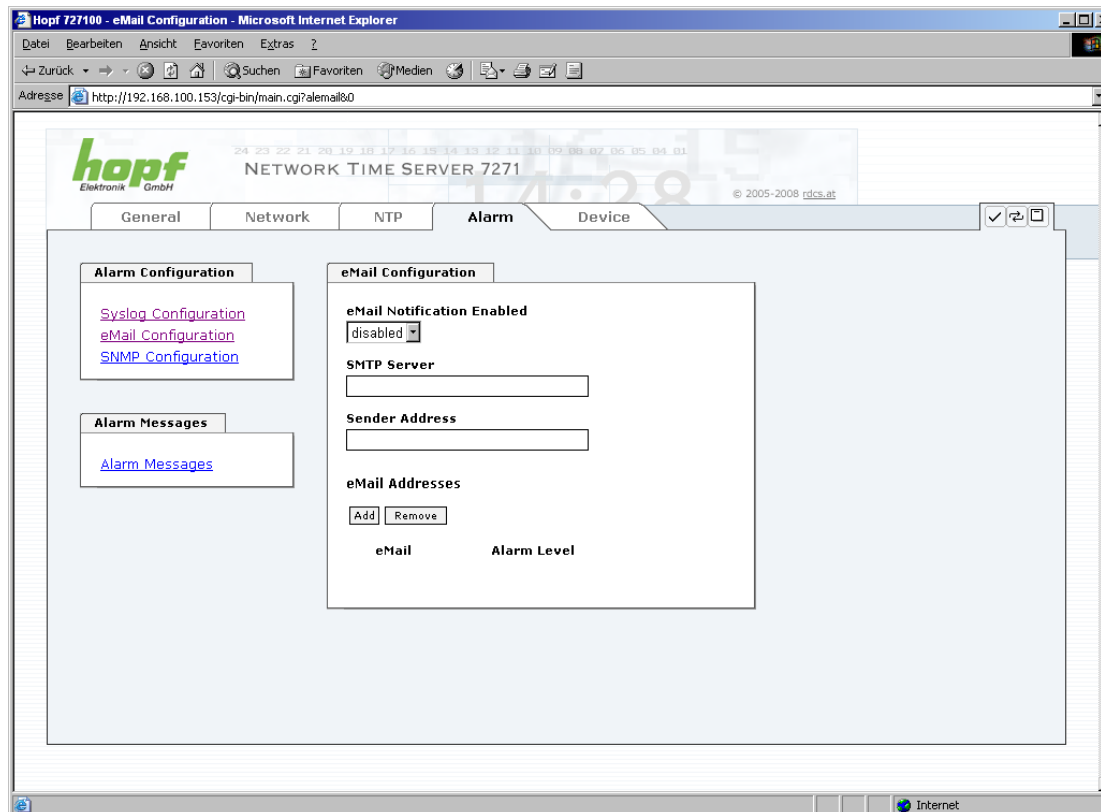


Der Alarm Level gibt den Prioritätslevel der zu sendenden Nachrichten an ab welchem Level gesendet werden soll (siehe **Kapitel 8.3.4.4 Alarm Nachrichten**).

Alarm Level	gesendete Nachrichten
none	keine Nachrichten
info	Info / Warnung / Fehler / Alarm
warning	Warnung / Fehler / Alarm
error	Fehler / Alarm
alarm	Alarm

Der auf dieser Karte implementierte NTP-Dienst kann eigene Syslog Nachrichten senden (s. **Kapitel 8.3.3.4.2 NTP Syslog Nachrichten (General / Log NTP Messages to Syslog)**).

8.3.4.2 E-mail Konfiguration



Um dem technischen Personal die Möglichkeit zu bieten, die IT Umgebung zu überwachen bzw. zu kontrollieren, ist die E-mail Benachrichtigung eine der wichtigen Features dieses Gerätes.

Es ist möglich, verschiedene, unabhängige E-mail-Adressen zu konfigurieren, die jeweils unterschiedliche Alarm Levels haben.

Abhängig vom konfigurierten Level wird eine E-mail nach Auftreten eines Fehlers an den jeweiligen Empfänger gesendet.

Für die korrekte Konfiguration muss ein gültiger E-mail Server (SMTP Server) eingetragen werden.

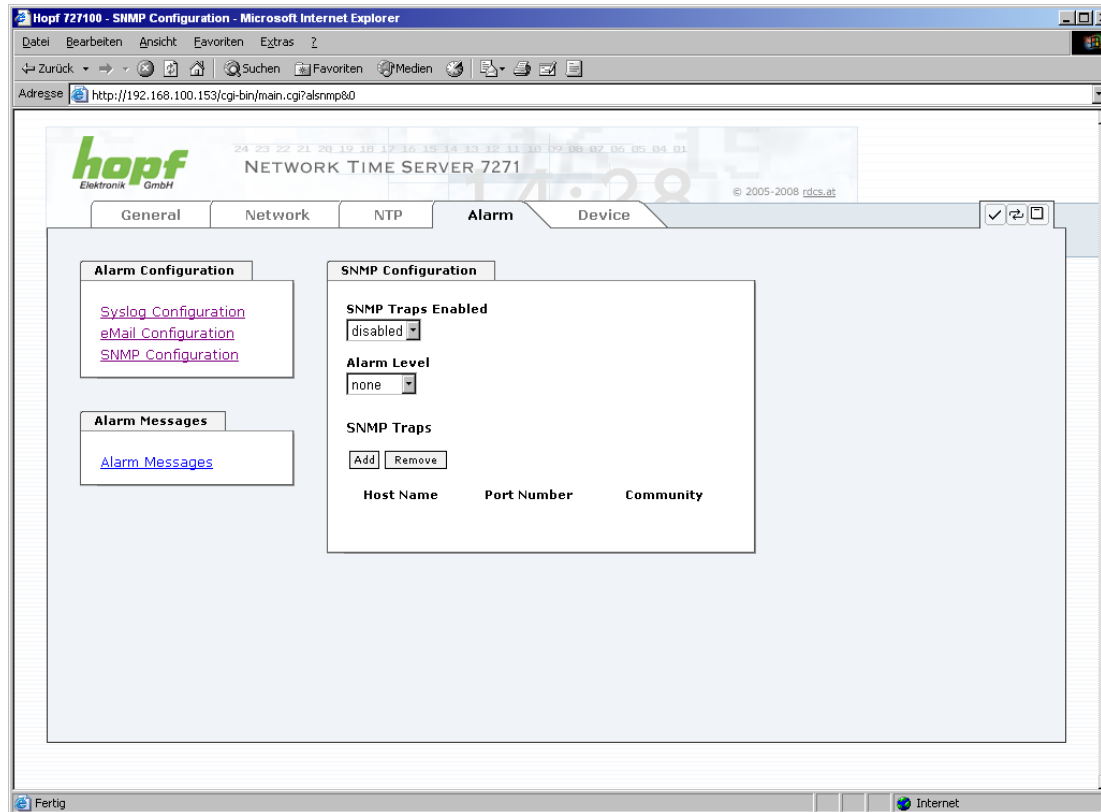
Manche E-mail Server akzeptieren Nachrichten nur dann, wenn die eingetragene Senderadresse gültig ist (Spam Schutz). Diese kann im Sender Address Feld eingefügt werden.

Der Alarm Level gibt den Prioritätslevel der zu sendenden Nachrichten an ab welchem Level gesendet werden soll (siehe **Kapitel 8.3.4.4 Alarm Nachrichten**).

Alarm Level	gesendete Nachrichten
none	keine Nachrichten
info	Info / Warnung / Fehler / Alarm
warning	Warnung / Fehler / Alarm
error	Fehler / Alarm
alarm	Alarm

8.3.4.3 SNMP Konfiguration / TRAP Konfiguration

Um die Karte über SNMP zu überwachen ist es möglich, einen SNMP-Agent (mit MIB) zu verwenden oder SNMP Traps zu konfigurieren.



SNMP Traps werden über das Netzwerk zu den konfigurierten Hosts gesendet. Man beachte, dass sie auf UDP basieren, daher ist es nicht garantiert, dass sie den konfigurierten Host erreichen!

Es können mehrere Hosts konfiguriert werden, allerdings haben alle den selben Alarm-Level.

Die private **hopf** enterprise MIB steht ebenfalls über Web zur Verfügung (siehe **Kapitel 8.3.5.7 Download von Konfigurationen / SNMP** MIB).

Der Alarm Level gibt den Prioritätslevel der zu sendenden Nachrichten an ab welchem Level gesendet werden soll (siehe **Kapitel 8.3.4.4 Alarm Nachrichten**).

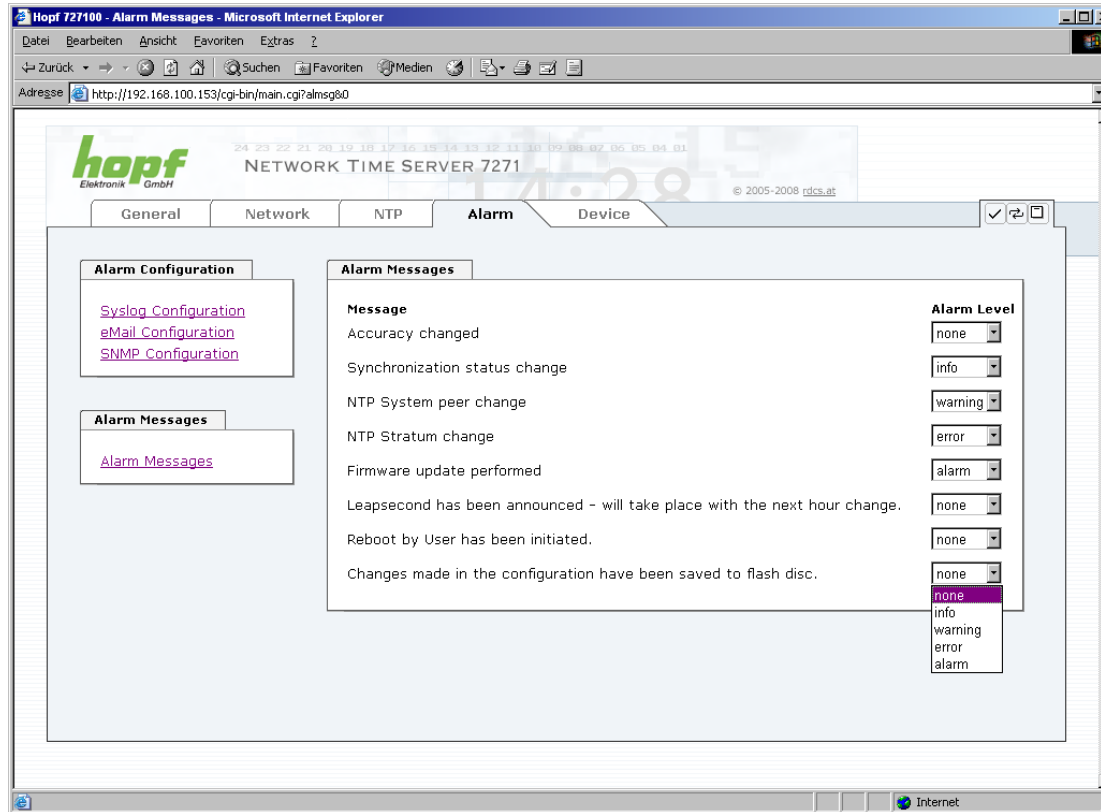
Alarm Level	gesendete Nachrichten
none	keine Nachrichten
info	Info / Warnung / Fehler / Alarm
warning	Warnung / Fehler / Alarm
error	Fehler / Alarm
alarm	Alarm



Für die Verwendung von SNMP ist das Protokoll SNMP zu aktivieren (siehe **Kapitel 8.3.2.4 Management (Management-Protocols / SNMP)**).

8.3.4.4 Alarm Nachrichten (Alarm Messages)

Jede im Bild gezeigte Nachricht kann mit einem der gezeigten Alarm Levels konfiguriert werden. Wird der Level NONE ausgewählt, bedeutet das, dass diese Nachricht komplett ignoriert wird.



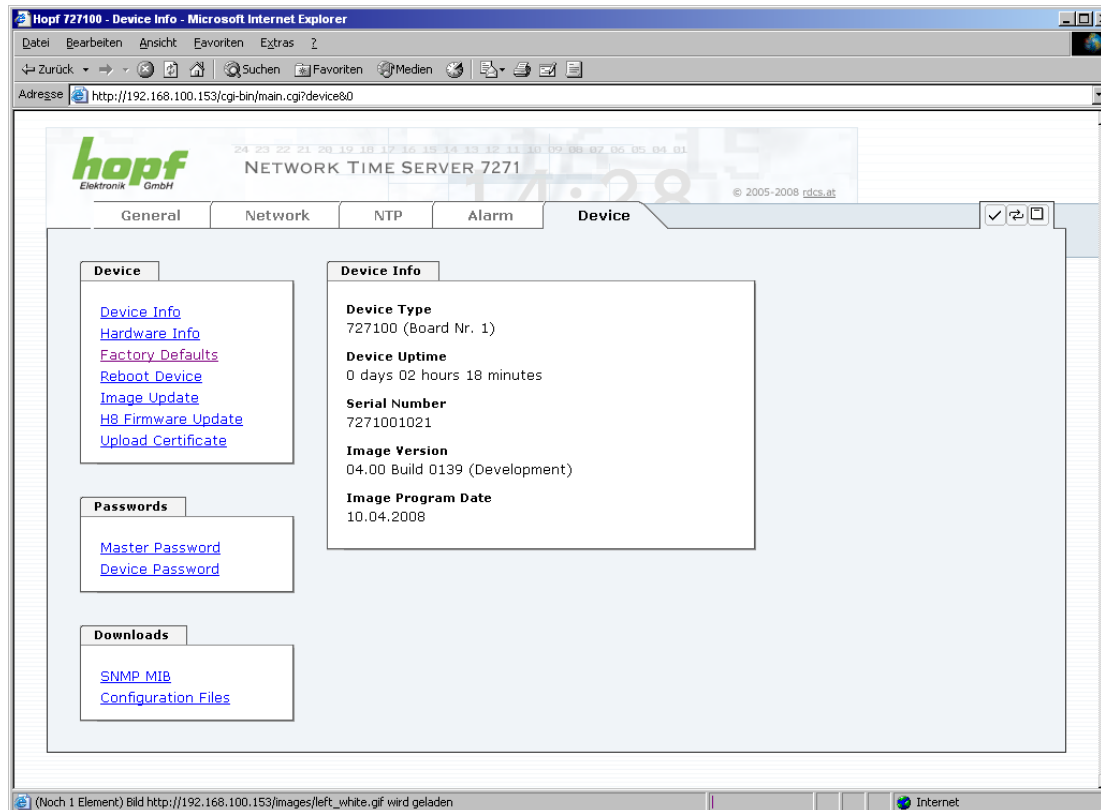
Abhängig von den Nachrichten, ihrer konfigurierten Levels und der konfigurierten Notification Levels der E-mails, wird im Falle eines Ereignisses eine entsprechende Aktion durchgeführt.



Wird ein Wert geändert, darf das Speichern im Flash nicht vergessen werden, um ihn dauerhaft zu speichern, andernfalls geht er im Falle eines Neustarts verloren!

8.3.5 DEVICE Registerkarte

Jeder Link der Navigation auf der linken Seite führt zu zugehörigen detaillierten Einstellungsmöglichkeiten.



Diese Registerkarte stellt die grundlegende Information über die Kartenhardware wie auch Software/Firmware zur Verfügung. Die Passwort Verwaltung sowie die Update Services für die Karte werden ebenfalls über diese Webseite zugänglich gemacht. Der komplette Downloadbereich ist auch ein Bestandteil dieser Seite.

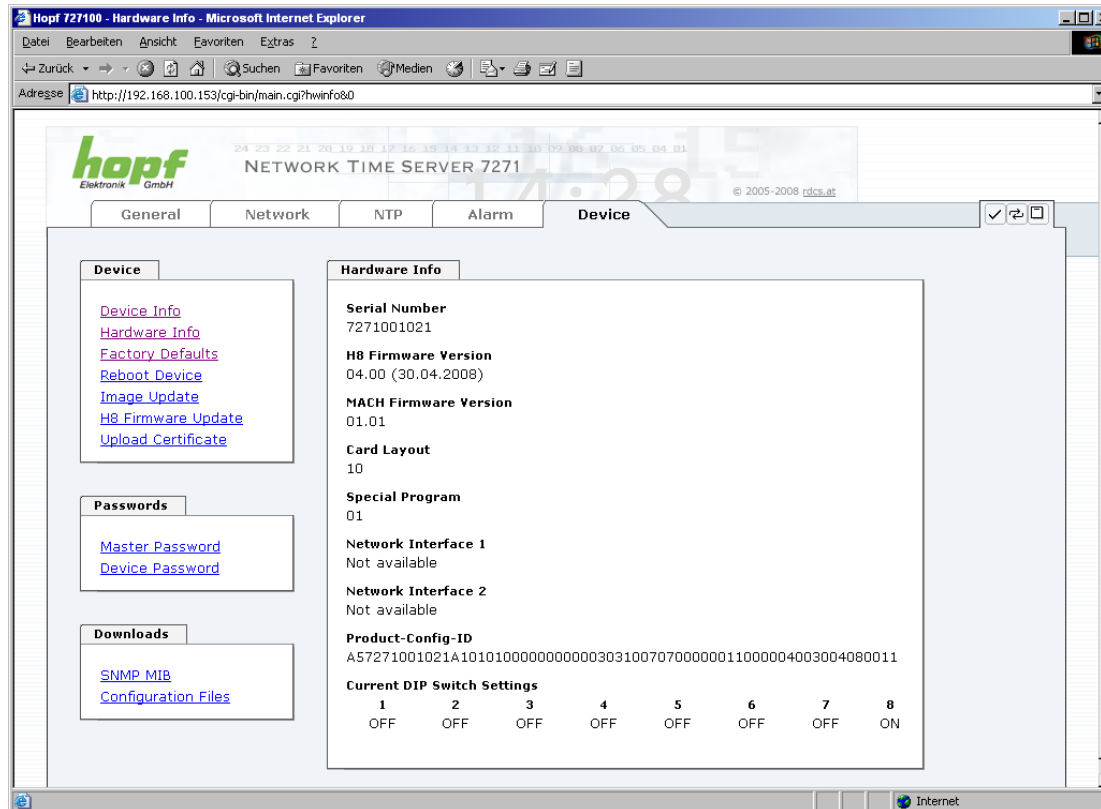
8.3.5.1 Geräte Information (Device Info)

Sämtliche Informationen stehen ausschließlich schreibgeschützt und nur lesbar zur Verfügung. Dem Benutzer stehen Informationen über die Kartentype, Seriennummer, aktuelle Softwareversionen für Servicezwecke und Serviceanfragen bereit.

8.3.5.2 Hardware Information

Wie bei der Device Information ist auch hier nur lesender Zugriff möglich.

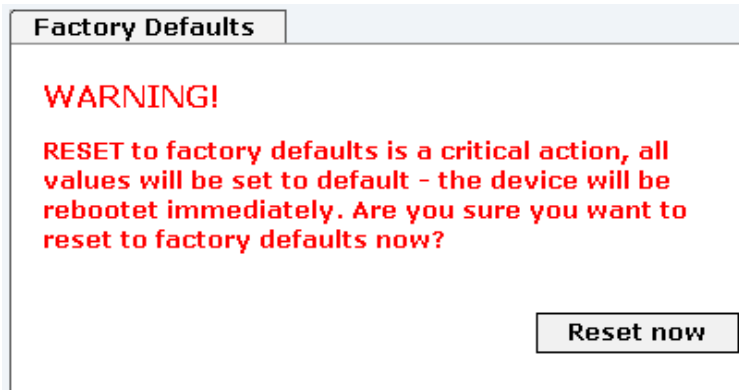
Bei Serviceanfragen benötigt der Benutzer diese Informationen wie zum Beispiel Hardwarestand, Machversion uvm.



Unter "Current DIP Switch Settings" wird die Schalterstellung des auf der Karte 7271/7272 befindlichen DIP-Schalters dargestellt.

8.3.5.3 Wiederherstellung der Werkseinstellungen (Factory Defaults)

In manchen Fällen kann es nötig oder erwünscht sein, sämtliche Einstellungen der Karte auf Ihren Auslieferungszustand (Werkseinstellungen) zurückzusetzen.



Mit dieser Funktion werden sämtliche Werte im Flashspeicher auf ihren Defaultwert zurückgesetzt, dies betrifft auch die Passwörter (siehe **Kapitel 11 Werks-Einstellungen / Factory-Defaults**).

Melden Sie sich als Master Benutzer laut Beschreibung im **Kapitel 8.2.1 LOGIN und LOGOUT als Benutzer** an.

Drücken Sie den **"Reset now"** Knopf und warten Sie bis der Neustart beendet ist.

Ist dieser Vorgang einmal ausgelöst worden, gibt es KEINE Möglichkeit, die gelöschte Konfiguration wiederherzustellen.

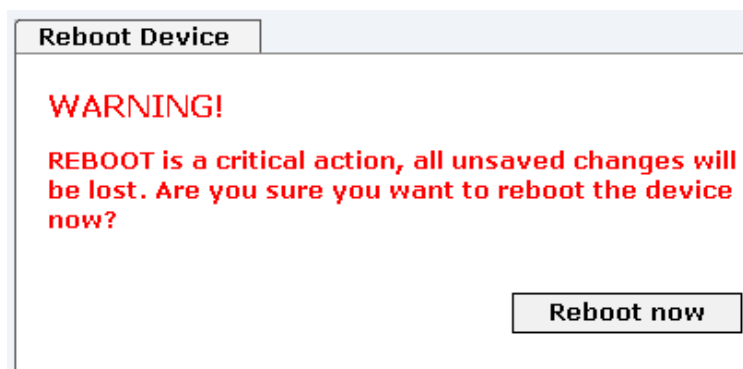


Eine vollständige Überprüfung und gegebenenfalls neue Konfiguration der Karte ist nach dem **Factory Default** notwendig, insbesondere das MASTER- und DEVICE-Passwort müssen neu gesetzt werden.

8.3.5.4 Neustart der Karte (Reboot device)



Der Neustart betrifft lediglich die Karte 7271, kann aber im 68xx/7001 Basis-System zu einem Systemweiten Reset führen, da die Karte 7271/7272 während des Resets die Busüberwachungsfunktion nicht mehr bedienen kann.



Alle nicht mit **"Save"** gespeicherten Einstellungen gehen mit dem Reset verloren (siehe **Kapitel 8.2.3 Eingeben oder Ändern eines Wertes**).

Im Weiteren wird der auf der Karte implementierte **NTP Service** neu gestartet, was zu einer erneuten Einregelungsphase mit dem Verlust der aktuell erreichten Stabilität und Genauigkeit führt.

Melden Sie sich als Master Benutzer laut Beschreibung im **Kapitel 8.2.1 LOGIN und LOGOUT als Benutzer** an.

Drücken Sie den **"Reboot now"** Knopf und warten Sie bis der Neustart beendet ist.

Dieser Vorgang kann bis zu einer Minute dauern. Die Webseite wird nicht automatisch aktualisiert.

8.3.5.5 Image Update & H8 Firmware Update

Patches und Fehlerbehebungen werden für die einzelnen Karten mittels Updates zur Verfügung gestellt.

Sowohl die Embedded-Software als auch die H8-Firmware können ausschließlich über die Webschnittstelle in die Karte eingespielt werden (Anmeldung als 'master' Benutzer erforderlich).



Folgende Punkte sind für ein Update zu beachten:

- Nur erfahrene Anwender oder geschultes technisches Personal sollten nach der Kontrolle aller notwendigen Vorbedingungen ein Kartenupdate durchführen.
- Wichtig: ein **fehlerhaftes Update** oder ein **fehlerhafter Updateversuch** erfordert unter Umständen, die Karte kostenpflichtig ins Werk zurück zu senden.
- Ist das vorliegende Update für Ihre Karte geeignet? Bei Unklarheiten ist ein Techniker der Firma **hopf** zu kontaktieren.
- Zur Gewährleistung eines korrekten Updates muss im verwendeten Internet-Browser die Funktion **"Neue Version der gespeicherten Seite"** auf **"Bei jedem Zugriff auf die Seite"** eingestellt sein.
- Ein Neustart vor dem Einspielen eines Updates ist zwingend notwendig (siehe **Kapitel 8.3.5.4 Neustart der Karte**).
- Während des Updatevorganges darf das Gerät weder **abgeschaltet** noch ein **Speichern der Einstellungen auf Flash** vorgenommen werden!
- Updates werden in der Regel im Set vollzogen, dass heißt H8 Firmware-Update + Image-Update. Es ist zwingend erforderlich (wenn nicht extra anders in dem SET definiert) erst das H8 Firmware-Update und anschließend das Image-Update zu vollziehen.

Zur Durchführung eines Updates ist der Name sowie der Ordner, in dem sich das Update / Firmware Image befindet, in das Textfeld einzutragen. Alternativ dazu kann die Datei per Auswahldialog durch Drücken der "Browse" (Durchsuchen) Schaltfläche geöffnet werden.

Korrekte Imagebezeichnungen sind zum Beispiel:

20060222_727x.bin	für die H8 Firmware sowie	(Updatedauer 3-5 Minuten)
20050821_upgrade.img	für das Embedded-Image	(Updatedauer 3-5 Minuten)

Der Update Prozess wird durch Drücken der "**Update now**" Schaltfläche gestartet. Bei erfolgreicher Übertragung und Überprüfung der Checksumme wird das Update installiert und eine Erfolgsseite mit der Anzahl der Bytes, die übertragen und installiert wurden, angezeigt.

H8 Firmware Update

WARNING!
H8 FIRMWARE UPDATE is a critical action. Please ensure not to switch off power during upload and reboot after upload! In 6xxx and 7001 Systems the rest of the System will go in AUTORESET MODE!

Update file:

Durchsuchen...

Upload now

Das **Image Update** unterscheidet sich in der Vorgangsweise lediglich durch einen automatischen Neustart der Karte.

Image Update

WARNING!
IMAGE UPDATE is a critical action. Please ensure not to switch off power during update!

Update file:

Durchsuchen...

Update now

Nach dem Image Update muss ein Neustart (Reboot) der Karte durchgeführt werden.



Während der Dauer des gesamten H8 Updates der Karte **7271** löst die Busüberwachungsfunktion der Steuerkarte einen systemweiten Reset aus. Währenddessen stehen keine Funktion des Basis-Systems zur Verfügung.



Bei der Karte **7272** wird nach dem H8-Update ein Systemweiter Reset ausgelöst.

8.3.5.6 Passwörter (Master/Device)

Bei Passwörtern wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Grundsätzlich sind alle alphanumerischen Zeichen so wie folgende Zeichen in Passwörtern erlaubt:

[] () * - _ ! \$ % & / = ?

(Siehe auch **Kapitel 8.2.1 LOGIN und LOGOUT als Benutzer**)

The screenshot shows a web form titled "Change Master Password". It contains three input fields: "Current password", "New password (min. 6 characters)", and "Confirm new password". Each field is represented by a rectangular text box.

8.3.5.7 Download von Konfigurationen / SNMP MIB

Um bestimmte Konfigurationsdateien über die Webschnittstelle herunterladen zu können, ist es erforderlich, sich als 'master' Benutzer angemeldet zu haben.

The screenshot shows a web page titled "Configuration Files". It lists three download options, each with a document icon and a blue hyperlink: "Download NTP-Configurationfile" (Click here to download), "Download NTP-Keyfile" (Click here to download), and "Download System Configuration" (Click here to download).

Die "private **hopf** enterprise MIB" steht ebenfalls über WebGUI in diesem Bereich zur Verfügung.

The screenshot shows a web page titled "SNMP MIB". It contains one download option with a document icon and a blue hyperlink: "Download hopf727x MIB" (Click here to download).

9 SSH- und Telnet-Basiskonfiguration



Über SSH oder Telnet ist nur eine Basiskonfiguration möglich. Die vollständige Konfiguration der Karte 7271/7272 erfolgt nur über den WebGUI.

Die Verwendung von SSH (Port 22) oder von Telnet (Port 23) ist genauso einfach wie über den WebGUI. Beide Protokolle verwenden die gleiche Benutzerschnittstelle und Menüstruktur.

Die Benutzernamen und Passwörter sind gleich wie im Web und werden synchron gehalten. (siehe **Kapitel 8.2.1 LOGIN und LOGOUT als Benutzer und 8.3.5.6 Passwörter**)



SSH erlaubt aus Sicherheitsgründen keine leeren Passwörter (dies ist aber Auslieferungszustand). Für die Verwendung von SSH muss also vorher ein Passwort über Telnet oder WebGUI gesetzt worden sein.



Für die Verwendung von Telnet oder SSH ist der entsprechende Service zu aktivieren (siehe **Kapitel 8.3.2.4 Management (Management-Protocols / SNMP)**)

```
kaw@paris:~/Entwicklung/workspace/727x/src
[kaw@paris src]$ telnet 192.168.1.211
Trying 192.168.1.211...
Connected to 192.168.1.211.
Escape character is '^]'.
Username: master
Password:
Login successful.

      N   N   TTTTTT   SSSSS
     NN  N   T       S   S
    N N  N   T       S
   N  N N   T       SSSSS
  N   NN   T       S   S
 N    N   T       SSSSS

Hopf 727x NTS CARD (c) 2006

Press Enter to continue

Main Menu
1 ... General
2 ... Network
3 ... Alarm
4 ... NTP
5 ... Device Info
0 ... Exit
Choose a Number => 2
```

Die Navigation durch das Menü erfolgt durch Eingabe der jeweiligen Zahl, welche vor der Menüoption angeführt wird (wie im obigen Bild ersichtlich).

10 Technische Daten

10.1 Allgemein

Allgemeine technische Daten der Karte 7271 und 7272.

10.1.1 Ausführung

Aufbau	
Bauform	Europakarte 160 x 100 mm
Baugruppenträger	19" 3HE-Baugruppenträger mit 3HE/4TE-Frontblende
Spannungsversorgung	
interne Systemspannung Vcc	5V DC \pm 5% via Systembus

10.1.2 Umgebungsbedingungen

Temperaturbereich	
Betrieb	0°C bis +50°C
Lagerung	-20°C bis +75°C
Kühlung	passive Kühlung (Kühlkörper)
Feuchtigkeit	max. 95%, nicht betauend

10.1.3 CE Konformität

CE Konform zur EMV-Richtlinie 89/336/EWG und zur Niederspannungsrichtlinie 73/23/EWG		
Sicherheit / Niederspannungsrichtlinie		DIN EN 60950-1:2001 + A11 + Corrigendum
EN 61000-6-4		
EMV (Elektromagnetische Verträglichkeit) / Störfestigkeit		EN 61000-4-2 /-3/-4/-5/-6/-11
EN 61000-6-2		EN 61000-3-2 /-3
Funkstörspannung	EN 55022	EN 55022 Klasse B
Funkstörstrahlung	EN 55022	EN 55022 Klasse B

10.1.4 NTP-Genauigkeit (Accuracy)

GPS-System - Accuracy	
interne Kernel-Genauigkeit	besser 5 μ sec abhängig von der Langzeitgenauigkeit des Synchronisationssystems
LOW – Lambda	> 15 msec
MEDIUM – Lambda	< 15 msec
HIGH – Lambda	< 15 msec UND Stabilität < 0,05 ppm
DCF77-System - Accuracy	
interne Kernel-Genauigkeit	besser 200 μ sec abhängig von der Langzeitgenauigkeit des Synchronisationssystems
LOW – Lambda	> 15 msec
MEDIUM – Lambda	< 15 msec
HIGH – Lambda	< 15 msec UND Stabilität < 0,3 ppm
Andere Signalquellen - Accuracy	
	mit Synchronisationsstatus – Quarz mit zusätzlichen NTP-Servern konfiguriert
LOW – Lambda	> 15 msec
MEDIUM – Lambda	< 15 msec
HIGH – Lambda	< 15 msec UND Stabilität < 0,8 ppm

10.1.5 Zeit Protokolle

- NTPv4 Server
- NTP Broadcast mode
- NTP Multicast mode
- NTP Client für weitere NTP Server (Redundanz)
- SNTP Server
- NTP Symmetric Key Kodierung
- NTP Autokey Kodierung
- NTP Access Restrictions
- PPS time source
- RFC-867 DAYTIME Server
- RFC-868 TIME Server
- SINEC H1 Uhrzeittelegramm

10.1.6 Netzwerk Protokolle

- HTTP/HTTPS
- DHCP
- Telnet
- SSH
- SNMP
- NTP
- SINEC H1 Uhrzeittelegramm

10.1.7 Konfiguration

- HTTP/HTTPS-WebGUI (Browser Based)
- Telnet
- SSH
- Externes LAN Konfigurations-Tool
- **hopf** System Tastatur und Anzeige

10.1.8 Features

- HTTP/HTTPS (status, control)
- SNMPv2c, SNMP Traps (MIB-II, Private Enterprise MIB)
- E-mail Benachrichtigung
- Syslog Messages to External Syslog Server
- PPSKIT
- Update über TCP/IP
- Fail-safe
- Watchdog
- Power-Management
- System-Management

10.2 Spezielle Technische Daten der Karte 7271

Leistungsaufnahme	
normal Betrieb	ca. 700 mA
Bootphase	ca. 1200 mA
LAN	
Netzwerkverbindung	Erfolgt über ein LAN-Kabel mit RJ45-Stecker (empfohlener Leitungstyp CAT5 oder besser).
Request pro Sekunde	max. 1000 Requests
Anzahl der anschließbaren Clients	theoretisch unbegrenzt
Netzwerkinterface ETH0	10/100 Base-T
Ethernet-Kompatibilität	Version 2.0 / IEEE 802.3
Isolationsspannung (Netzwerk- zur System-Seite)	1500 Vrms
MTBF	
MTBF	> 285.000 Std.

10.3 Spezielle Technische Daten der Karte 7272

Leistungsaufnahme	
normal Betrieb	ca. 600 mA (mit ETH0+ETH1 10/100MBit) ca. 1200 mA (mit ETH0+ETH1 1000MBit)
Bootphase	ca. 1200 mA
LAN	
Netzwerkverbindung	Erfolgt über ein LAN-Kabel mit RJ45-Stecker (empfohlener Leitungstyp CAT5 oder besser).
Request pro Sekunde	max. 1000 Requests
Anzahl der anschließbaren Clients	theoretisch unbegrenzt
Netzwerkinterface ETH0 / ETH1	10/100/1000 Base-T
Ethernet-Kompatibilität	Version 2.0 / IEEE 802.3
Isolationsspannung (Netzwerk- zur System-Seite)	1500 Vrms
MTBF	
MTBF	> 285.000 Std.

11 Werks-Einstellungen / Factory-Defaults

Der Auslieferungszustand der Karte 7271/7272 entspricht in der Regel den Factory-Defaults. Bei DCF77-Systemen wird die Funktion "NTP / General / Sync. Source" auf "DCF77" konfiguriert.

NTP Server Configuration	Einstellung	WebGUI
Sync. Source	DCF77	DCF77

11.1 Netzwerk

Host/Nameservice	Einstellung	Darstellung WebGUI
Hostname	hopf727x	hopf727x
Default Gateway	keine Änderung	---
DNS 1	leer	---
DNS 2	leer	---
Network Interface ETH0	Einstellung	WebGUI
Use Custom Hardware Address (MAC)	deaktiviert	disabled
Custom Hardware Address (MAC)	leer	---
DHCP	aktiviert	enabled
IP	keine Änderung	keine Änderung
Netmask	keine Änderung	keine Änderung
Operation mode	Auto negotiate	Auto negotiate
Network Interface ETH1 (7272)	Einstellung	WebGUI
Use Custom Hardware Address (MAC)	deaktiviert	disabled
Custom Hardware Address (MAC)	leer	---
DHCP	deaktiviert	disabled
IP	leer	---
Netmask	leer	---
Operation mode	Auto negotiate	Auto negotiate
Routing	Einstellung	WebGUI
User Defined Routes	leer	---
Management	Einstellung	WebGUI
HTTP/HTTPS	aktiviert	enabled
SSH	deaktiviert	disabled
TELNET	deaktiviert	disabled
SNMP	deaktiviert	disabled
System Location	leer	---
System Contact	leer	---
Read Community	leer	---
Read/Write Community	leer	---
Time	Einstellung	WebGUI
NTP	aktiviert	enabled
DAYTIME	deaktiviert	disabled
TIME	deaktiviert	disabled
SINEC H1 Uhrzeittelegramm	Einstellung	WebGUI
Send Interval	sekündlich	1 second
Timebase	UTC	UTC
Destination MAC Address	09:00:06:03:FF:EF	09:00:06:03:FF:EF
Minimum Accuracy	LOW	LOW
DIP-Switch DS1 SW6	Einstellung	Darstellung WebGUI
Sendezeitpunkt SINEC H1 Uhrzeittelegramm	off (sekundengleich)	off

11.2 NTP

NTP Server Configuration	Einstellung	WebGUI
Sync. Source	GPS	GPS
NTP to Syslog	deaktiviert	disabled
Switch to specific stratum	deaktiviert	disabled
Stratum in crystal operation	10	10
Broadcast address	leer	---
Authentication	deaktiviert	none
Key ID	leer	---
Additional NTP Servers	leer	---
NTP Access Restrictions	Einstellung	WebGUI
Access Restrictions		default nomodify
NTP Symmetric Keys	Einstellung	WebGUI
Request Key	leer	---
Control Key	leer	---
Symmetric Keys	leer	---
NTP Autokey	Einstellung	WebGUI
Autokey	deaktiviert	disabled
Password	leer	---

11.3 ALARM

Syslog Configuration	Einstellung	WebGUI
Syslog	deaktiviert	disabled
Server Name	leer	---
Alarm Level	deaktiviert	none
E-mail Configuration	Einstellung	WebGUI
E-mail Notifications	deaktiviert	disabled
SMTP Server	leer	---
Sender Address	leer	---
E-mail Addresses	leer	---
SNMP Traps Configuration	Einstellung	WebGUI
SNMP Traps	deaktiviert	disabled
Alarm Level	deaktiviert	none
SNMP Trap Receivers	leer	---
Alarm Messages	Einstellung	WebGUI
Alarms	alle deaktiviert	all none

11.4 DEVICE

User Passwörter	Einstellung	WebGUI
Master Passwort	leer	---
Device Passwort	leer	---

12 Glossar und Abkürzungen

12.1 NTP spezifische Termini

Stability - Stabilität	Die durchschnittliche Frequenzstabilität des Uhrensystems.
Accuracy - Genauigkeit	Spezifiziert die Genauigkeit im Vergleich zu anderen Uhren
Precision of a clock (Präzision der Uhr)	Spezifiziert wie präzise die Stabilität und Genauigkeit des Uhrensystems eingehalten werden kann.
Offset - Versatz	Der Wert stellt die Zeitdifferenz zwischen zwei Uhren dar. Dieser Wert repräsentiert den Versatz mit dem die Lokale Uhr zu adjustieren wäre um sie Deckungsgleich mit der Referenzuhr zu halten.
Clock skew - Uhrregelwert	Die Frequenzdifferenz zwischen zwei Uhren (erste Ableitung des Versatzes über die Zeit).
Drift	Reale Uhren variieren in der Frequenzdifferenz (zweite Ableitung des Versatzes über die Zeit). Diese Variation wird Drift genannt.
Roundtrip delay	Rundumlaufverzögerung einer NTP-Message zur Referenz und zurück.
Dispersion	Stellt den maximalen Fehler der lokalen Uhr relativ zur Referenzuhr dar.
Jitter	Der geschätzte Zeitfehler der Systemuhr gemessen als durchschnittlicher Exponentialwert der Zeitdifferenz.

12.2 Tally Codes (NTP spezifisch)

space	reject	Zurückgewiesener Peer – entweder ist der Peer nicht erreichbar oder seine synch. Distanz ist zu groß.
x	falsetick	Der Peer wurde durch den Intersektion-Algorithmus von NTP als falscher Zeitlieferant ausgesondert.
.	excess	Der Peer wurde durch den Sortier-Algorithmus von NTP (betrifft die ersten 10 Peers) als schwacher Zeitlieferant anhand der synch. Distanz ausgesondert.
-	outlier	Der Peer wurde durch den Clustering-Algorithmus von NTP als Außenseiter ausgesondert.
+	candidate	Der Peer wurde als Kandidat für den Combining-Algorithmus von NTP ausgewählt.
#	selected	Der Peer ist von guter Qualität aber nicht unter den ersten Sechs anhand der Synch. Distanz vom Sortier-Algorithmus ausgewählten Peers.
*	sys.peer	Der Peer wurde als Systempeer ausgewählt. Seine Eigenschaften werden im Basis-System übernommen.
o	pps.peer	Der Peer wurde als Systempeer ausgewählt. Seine Eigenschaften werden im Basis-System übernommen. Die aktuelle Synchronisierung wird von einem PPS Signal (pulse-per-second) entweder indirekt via PPS Referenzuhrentreiber oder direkt via Kernel-Interface abgeleitet.

12.2.1 Zeitspezifische Ausdrücke

UTC	Die UTC-Zeit (U niversal T ime C oordinated) wurde angelehnt an die Definition der Greenwich Mean Time (GMT) vom Nullmeridian. Während GMT astrologischen Berechnungen folgt, orientiert sich UTC mit Stabilität und Genauigkeit am Cäsiumnormal. Um diese Abweichung zu füllen, wurde die Schaltsekunde definiert.
Zeitzone – Timezone	Die Erdkugel wurde ursprünglich in 24 Längssegmente oder auch Zeitzonen eingeteilt. Heute gibt es jedoch mehrere Zeitzonen die teilweise spezifisch für nur einzelne Länder gelten. Mit den Zeitzonen wurde berücksichtigt, dass der lokale Tag und das Sonnenlicht zu unterschiedlichen Zeiten auf die einzelnen Zeitzonen treffen. Der Nullmeridian verläuft durch die Britische Stadt Greenwich.
Differenzzeit	Differenzzeit ist die Differenz zwischen UTC und der, in der jeweiligen Zeitzone gültigen, Standardzeit (Winterzeit). Sie wird durch die jeweils lokalen Zeitzone festgelegt.
lokale Standardzeit (Winterzeit) – local Standard time	Standardzeit = UTC + Differenzzeit Die Differenzzeit wird durch die lokale Zeitzone und die lokalen politischen Bestimmungen festgelegt.
Sommerzeit – Daylight saving time	Der Sommerzeitoffset beträgt +01:00h. Die Sommerzeit wurde eingeführt, um den Energiebedarf einiger Länder zu reduzieren. Dabei wird eine Stunde zur Standardzeit während der Sommermonate zugerechnet.
Lokalzeit – Local Time	Lokal Zeit = Standardzeit, soweit in der jeweiligen Zeitzone vorhanden mit Sommerzeit-/ Winterzeitumschaltung.
Schaltsekunde – leap second	Eine Schaltsekunde ist eine in die offizielle Zeit (UTC) zusätzlich eingefügte Sekunde, um sie bei Bedarf mit der Mittleren Sonnenzeit (=GMT) zu synchronisieren. Schaltsekunden werden international vom International Earth Rotation and Reference Systems Service (IERS) festgelegt.

12.3 Abkürzungen

D, DST	Daylight Saving Time	Sommerzeit
ETH0	Ethernet Interface 0	Netzwerk Schnittstelle 0
ETH1	Ethernet Interface 1	Netzwerk Schnittstelle 1
FW	Firmware	Firmware
GPS	Global Positioning System	Globales Positionssystem
HW	Hardware	Hardware
IF	Interface	Schnittstelle
IP	Internet Protocol	Internet Protokoll
LAN	Local Area Network	Lokales Netzwerk
LED	Light Emitting Diode	Leuchtdiode
NTP	Network Time Protocol (version 3: RFC 1305)	Netzwerk Zeit Protokoll
NE	Network Element	Gerät in einem Telekommunikationsnetz
OEM	Original Equipment Manufacturer	Originalgerätehersteller
OS	Operating System	Betriebssystem
RFC	Request for Comments	technische und organisatorische Dokumente
SNMP	Simple Network Management Protocol (handled by more than 60 RFCs)	einfaches Netzwerkverwaltungsprotokoll
SNTP	Simple Network Time Protocol (version 4: RFC 2030)	Netzwerk Zeit Protokoll
S, STD	Standard Time	Winterzeit / Standardzeit
TCP	Transmission Control Protocol	Netzwerkprotokoll http://de.wikipedia.org/wiki/User_Datagram_Protocol
ToD	Time of Day	Tageszeit
UDP	User Datagram Protocol	Netzwerkprotokoll http://de.wikipedia.org/wiki/User_Datagram_Protocol
UTC	Universal Time Coordinated	Koordinierte Weltzeit
WAN	Wide Area Network	großräumiges Netz
msec	millisecond (10^{-3} seconds)	Millisekunde (10^{-3} Sekunden)
µsec	microsecond (10^{-6} seconds)	Mikrosekunde (10^{-6} Sekunden)
ppm	parts per million (10^{-6})	Teile pro Million (10^{-6})

12.4 Definitionen

Erläuterung der in diesem Dokument verwendeten Begriffe.

12.4.1 DHCP (Dynamic Host Configuration Protocol)

Durch DHCP ist die Einbindung eines neuen Computers in ein bestehendes Netzwerk ohne weitere Konfiguration möglich. Es muss lediglich der automatische Bezug der IP-Adresse am Client eingestellt werden. Ohne DHCP sind relativ aufwendige Einstellungen nötig, neben der IP-Adresse die Eingabe weiterer Parameter wie Netzmaske, Gateway, DNS-Server. Per DHCP kann ein DHCP-Server diese Parameter beim Starten eines neuen Rechners (DHCP-Client) automatisch vergeben.

DHCP ist eine Erweiterung des BOOTP-Protokolls. Wenn ein DHCP-Server in ihrem Netzwerk vorhanden und DHCP aktiviert ist, wird automatisch eine gültige IP-Adresse zugewiesen.

Werksseitig wird die Karte mit aktiviertem DHCP ausgeliefert.



Für weitere Informationen siehe RFC 2131 Dynamic Host Configuration Protocol

12.4.2 NTP (Network Time Protocol)

Das Network Time Protocol (NTP) ist ein Standard zur Synchronisierung von Uhren in Computersystemen über paketbasierte Kommunikationsnetze. Obwohl es meistens über UDP abgewickelt wird, kann es durchaus auch über andere Layer-4-Protokolle wie z.B. TCP transportiert werden. Es wurde speziell dafür entwickelt, eine zuverlässige Zeitgabe über Netzwerke mit variabler Paketlaufzeit zu ermöglichen.

NTP benutzt den Marzullo-Algorithmus (erfunden von Keith Marzullo von der Universität San Diego in dessen Dissertation) mit einer UTC-Zeitskala, und unterstützt Schaltsekunden ab Version 4.0. NTP. Es ist eines der ältesten noch immer verwendeten TCP/IP-Protokolle und wurde von David Mills an der Universität von Delaware entwickelt und 1985 veröffentlicht. Unter seiner Leitung werden Protokoll und UNIX-Implementierung ständig weiterentwickelt. Gegenwärtig ist die Protokollversion 4 aktuell. Es benutzt den UDP Port 123.

NTPv4 kann die lokale Zeit eines Systems über das öffentliche Internet mit einer Genauigkeit von einigen 10 Millisekunden halten, in lokalen Netzwerken sind unter idealen Bedingungen sogar Genauigkeiten von 500 Mikrosekunden und besser möglich.

Bei einem hinreichend stabilen und lokalen Taktgeber (Ofenstabilisierter Quarz, Rubidium-Oszillator, etc.) lässt sich unter Verwendung der Kernel-PLL (siehe oben) der Phasenfehler zwischen Referenzzeitgeber und lokaler Uhr bis in die Größenordnung von wenigen zig Mikrosekunden reduzieren. NTP gleicht automatisch die Drift der lokalen Uhr aus.

NTP kann über Firewalls eingesetzt werden und bringt eine Reihe von Securityfunktionen mit.



Für weitere Informationen siehe RFC 1305.

12.4.3 SNMP (Simple Network Management Protocol)

Das Simple Network Management Protocol (englisch für "einfaches Netzwerkverwaltungsprotokoll", kurz SNMP), ist ein Netzwerkprotokoll, das von der IETF entwickelt wurde, um Netzwerkelemente von einer zentralen Station aus überwachen und steuern zu können. Das Protokoll regelt hierbei die Kommunikation zwischen den überwachten Geräten und der Überwachungsstation. Hierzu beschreibt SNMP den Aufbau der Datenpakete, die gesendet werden können, und den Kommunikationsablauf. SNMP wurde dabei so ausgelegt, dass jedes netzwerkfähige Gerät mit in die Überwachung aufgenommen werden kann. Zu den Aufgaben des Netzwerkmanagements, die mit SNMP möglich sind, zählen:

- Überwachung von Netzwerkkomponenten.
- Fernsteuerung und Fernkonfiguration von Netzwerkkomponenten.
- Fehlererkennung und Fehlerbenachrichtigung.

Durch seine Einfachheit hat sich SNMP zum Standard entwickelt, der von den meisten Managementprogrammen unterstützt wird. SNMP Versionen 1 und 2c bieten fast keine Sicherheitsmechanismen. In der aktuellen Version 3 wurden die Sicherheitsmechanismen deutlich ausgebaut.

Mit Hilfe der Beschreibungsdateien, sogenannten MIBs (Management Information Base), sind die Managementprogramme in der Lage, den hierarchischen Aufbau der Daten jedes beliebigen SNMP-Agenten darzustellen und Werte von diesem anzufordern. Neben den in den RFCs definierten MIBs kann jeder Hersteller von Soft- oder Hardware eigene MIBs, so genannte private MIBs, definieren, die die speziellen Eigenschaften seines Produktes wiedergeben.

12.4.4 TCP/IP (Transmission Control Protocol / Internet Protocol)

TCP und IP werden üblicherweise gemeinsam benutzt und somit hat sich der Terminus TCP/IP als Standard für beide Protokolle eingebürgert.

IP basiert auf Netzwerkschicht 3 (Schicht 3) im OSI Schichtenmodell während TCP auf Schicht 4, der Transportschicht, basiert. Mit anderen Worten, der Ausdruck TCP/IP bezeichnet Netzwerkkommunikation, bei der der TCP Transportmechanismus verwendet wird, um Daten über IP Netze zu verteilen oder zu liefern. Als einfaches Beispiel: Web Browser benutzen TCP/IP, um mit Webservern zu kommunizieren.

12.5 Genauigkeit & NTP Grundlagen



NTP basiert auf dem Internetprotokoll. Übertragungsverzögerungen und Übertragungsfehler sowie der Verlust von Datenpaketen kann zu unvorhersehbaren Genauigkeitswerten sowie Zeitsynchronisationseffekten führen.



Durch das NTP Protokoll ist weder die Genauigkeit bzw. die Richtigkeit der Zeitserver festgelegt oder gar garantiert.

Daher gilt für die Synchronisation via NTP nicht die gleiche QOS (Quality of Service) wie für die direkte Synchronisation mit GPS oder serieller Schnittstelle.

Vereinfacht gesprochen muss man mit Genauigkeitswerten zwischen 1msec und 1sec rechnen, abhängig von den Genauigkeiten der verwendeten Server.

Die Genauigkeit von IP-basierter Zeitsynchronisation hängt von folgenden Kriterien ab:

- Charakteristik und Genauigkeit des verwendeten Zeitserver / Zeitsignals
- Charakteristik des Sub-Netzwerkes
- Charakteristik und Qualität des Synchronisationsclients
- dem verwendeten Algorithmus

Um die höchstmögliche Qualität für die Zeitsynchronisierung der Karte zu gewährleisten, wird als Betriebssystem ein Embedded Linux mit NANO-Kernel Erweiterung verwendet.

NTP besitzt viele Algorithmen, um mögliche Eigenschaften von IP-Netzwerken auszugleichen. Ebenso existieren Algorithmen, um den Offset zwischen Referenzzeitquelle und Lokaler Uhr auszugleichen.

Unter manchen Umständen ist es jedoch nicht möglich, eine algorithmische Lösung zur Verfügung zu stellen.

Zum Beispiel:

1. Zeitserver, die keine korrekte Zeit liefern, können nicht absolut erkannt werden. NTP besitzt nur die Möglichkeit, im Vergleich zu anderen Zeitservern diesen als FALSE-TICKER zu markieren und nicht zu berücksichtigen. Dies bedeutet jedoch, dass wenn nur 2 Zeitserver konfiguriert sind, NTP keine Möglichkeit besitzt, die Richtigkeit der einzelnen Zeiten absolut festzustellen und den falschen eindeutig zu identifizieren.
2. Asymmetrien bei der Übertragung zwischen NTP-Servern und NTP-Clients können nicht gemessen und von NTP ermittelt werden. NTP geht davon aus, dass der Übertragungsweg zum NTP-Server genauso lang ist wie der Weg zurück. Der NTP-Algorithmus kann lediglich Änderungen auf statistischer Basis herausfiltern. Die Verwendung von mehreren Servern ermöglicht dem Combining Algorithmus solche Fehler eventuell zu erfassen und herauszufiltern, jedoch existiert keine Möglichkeit der Filterung, wenn diese Asymmetrie bei allen oder den meisten NTP-Servern vorliegt (fehlerhaftes Routing etc).
3. Es liegt auf der Hand, dass die Genauigkeit der synchronisierten Zeit nicht höher sein kann als die Genauigkeitsauflösung der lokalen Uhr auf dem NTP-Server und dem NTP-Client.

Bezugnehmend auf die oben erwähnten Fehlerfälle ist der gelieferte Zeitversatz (**offset**) vom NTP maximal als günstigster Fall zu betrachten und keinesfalls als Wert mit allen möglichen berücksichtigten Fehlern.

Zur Lösung dieses Problems, liefert NTP den maximal möglichen Fehler in Bezug auf den Offset. Dieser Wert wird als Synchronisationsdistanz ("**LAMBDA**") bezeichnet und ist die Summe der **RootDispersion** und der Hälfte des **RootDelays** aller verwendeten NTP-Server. Dieser Wert beschreibt den schlechtesten Fall und daher den maximal zu erwartenden Fehler.



Für weitere Informationen siehe Appendix H (Analysis of Errors and Correctness Principles) der RFC1305 [1].

Abschließend sei erwähnt, dass der Benutzer der Karte für die Netzwerkbedingungen zwischen der Karte und den NTP-Clients verantwortlich ist.

Als Beispiel sei der Fall erwähnt, dass ein Netzwerk eine Verzögerung von 500msec hat und eine Genauigkeitsverschiebung (asynch.) von 50msec auftritt. Die synchronisierten Clients werden daher NIE Genauigkeitswerte von einer Millisekunde oder gar Mikrosekunden erreichen!

Der Genauigkeitswert in der GENERAL-Registerkarte des Webinterfaces soll dem Benutzer helfen die Genauigkeit einschätzen zu können.

GPS Signalquellen mit Synchronisationsstatus – Funksynchron:

Lambda	Genauigkeit
LOW	> 15 msec
MEDIUM	< 15 msec
HIGH	< 15msec UND Stabilität < 0,05 ppm

DCF77 Signalquellen mit Synchronisationsstatus – Funksynchron:

Lambda	Genauigkeit
LOW	> 15 msec
MEDIUM	< 15 msec
HIGH	< 15msec UND Stabilität < 0,3 ppm

Andere Signalquellen mit Synchronisationsstatus – Quarz mit zusätzlichen NTP-Servern konfiguriert:

Lambda	Genauigkeit
LOW	> 15 msec
MEDIUM	< 15 msec
HIGH	< 15msec UND Stabilität < 0,8 ppm

13 RFCs Auflistung

- IPv4:
Dynamic Host Configuration Protocol - DHCP (RFC 2131)
- Network Time Protocol (NTP):
NTP v2 (RFC 1119), NTP v3 (RFC 1305), NTP v4 (no RFC)
- Symmetric Key and Autokey Authentication
- Simple Network Time Protocol (SNTP):
SNTP v3 (RFC 1769), SNTP v4 (RFC 2030)
- Time Protocol (TIME):
Time Protocol (RFC 868)
- Daytime Protocol (DAYTIME):
Daytime Protocol (RFC 867)
- Hypertext Transfer Protocol (HTTP):
HTTP/HTTPS (RFC 2616)
- Secure Shell (SSH):
SSH v1.3, SSH v1.5, SSH v2 (OpenSSH)
- Telnet:
(RFC 854-RFC 861)
- Simple Network Management Protocol (SNMP):
SNMPv1 (RFC 1157), SNMPv2c (RFC 1901-1908)
- Simple Mail Transfer Protocol (RFC 2821)

14 Auflistung der verwendeten Open-Source Pakete

- boa-0.94.13.tar.gz
- busybox-1.00-pre5.tar.bz2
- e100-2.3.43.tar.gz
- ethtool-3.tar.gz
- gmp-4.1.2.tar.bz2
- liboop-1.0.tar.gz
- linux-2.4.21.tar.bz2
- lsh-1.5.3.tar.gz
- mini_httpd-1.19.tar.gz
- mtd-snapshot-20040303.tar.bz2
- net-snmp-5.2.1.2.tar.gz
- ntp-4.2.0.tar.gz
- openssl-0.9.6l.tar.gz
- passwd.tar.gz
- PPSkit-2.1.2.tar.bz2
- smc91111.tar.bz2
- syslogd-1.4.1.tar.gz
- tinylogin-1.4.tar.bz2
- uClibc-0.9.26.tar.bz2
- udhcp-0.9.8.tar.gz
- zlib-1.2.1.tar.bz2

Industriefunkuhren



Technische Zusatzbeschreibung

NTP Ausgabe mit einstellbarer Zeitbasis

DEUTSCH

Version: 01.00 - 18.03.2009

Basisbeschreibung

NTP/SINEC H1 LAN Karte Modell 7271

ab Version: 04.00

Gültig für Karte 7271 mit **SET** Version: **04.xx**

IMAGE Version: **04.xx**
FIRMWARE Version: **ab 04.01**

Versionsnummern (Firmware / Beschreibung)

DER BEGRIFF **SET** DEFINIERT DIE FESTE VERKNÜPFUNG ZWISCHEN IMAGE-VERSION IN VERBINDUNG MIT DER ZUGEHÖRIGENDEN H8 FIRMWARE-VERSION.

DIE ERSTEN BEIDEN STELLEN DER VERSIONSNUMMER DER TECHNISCHEN BESCHREIBUNG, DER **SET**-VERSION UND DER IMAGE-VERSION **MÜSSEN ÜBEREINSTIMMEN!** SIE BEZEICHNEN DIE FUNKTIONALE ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT ZWISCHEN GERÄT, SOFTWARE UND TECHNISCHER BESCHREIBUNG.

DIE VERSIONSNUMMER DER IMAGE UND DER H8 SOFTWARE IST IM WEBGUI DER KARTE 7271 AUSLESBAR .

DIE BEIDEN ZIFFERN NACH DEM PUNKT DER VERSIONSNUMMER BEZEICHNEN KORREKTUREN DER FIRMWARE UND/ODER BESCHREIBUNG, DIE KEINEN EINFLUSS AUF DIE FUNKTIONALITÄT HABEN.

Download von Technischen Beschreibungen

Alle aktuellen Beschreibungen unserer Produkte stehen über unsere Homepage im Internet zur kostenlosen Verfügung.

Homepage: <http://www.hopf.com>

E-mail: info@hopf.com

Symbole und Zeichen



Betriebssicherheit

Nichtbeachtung kann zu Personen- oder Materialschäden führen.



Funktionalität

Nichtbeachtung kann die Funktion des Systems/Gerätes beeinträchtigen.



Information

Hinweise und Informationen



Sicherheitshinweise

Die Sicherheitsvorschriften und Beachtung der technischen Daten dienen der fehlerfreien Funktion des Gerätes und dem Schutz von Personen und Material. Die Beachtung und Einhaltung ist somit unbedingt erforderlich.

Bei Nichteinhaltung erlischt jeglicher Anspruch auf Garantie und Gewährleistung für das Gerät.

Für eventuell auftretende Folgeschäden wird keine Haftung übernommen.



Gerätesicherheit

Dieses Gerät wurde nach dem aktuellsten Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gefertigt.

Die Montage des Gerätes darf nur von geschulten Fachkräften ausgeführt werden. Es ist darauf zu achten, dass alle angeschlossenen Kabel ordnungsgemäß verlegt und fixiert sind. Das Gerät darf nur mit der auf dem Typenschild angegebenen Versorgungsspannung betrieben werden.

Die Bedienung des Gerätes darf nur von unterwiesenem Personal oder Fachkräften erfolgen.

Reparaturen am geöffneten Gerät dürfen nur von der Firma **hopf** Elektronik GmbH oder von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal ausgeführt werden.

Vor dem Arbeiten am geöffneten Gerät oder vor dem Auswechseln einer Sicherung ist das Gerät immer von allen Spannungsquellen zu trennen.

Falls Gründe zur Annahme vorliegen, dass die einwandfreie Betriebssicherheit des Gerätes nicht mehr gewährleistet ist, so ist das Gerät außer Betrieb zu setzen und entsprechend zu kennzeichnen.

Die Sicherheit kann z.B. beeinträchtigt sein, wenn das Gerät nicht wie vorgeschrieben arbeitet oder sichtbare Schäden vorliegen.

CE-Konformität



Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der EG-Richtlinien 89/336/EWG "Elektromagnetische Verträglichkeit" und 73/23/EWG "Niederspannungs-Richtlinie".

Hierfür trägt das Gerät die CE-Kennzeichnung
(CE = Communautés Européennes = Europäische Gemeinschaften)

Das CE signalisiert den Kontrollinstanzen, dass das Produkt den Anforderungen der EU-Richtlinie - insbesondere im Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit der Benutzer und Verbraucher - entspricht und frei auf dem Gemeinschaftsmarkt in den Verkehr gebracht werden darf.

Inhalt	Seite
1 Allgemeines.....	6
2 NTP-Zeitbasis mit Lokalzeit / Standardzeit	6
2.1 NTP mit der Zeitbasis Standardzeit	6
2.2 NTP mit der Zeitbasis Lokalzeit	6
3 Konfiguration der NTP-Zeitbasis via Basissystem.....	7
3.1 Eingabe Steuerbyte am Basis-System 6842, 6850 und 6855.....	7
3.2 Eingabe Steuerbyte am Basis-System 7001.....	8

1 Allgemeines

Diese Dokumentationserweiterung basiert auf der Grundlage der technischen Beschreibung der Karte 7271. Sie beschreibt die erweiterte Funktionalität des **Network Time Protocols (NTP)**.

NTP ist ein Standard (**RFC 1305**) zur Synchronisierung von Uhren in Computersystemen über paketbasierte Kommunikationsnetze.

2 NTP-Zeitbasis mit Lokalzeit / Standardzeit



Mit Aktivierung dieser Funktion ist das ausgegebene Zeitprotokoll der Karte 7271 nicht mehr zur RFC 1305 konform. Nach RFC 1305 arbeitet NTP nur mit der Zeitbasis UTC. Im NTP Zeitprotokoll sind keine Zeitsprünge vorgesehen.

Für spezielle Anwendungen lässt sich die NTP-Zeitbasis der Karte 7271 vom Basissystem aus, auch auf Lokalzeit und Standardzeit konfigurieren.



Diese Funktion ist nur für die NTP-Ausgabe zugelassen.

Bei aktivierter Funktion erfolgt die Ausgabe aller weiteren Zeitausgaben der Karte 7271 (*SINEC H1 TIME DATAGRAM / TIME / DAYTIME*) weiterhin, jedoch mit einer falschen Zeitbasis und stehen somit nicht für den Anwender zur Verfügung.



Die NTP-Zeitbasis kann nur vom Basissystem aus konfiguriert werden. Die Einstellung ist via Ethernet nicht möglich und wird auch im WebGUI nicht angezeigt.

2.1 NTP mit der Zeitbasis Standardzeit

Bei Ausgabe des NTP-Zeitprotokolls mit Zeitbasis Standardzeit entspricht die ausgegebene Zeitinformation der UTC-Zeit zuzüglich der im Basissystem eingestellten Differenzzeit.

2.2 NTP mit der Zeitbasis Lokalzeit

Bei Ausgabe des NTP-Zeitprotokolls mit Zeitbasis Lokalzeit entspricht die ausgegebene Zeitinformation der UTC-Zeit zuzüglich der im Basissystem eingestellten Differenzzeit inklusive der eventuellen Sommerzeit.

In NTP sind keine Zeitsprünge vorgesehen. Bei Verwendung des NTP-Zeitprotokolls mit der Zeitbasis Lokalzeit wird bei einer Sommer-/Winterzeitschaltung der karteninterne NTP-Prozess aufgrund des Zeitsprunges neu gestartet.



Bei Verwendung des NTP Zeitprotokolls mit Zeitbasis Lokalzeit wird die Sommer-/Winterzeitschaltung ein bis zwei Minuten später durchgeführt. Anschließend steht die Lokalzeit im NTP-Zeitprotokoll wieder korrekt zur Verfügung. Dies hat zur Folge, dass wenn während dieser Übergangszeit ein NTP-Zeitprotokoll angefragt wird, es mit der vorherigenden Zeitbasis beantwortet wird.

3.2 Eingabe Steuerbyte am Basis-System 7001



Die durch das System-Menü konfigurierten LAN-Parameter werden nach der vollständigen Eingabe mit Taste **ENT** in das Basis-Systems übernommen.

Das Steuerbyte (CB:) wird wie im dargestellten Menü für die jeweilige Karte über das System 7001 parametrier.

No : 1	CB :	00000000	IP :	192 . 168 . 017 . 001
NEW		> 7 6 5 4 3 2 1 0		> <

Durch Eingabe **0** und **1** werden die einzelnen Bits des Steuerbytes konfiguriert.

Mit Taste **ENT** wird die vollständige Eingabe abgeschlossen. Das neue Steuerbyte erscheint in der oberen Zeile.

Die Bits haben folgende Bedeutung:

Bit7	Bit6	NTP-Zeitbasis
0	0	UTC (NTP Standard nach RFC 1305)
0	1	Standardzeit
1	0	Lokalzeit
1	1	Frei (z. Zt. Lokalzeit)

Bit 5-0	Zur Zeit ohne Funktion
0	Aus Kompatibilitätsgründen sollten diese Bits immer auf "0" gesetzt werden.



Anschließend muss der NTP Dienst der Karte 7271 via Web-GUI neu gestartet werden, damit die Änderungen übernommen werden.